Die „Abendpost" veröffentlicht heute 284 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 284 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 23. Januar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 19

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

20 oder mehr Todte!

Explosion in einem Kolorado'er Bergwerk.

Trinidad, Kolo., 25. Jan. Eine schreckliche Explosion ereignete sich zu früher Morgenstunde in einer Grube der „Colorado Fuel & Iron Co." zu Primero. Es wird berichtet, daß mindestens 20 Bergleute getödtet seien, und vielleicht die Zahl noch höher kommen werde.

Der Abtheilungssuperintendent Robert O'Neil fuhr um 8 Uhr Morgens mit mehreren Aerzten und einem Extrazuge nach Primero ab, wo ungeheure Aufregung herrscht.

Die Explosion ereignete sich in dem Haupteingang, und man vermuthet, daß sie durch eine, infolge unerwarteten Luftzuges zu früh losgegangene Sprengladung verursacht wurde.

Die Leiche von einem der Opfer, dem Gebälk-Aufseher Frank Hobart, ist gefunden worden.

Man wartet mit ängstlicher Spannung auf weitere Nachrichten.

Trinidad, Kolo., 23. Jan. Primero, wo die neueste Bergwerkkatastrophe sich ereignete, liegt 20 Meilen westlich von Trinidad und bildet eines der wichtigsten Lager der „Colorado Fuel and Iron Co." Letztere besitzt auch den einzigen Telegraphendraht, welcher nach Primero geht, — und sie läßt keine einzige Nachricht über das Unglück versenden, ausgenommen vom Bureau der Gesellschaft selbst aus!

Es geht zwar auch ein Telephondraht der „Colorado Telephone Co." nach Primero; aber derselbe hat seinen Endpunkt im Laden der erstgenannten Gesellschaft, und dieseleb gestattet den Angestellten seine Benutzung jetzt auch nicht!

59. Kongreß.

Washington, D. K., 23. Jan. Der Senat hieß die Kompromißresolution betreffs Untersuchung der Brownsviller Affäre gut.

Im Abgeordnetenhaus wurde der Etat für diplomatische und Konsularzwecke ($3,000,000) angenommen, ebenso der Etat für die Militärakademie ($1,913,483).

Washington, D. K., 23. Jan. Das Abgeordnetenhaus erörtert jetzt den allgemeinen Pensionsetat.

Abg. Sims von Tennessee brachte eine neue Resolution wegen der Entlassung von Negertruppen ein. Dieselbe billigt das Verhalten des Präsidenten Roosevelt.

Washington, D. K., 23. Jan. Der Senat hieß die Vorlage des Abgeordnetenhauses betreffs Gehältererhöhung mit 53 gegen 21 Stimmen gut. Damit ist die Aufnahme dieser Akte als Zusatz in den Etat für die Gesetzgebung gesichert.

Wahrscheinlich kommt im Kongreß heute noch eine Botschaft von Präsident Roosevelt zugunsten einer Schiffssubsidienvorlage zur Verlesung.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 23. Jan. Gladin vom County Cook brachte im Senat eine Vorlage ein, welche dem Geschäft der Billetmakler in Chicago (es handelt sich dabei vorwiegend um Billette für Unterhaltungsplätze) ein Ende zu machen sucht. Danach soll der Preis jedes Billets in großen Lettern auf demselben gedruckt, und das Annehmen oder Fordern eines höheren Preises soll ein Vergehen sein.

Pemberton unterbreitete als Vorsitzender des zuständigen Ausschusses die Geschäftsregeln für den Senat; sie sind, wie er sagt, dieselben, welche in der vorigen Tagung galten. Doch wurde die Beschlußfassung über ihre Annahme um einen Tag verschoben.

Die erste Vorlage dieser Session, welche Annahme fand, wurde heute im Abgeordnetenhaus einstimmig gutgeheißen; es ist die Kirkpatrick'sche Vorlage betreffs zwei zusätzlicher Termine für das Kreisgericht von Franklin County.

24 neue Vorlagen wurden im Abgeordnetenhaus eingebracht.

Heute Mittag traten beide Häuser zu gemeinsamer Sitzung zusammen, um die Erwählung eines Bundessenators formell zu vollziehen.

Es wurde heute auch die vollständige Liste der Senatsausschüsse bekannt gemacht.

Springfield, Ill., 23. Jan. Senator Brown brachte heute eine Vorlage betreffs Abschaffung von Unterhaltungs- oder Vergnügungsparks in der Nachbarschaft von Wohnungen ein. Die Vorlage bezieht sich zunächst auf einen geplanten Unterhaltungspark im Chicagoer Stadttheile Ravenswood; es sollen keine Wirthschaftslizensen im Ravenswooder Gebiet ausgestellt werden. Doch gilt die Vorlage auch für andere Lokalitäten.

Auf Antrag von Sen. Schmidt wurde die, schon zur dritten Lesung beförderte Breidt'sche Vorlage für die Ausleihung von Staatsgeldern, nebst einem neuerlichen Zusatz (der verhindern soll, daß das Gesetz für verfassungswidrig erklärt wird) an den Justizausschuß zurückverwiesen.

Der Senat nahm eine Vorlage von Humphrey an, welche bestimmt, daß Klagen und Untersuchung im Falle unlegitimer Geburten in County- oder in Munizipalgerichten erfolgen können.

Der Thaw-Mordprozeß.

Zeitungsmenschen und Polizeier streiten sich.

New York, 23. Jan. Unter geradezu tumultuarischen Auftritten wurde heute vor Richter Fitzgerald in Abtheilung 1. der „Supreme Court" der Mordprozeß gegen den Pittsburger Millionär Thaw eröffnet, welcher der Ermordung des New Yorker Millionärs Stanford White angeklagt ist.

Es gab einen riesigen Andrang nach der kleinen Gerichtsstube, und derselbe führte zu einer Anzahl Zusammenstöße mit der Polizei, welche in einer Stärke von etwa 200 Mann aufgeboten worden war. Die meisten Rempeleien fanden zwischen Reportern und Preßkorrespondenten einerseits und den Blauröcken andererseits statt; nur ungefähr 50 der Ersteren wurden schließlich in die Gerichtsstube zugelassen, und der übrige verfügbare Raum wurde für die 200 Geschworenenkandidaten reservirt.

Die Verhandlung begann um halb 11 Uhr Vormittags.

Mehrere der vorgeladenen Kandidaten für die Geschworenenbank waren nicht erschienen, und der Richter legte jedem dieser eine Strafe von $100 auf. Es wird wohl einige Tage dauern, bis die Zwölf ausgewählt sind.

Der Staat hat drei Gerichtsirrenärzte aufgeboten, um der ganzen Prozeßverhandlung zu folgen; dies deutet darauf hin, daß er eine Wahnsinnstheorie der Vertheidigung mit aller Energie bekämpfen will.

Thaw wurde hereingeführt; er war anfänglich etwas nervös; aber als er seine Mutter, seine Gattin und die anderen Angehörigen sah, erhellte sich sein Gesicht zu einem Lächeln. Er hatte einen Ueberrock auf dem Arm und legte ihn um die Schultern; es war aber auch wirklich im Gerichtszimmer ziemlich frostig.

Es überraschte allgemein, daß in der ersten anderthalb Stunden schon 2 Geschworenenkandidaten angenommen wurden, nach lebhaften Wortgefechten zwischen den beiderseitigen Anwälten.

Bedrohliches Feuer.

Richmond, Va., 23. Jan. Der ganze Geschäftstheil unserer Stadt wurde heute durch eine Feuersbrunst bedroht, welche im Williams'schen Gebäude, an der Ecke von 9. und Cary Str., (im Herzen der Stadt) ausbrach und von einem starken Wind begünstigt wurde.

In der „Blue's Armory", welche in dem genannten Gebäude liegt, explodirten im Verlauf des Brandes 500,000 Patronen!

Richmond, Va., 23. Jan. Bei dem erwähnten großen Feuer wurde ein Feuerwehrmann durch den Einsturz einer Mauer getödtet.

Etwa 500 Zigarettenarbeiterinnen sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

Alle die schönen Uniformen der „Blues" verbrannten.

Huntington, W. Va., 23. Jan. Die Straßenbahnremisen der „Camden Interstate Railway" wurden durch eine Feuersbrunst zerstört. Infolge dessen wurde der ganze Straßenbahnverkehr hier und in der Umgegend lahmgelegt. Unmittelbarer Verlust $120,000; durch Versicherung gedeckt.

In den Hochfluthdistrikten.

Louisville, 23. Jan. Die Hochfluthlage hat sich jetzt doch entschieden gebessert. Seit Mitternacht ist der Ohio um mehr als einen Fuß gefallen, und er fällt im selben Verhältniß weiter. Es werden indeß drei Wochen vergehen, bis im überschwemmten Theil unserer Stadt (etwa ein Siebentel der Gesammtfläche) wieder normale Verhältnisse herrschen können.

Nach und nach wird auch der Bahnverkehr wieder regelmäßig, ausgenommen von einer einzigen Linie.

Evansville, Ind., 23. Ind. Alle Drahtverbindungen sind durch die Fluthen zerrüttet. Enterprise (Kentucky) und mehrere andere Städte sind ganz abgeschnitten. Zu Hanesville müssen 40 Familien im Courthaus wohnen, und etwa 400 Personen sind über die Hügel hin zerstreut. Stanley, Ky., ist fast ganz unter Wasser, und Verbindung ist nur mit Kähnen möglich. Lebensmittel sind rar! Ein Frl. Nancy Grady in Stanley verbrannte, während sie ihre Kleider zu trocknen suchte. Im Indiana'er County Spencer steht der Friedhof zwei Fuß unter Wasser, und die Todten können nicht beerdigt werden.

Ausland.

Auch die Franzosen frieren.

Paris, 23. Jan. Die kalte Welle, welche über das östliche und mittlere Europa ging, hat auch Frankreich erreicht, und heute herrscht hier eine Temperatur von 10 bis 17 Grad unter Null! Die Kälte verursacht viele Todesfälle und große Unzuträglichkeiten.

Die Seine ist zugefroren, ebenso die Seen in den Pariser Parks, und die Pariser können sich dem, für sie ungewöhnlichen Sport des Schlittschuhlaufens im Freien hingeben.

Harrison erklärt sich.

Nimmt die Kandidatur an, wenn sie ihm angeboten wird.

Aldermen-Kandidaten.

Es sind heuer 36 Aldermen zu wählen, da für den bisherigen Alderman und jetzigen Oberbüttel des Stadtgerichts, Thos. M. Hunter, Ersatz zu schaffen ist.

Eine herbe Enttäuschung erfuhren heute die Anhänger Mayor Dunnes, als bekannt wurde, daß der frühere Mayor Carter H. Harrison sich in einem Schreiben an Herrn Frank G. Hoyne, den Vorsitzenden der Carter H. Harrison Busineß Men's League, bereit erklärt habe, die Nomination für das Mayorsamt von der demokratischen Partei anzunehmen. Sie hatten sich bisher immer darauf gestützt, daß der frühere Mayor keine Erklärung abgegeben habe, daß er als Kandidat zu betrachten sei, und daß seine Anhänger nur künstlich für ihn Stimmung zu machen suchten. In einem Schreiben an den genannten Herrn, das heute aus Pasadena, Kal., einlief, erklärt sich Herr Harrison bereit, die Nomination der demokratischen Partei anzunehmen, wenn sie ihm von der Partei angeboten würde, betont aber nachdrücklich, daß er persönlich keinen Kampf in den Vorwahlen führen werde. Er erklärt ferner, daß er weder die Nomination noch das Amt suche, sondern nur dem Wunsch seiner politischen Freunde und der angesehenen Geschäftsleute nachgebe, die sich für ihn erklärt haben. Er werde auch nicht nach Chicago kommen, bis er nominirt sei.

Harrisons Erklärung.

Das Schreiben Herrn Harrisons an Herrn Hoyne, das aus Pasena, Kal., datirt ist, lautet, wie folgt:

„Ich habe Ihr Schreiben vom 12. Januar empfangen, in dem Sie mir den Wunsch Ihrer Vereinigung mittheilen, Ihnen zu gestatten, meinen Namen als den eines Kandidaten für das Mayorsamt zu benutzen.

„Ich muß nachdrücklich betonen, daß ich weder die Nomination noch das Mayorsamt selbst suche, daß ich aber in Anbetracht der Umstände nicht gut die Nomination ablehnen könnte, wenn sie mir von der demokratischen Partei angeboten würde. Ich bin mir wohl bewußt, daß dies unbillig sein würde gegenüber denen, die mir freiwillig ihre Unterstützung angeboten haben, gegenüber den zahlreichen politischen Freunden, die sich zu meinen Gunsten ausgesprochen haben, und gegenüber den Tausenden von angesehenen Geschäftsleuten, die, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit, sich offen für mich erklärt haben, und denen ich von Herzen dankbar bin.

„Diese freiwillige Unterstützung meiner politischen Freunde und besonders der angesehenen Geschäftsleute kann ich nicht unbeachtet lassen. Unter keinen Umständen aber würde ich mich persönlich an einer Vorwahlenkampagne betheiligen.

„Ich sehe es als eine Pflicht gegen meine Freunde und Anhänger und gegen das Publikum im Allgemeinen an, meine Stellung in dieser Hinsicht völlig klar zu machen, daß ich nämlich mich nie um die Nomination beworben habe und daß ich nur Willens sein werde, jetzt eine solche anzunehmen, wenn es der Wunsch der demokratischen Partei ist, daß ich ihr Kandidat sei.

„Aus Gründen, die ich nicht erörtern will, wünsche ich nicht länger von meiner Familie getrennt zu sein, als unumgänglich nöthig ist, und werde nicht nach Chicago kommen, es sei denn daß ich nominirt würde. Wenn mich die demokratische Partei in ihrem Konvent zum Bannerträger der Partei in dem kommenden Wahlkampf erwählt, werde ich die Nomination annehmen, nach Chicago kommen und mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln kämpfen."

Dunnes Anhänger rührig.

Mayor Dunnes Anhänger und Kampagneleiter entfalten eine lebhafte Thätigkeit, die Nomination des Mayors zu sichern. Vor Allem suchen sie mit den Bezirksführern in den verschiedenen Wards Fühlung zu gewinnen und sie zu veranlassen, sich für die Kandidatur des Stadtoberhauptes zu erklären. Der Mayor selbst, sein Kampagneleiter O'Connell und andere seiner intimen Anhänger hatten gestern Abend im Hauptquratier des Mayors im Sherman House eine lange Konferenz mit den Bezirksführern der 5. Ward, der heute Abend und an den nächsten Tagen Konferenzen mit den Bezirksführern der anderen Wards folgen werden. Wie Herr O'Connell einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber behauptete, sichern die Bezirksführer der 5. Ward dem Mayor ihre Unterstützung zu. Wie man sieht, ist es den Anhängern des Mayors darum zu thun, die Männer zu gewinnen, die im Stande sind, die Delegaten zum demokratischen Konvent zu kontroliren. Die radikalen Freunde des Mayors, die dazu nicht im Stande sind, sind dadurch etwas in's Hintertreffen gerathen.

Alderman-Kandidaten.

Bei der diesjährigen Wahl für den Stadtrath werden 36 Aldermen zu erwählen sein, da neben den 35 ausscheidenden Stadtvätern, deren Amtszeit abgelaufen ist, auch ein Nachfolger für den früheren Vertreter der 35. Ward, Thomas M. Hunter, der im November zum ersten Gerichtsdiener des Stadtgerichts erwählt wurde, gewählt werden muß. Von den ausscheidenden Stadtvätern haben einzelne, wie Ald. Bennett von der 7. Ward und Ald. Werno von der 23. Ward, erklärt, daß sie sich nicht wieder um Sitze im Stadtrath bewerben werden. Gegen andere Stadtväter, die wiederum als Kandidaten auftreten werden, ist ein lebhafter Kampf zu erwarten, so gegen Ald. Moynihan in der 8. Ward und gegen Ald. Martin in der 5. Ward. In den einzelnen Wards beginnt bereits der Kampf um die Nominationen der verschiedenen Parteien. In der 1. Ward wird Ald. Michael Kenna keine Mühe haben, als Kandidat der Demokraten aufgestellt zu werden. Ueber einen republikanischen Kandidaten, dessen Aussichten gewählt zu werden, sehr gering sind, verlautet noch nichts. In der zweiten Ward, deren Vertreter George F. Harding jr. ausscheidet, ist ein schwerer Kampf auf republikanischer Seite zu erwarten, da die Anhänger des früheren Richters Elbridge Hanecy den Anhängern Gouverneur Deneens, deren Führer der frühere Viehzüchter Chauncey Dewey und der Anwalt Charles H. Hamill sind, die Ernennung eines Kandidaten mit allen Mitteln streitig machen werden. Weder die Demokraten noch die Republikaner haben bisher einen Kandidaten im Felde. In der dritten Ward wird jedenfalls Ald. Milton J. Foreman wieder kandidiren. In der 4. Ward wird der frühere Staatssenator M. E. Maher die Nomination des gegenwärtigen Vertreters Ald. James M. Dailey bekämpfen. Von einem republikanischen Kandidaten ist noch nicht die Rede. Die Ward ist ohnehin sehr stark demokratisch.

Bekämpfen Martin.

In der 5. Ward haben die Republikaner einen Gegenkandidaten für den ausscheidenden Alderman Charles Martin in der Person von E. O. Dobler, der vor zwei Jahren gegen Martin „lief" und mit ungefähr 400 Stimmen geschlagen wurde. Martin ist wiederum Kandidat. In der 6. Ward ist Widerspruch gegen eine nochmalige Kandidatur Ald. Youngs nicht zu erwarten. Wer der demokratische Kandidat sein wird, steht noch nicht fest. Die Ward ist mit überwältigender Mehrheit republikanisch. Der bisherige Vertreter der 7. Ward, Ald. F. J. Bennett, hat wiederholt erklärt, daß er nicht als Kandidat für eine Wiederwahl anzusehen sei. Es wird aber angenommen, daß er seinen Entschluß ändern wird. Ueber einen demokratischen Gegenkandidaten in der gleichfalls stark republikanischen Ward verlautet noch nichts. In der 8. Ward ist ein schwerer Kampf gegen den Republikaner Ald. P. H. Moynihan zu erwarten, der in der letzten Wahl mit nur 166 Stimmen siegte. Die Demokraten haben einen Kandidaten in der Person von James J. Kirby, Präsidenten der „Structural Building Trades Alliance of America". Da die Ward eine starke Arbeiterbevölkerung hat und auch die Municipal Voters League sich gegen Moynihan erklären wird, rechnen die Demokraten auf einen sicheren Sieg. In der 9. Ward, in der ein Nachfolger für den Republikaner Harris gewählt werden muß, ist noch kein Kandidat im Felde. Ald. Thomas F. Scully von der 10. Ward wird aller Voraussicht nach von den Demokraten wieder aufgestellt werden. Die Verstadtlichungsleute werden aber jedenfalls wiederum einen Gegenkandidaten herausbringen. Ein republikanischer Kandidat ist noch nicht im Felde.

Joyce gegen Cullerton.

In der 11. Ward wird Ald. Cullerton einen Kampf um die demokratische Nomination gegen John F. Joyce zu bestehen haben. Die nochmalige Nomination der Demokraten Michael Zimmer in der 12., M. P. Riley in der 13. und D. V. Harkin in der 14. Ward gilt ebenso, wie die Nomination des Republikaners J. L. Smith in der 15. Ward, als sicher. Gegenkandidaten sind in diesen Wards noch nicht im Felde. Sehr gespannt ist man allgemein auf die Nomination in der 16. Ward, in der Ald. J. M. Nowicki ausscheidet. Es wird vielfach erwartet, daß Stanley Kunz, früherer Vertreter der Ward, Staatssenator und erfolgloser Kandidat für den Kongreß im 8. Distrikt, versuchen wird, den Sitz im Stadtrath zu erobern, nachdem seine Bemühungen, in den Kongreß gewählt zu werden, gescheitert sind. In der 17., 18., 19. und 20. Ward sind gegen die bisherigen Vertreter L. D. Sitts (Rep.), J. J. Brennan (Dem.), John Powers (Dem.) und J.P. Stewart (Rep.) noch keine Gegner im Felde. In der 21. Ward ist der Republikaner Otto Reese wiederum Kandidat. Auf demokratischer Seite bewirbt sich der städtische Gasinspektor Edward R. Diederich um die Nomination. Diederich wurde vor zwei Jahren von Reese mit einer Mehrheit von nur 282 Stimmen geschlagen. In der 22. Ward haben die Republikaner sich noch nicht auf einen Gegenkandidaten für den Demokraten Ald. John H. Sullivan geeinigt. In der 23. Ward bewerben sich um die demokratische Nomination der frühere Polizeirichter Theodor Mayer, der Unternehmer Henry Ebertshäuser und Rudolph Schapp, letzterer als Kandidat von James J. Gray. Auf republikanischer Seite gilt der frühere Alderman Robert Schmidt als Kandidat. In der 24. und 25. Ward sind die Aldermen Albert Hahne und Winfield P. Dunn wiederum republikanische Kandidaten. Demokratische Kandidaten sind noch nicht im Felde. In der 26. Ward bewirbt sich der Demokrat Patrick Hayes um die Nomination gegen Ald. W. F. Lipps, der wiederum kandidirt. In der 27. Ward, in der Ald. H. J. Siewert (Rep.) sich um eine Wiederwahl bewirbt, unterstützt der frühere demokratische Alderman Silas Leachman als demokratischen Kandidaten für die Nomination Herman Bruyer.

Hat schweres Spiel.

In der 29. Ward ist ein Dutzend Kandidaten gegen Alderman Peter Wendling im Felde. Der frühere städtische Kesselinspektor James C. Blaney bewirbt sich in der 30. Ward um die demokratische Nomination gegen den Republikaner John Burns, der wiederum kandidirt. In der 31. Ward ist auf republikanischer Seite John G. Sharp Kandidat gegen den Demokraten Ald. P.J. O'Connell. Dem republikanischen Kandidaten in der 32. Ward, Ald. Albert J. Fisher, ist noch kein demokratischer Gegner erstanden. In der 33. Ward werden die Demokraten gegen den wiederum kandidirenden Republikaner Ald. W. C. Hunt jedenfalls den Speisehauswirth A.R. Runstein herauszubringen. In der 34. Ward kandidirt der Demokrat Ald. Joseph Kohout wiederum. Die Republikaner haben noch keinen Kandidaten. In der 35. Ward endlich sind zwei Aldermen zu erwählen. Ald. Frank L. Race (Rep.) ist wiederum Kandidat, für Hunters Stellung ist noch kein republikanischer Bewerber im Felde. Die Demokraten haben zwei Kandidaten in der Person von Andrew Adair und J. McFarlan.

Das Ergebniß der Bartzen-Untersuchung: Man freut sich und lacht.

Böse Folgen.

Ein Glas Whisky bringt Frau Martha Heisen in schlimme Lage.

Frau Martha Heisen, 2526 Calumet Ave., angeblich die geschiedene Gattin von Ernst F. Heisen, dem früheren Agenten des Manhattan-Gebäudes, 356 Dearborn Str., wurde heute Richter Newcomber im Harrison Str.-Stadtgericht unter der Anklage des ungebührlichen Benehmens vorgeführt. Frau Heisen hat, nach ihrer Angabe, seit der Scheidung ihren Lebensunterhalt als Nähterin verdient. Gestern Abend ging sie mit Frl. Catherine McFarlane aus, um eine in der Gegend von 18. und Dearborn Str. wohnende Waschfrau aufzusuchen. Nachdem sie sich in einer Apotheke an 18. und State Str. etwas gewärmt hatten, traten sie auf den Vorschlag von Frau Heisen in eine Wirthschaft an 18. und Dearborn Str., um sich durch einen Trunk zu erfrischen. Bis hierher stimmen die Aussagen der beiden Frauen überein.

Frau Heisen sagt, sie habe bei dem Kellner, einem Neger, Whisky bestellt, Frl. McFarlane ein Glas Bier. Von da an fehle ihr jede Erinnerung, erst heute Morgen sei sie wieder zur Besinnung gekommen.

Fräulein McFarlane, eine kleine und sehr erregte Dame, erzählte nun dem Richter Folgendes:

„Kaum hatte Frau Heisen den Whisky getrunken, als sie jede Selbstbeherrschung zu verlieren schien. Sie bestellte ein zweites Glas, und gleichzeitig betraten acht Neger das Zimmer und umringten uns. Einer näherte sich mir, ließ aber auf meine Bitten von mir ab. Frau Heisen trank aus einer Flasche, die die Neger ihr reichten. Ich schaute durch's Fenster nach einem Polizisten aus, konnte aber keinen sehen. Als ich mich wieder nach Frau Heisen umwandte, war sie in einen Winkel geschleppt und vergewaltigt worden.

„Entsetzt eilte ich in den Schankraum und machte dem Wirth Mittheilung, der fuhr mich aber grob an, und wies mir die Thür. Ich lief hinaus, rief nach Polizei und kehrte dann in das Hinterzimmer zurück, wo Frau Heisen in bewußtloser Verfassung lag. Die Neger waren verschwunden. Wir bemühten uns stundenlang, sie in's Leben zurückzurufen. Der Wirth ließ dann einen Wagen kommen, aber ich weigerte mich, einzusteigen, ehe ein Arzt zu Frau Heisen gerufen wäre. Der Wirth ging darauf fort und kam bald mit zwei Detektives zurück, um uns Beide verhaften zu lassen."

Die Detektives Murphy und O'Malley bezeugten, Frau Heisen habe betäubt in den Patrouillewagen gehoben werden müssen.

Polizei-Inspektor Wheeler ordnete die Verhaftung des Schankwirths, David Lewis, 162 18. Str. an und läßt Nachforschungen nach den Negern anstellen.

Tod eines Veteranen.

Georg Heinzmann wurde zur großen Armee abberufen.

Einer der bekanntesten deutschen Kriegsveteranen von Chicago, Georg Heinzmann, ist vom Tode abberufen worden. Er war am 27. November 1840 in Malterdingen in Baden geboren, kam als zehnjähriger Knabe nach Amerika und nicht lange darauf nach Chicago, wo er die Schule besuchte. Später trat er in das technische Departement einer Zeitung ein und schloß sich auch der Chicago Turngemeinde an. Im Jahre 1862 trat er in das Illinoiser Freiwilligen-Regiment Nr. 82 ein und brachte es im Laufe des Krieges, in dem er große Tapferkeit bewies und dreimal verwundet wurde, bis zum Major. Nach dem Kriege trat er in den Polizeidienst und wurde Leutnant und Exerziermeister des ganzen Departements. Vor etwa 25 Jahren gab er den Polizeidienst auf, um Agent zu werden und später an La Salle Str., nahe Madison Str., eine Weinhandlung zu eröffnen, die er dann nach der Fifth Ave., nahe Randolph Str., verlegte. Dieses Geschäft führte er bis gegen das Ende der 90er Jahre, lebte dann längere Zeit im Soldatenheim in Danville und kehrte darauf nach Chicago zurück, um in stiller Zurückgezogenheit zu leben. Seine Beerdigung erfolgt morgen Nachmittag um 2 Uhr unter Leitung der deutschen Freimaurer-Loge Germania Nr. 182 vom Freimaurertempel 617 N. Clark Str. aus auf dem Friedhof Graceland. Außer dieser Loge gehörte der Dahingeschiedene dem Hancock Post Nr. 560 und dem Verein der Veteranen des 82. Regiments an. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder, George, William und Emma.

A. O. Slaughter.

In San Antonio, Tex., ist A. O. Slaughter, 4548 Drexel Boul., einer der ältesten Makler Chicagos, an einem Herzleiden verschieden. Er war im Jahre 1840 in Scott County, Ky., als Sohn eines Pflanzers geboren, studirte drei Jahre auf der Universität von Missouri, machte den Bürgerkrieg in der Armee der Konföderirten mit und eröffnete dann in Chicago ein kleines Maklergeschäft, das mit der Stadt zu ansehnlicher Größe aufwuchs. An der Gründung der Aktienbörse nahm er hervorragenden Antheil. Herr Slaughter gehörte der demokratischen Partei an, war ein Freund des älteren Carter Harrison und Mitglied mehrerer Klubs. Drei Kinder überleben ihn.

Bailey wiedergewählt!

Austin, Tex., 23. Jan. Der vielgenannte, geschäftlicher Verbindung mit der „Standard Oil Co." bezichtigte Joseph W. Bailey wurde von der texanischen Staatslegislatur trotzdem wieder in den Bundessenat gewählt; er erhielt 108 von 147 Stimmen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen: Blücher von Hamburg.
An Kap Race, N. F., vorbei: Deutschland, von Hamburg nach New York.
St. John, N. B.: Tunisian von Liverpool.
Sable Island, N. S.: Republic, von Genua u. s. w. nach Boston.
Melbourne: Henley von San Francisco.
Auckland: Sonoma, von San Franzisko nach Sydney.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen wärmer; leichtes Schneegestöber; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht 20 Grad über Null; lebhafte südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend wärmer; Schneetreiben; morgen wärmer und wahrscheinlich klar.

Wiskonsin: Heute Abend Schneetreiben; morgen voraussichtlich klar, bei steigender Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 10 Grad, 12 Uhr Nachts, 6 Grad, 6 Uhr Morgens, 10 Grad, 12 Uhr Mittags 17 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 284 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Thurmschwalben.

Humoristischer Roman von Wilhelm Pocke.

(10. Fortsetzung.)

„— und so“, schloß Frau Dabelstein voll schmerzlicher Bewegung und mit Thränen in den Augen ihre Mittheilungen, „blos weil der Kerl, der Vormund, mit den schönen Grundstückhypotheken und Bergwerkspapieren von Dolores so gewirthschaftet und sie um Alles betrogen hat, darum ist die Verlobung zurückgegangen. Och, mein' arme Tochter, wie hat sie mir leid gethan! Wie hat sie geweint — nicht so, daß ich es sah, denn dazu ist sie zu stolz — überhaupt, nehmen Sie sich man ja 'n bischen in acht bei ihr, sie kann höll'sch kratzig werden — aber ich hab's doch gemerkt, an ihren Kissen und Taschentüchern des Morgens. Zwölf Pfund hat sie wegen den Kerl — ich mein' ihren Bräutigam, abgenommen. Kochen Sie man ordentlich gut zu, Frau Lüdeking, daß sie sich hier in der Einsamkeit und der Seeluft und bei dem kräftigen Essen so'n bischen erholt und wieder vergnügt wird. Denn das wär' doch zu schade, wenn sie ihr ganzes Leben so vertrauern wollte und gar keinen Mann kriegte. So'n hübsches Mädchen. Sie ist ordentlich berühmt in unserem Bekanntenkreis, ‚Stern des Südens‘ hat sie mal eine Dame genannt. Da is mein' andere Tochter, Mary, ganz anders, die ist viel lustiger und nimmt das Leben nicht so schwer wie Dolores.“

Hier machte Frau Dabelstein eine Pause, um Luft zu schöpfen, und Frau Lüdeking benutzte diese Gelegenheit, um zu versichern: an guter Aufwartung und Pflege sollte es gewiß nicht fehlen; denn wenn so vornehme Damen wie Frau Dabelstein und ihre Töchter hierher kämen, so wäre das eine Ehre, die sämmtliche Thurmbewohner wohl zu würdigen wüßten. Und im übrigen hoffe sie, daß Frl. Dolores einen Mann bekäme, denn so was von Schönheit und Vornehmheit hätte sie noch nicht gesehen.

„Ja“, fuhr Frau Dabelstein fort, „schön — aber unglücklich. Das ist ihr ja wohl in die Wiege gelegt, oder mein seliger erster Mann und der katholische Pastor, der die klein' Deern getauft hat, sind schuld daran — sie ist nämlich im katholischen Glauben aufgewachsen, das ging drüben nicht anders, weil ihr Papa auch katholisch war. Die Beiden sind Schuld an ihrem Namen, und von dem kommt überhaupt das ganze Mallör her. Denn Dolores bedeutet was Schmerzliches.“ Und nun erzählte Frau Dabelstein Frau Lüdeking die Vorgänge an dem Tage von Dolores' Geburt mit allen Einzelheiten: von der großen Hitze und dem Bananenbaum und dem Telegramm wegen der alten Knochen und Alligatorenhäute, das an jenem Morgen aus Lissabon an Don Joaquim Zamora gelangt sei, wie er sich in der Wuth vermessen habe, die Kleine in den La Plata zu werfen, und daß der nachherige Vermögensverlust und der traurige Ausgang von Dolores' Verlobung wahrscheinlich als Strafe für diesen Frevel zu betrachten wäre, denn es stünde geschrieben, daß die Sünde der Väter an den Kindern heimgesucht werden sollte bis in's dritte und vierte Glied, und dieser Schlußpunkt und Fluch hinter den zehn Geboten gelte für die Katholiken ebenso gut wie für die Protestanten, obgleich die Katholischen sich immer einbildeten, beim lieben Gott einen besseren Stein im Brett zu haben, als ihre lutherischen Glaubensgenossen — aber das sei blos geistlicher Hochmuth.

Und Frau Dabelstein wischte sich zwischendurch fortwährend die Thränen aus den Augen, weil der Bericht von dem Unglück ihrer ältesten Tochter sie so erregte, und auch Frau Lüdeking hatte ganz feuchte Augen und nickte zu der Erzählung Frau Dabelsteins fortwährend theilnahmsvoll mit dem Kopf und machte mit den Lippen „tz, tz, tz, tz“, was sich ungefähr so anhörte, als ob ein sehr hungriges Baby auf einem verstopften Gummischnuller lutschte, und dachte dabei: so furchtbar traurig scheine Fräulein Dolores wegen des verlorenen Vermögens und des verlorenen Bräutigams nicht zu sein, denn sonst würde sie mit ihrer gongartigen Altstimme nebenan jetzt nicht so lustig lachen und so vergnügt sprechen.

Dolores und Mary packten nämlich nebenan gleichfalls aus und verkürzten sich diese Beschäftigung durch den gegenseitigen Meinungsaustausch über die übrigen Mitglieder der Thurmschwalbengesellschaft, wobei sie zwischendurch abwechselnd auf ihre Mama schalten, die durch ihr Benehmen sowohl das Renommee der Zamoras wie der Dabelsteins in der üblichen Weise geschädigt habe. Auch die von ihnen an den sonstigen Mitgästen geübte Kritik hielt sich in der etwas rücksichtslosen und verlächerlichenden Tonart, die junge Damen anzuschlagen lieben, wenn sie unter sich sind. Sie spotteten in gleicher Weise über den würdevollen Oberlehrer Wolf mit seinen beiden Sprossen wie über den kunst- und sprachverständigen Herrn Kranstöver und wußten nicht minder an Frau v. Leisegang und Lene, an dem Voß'schen Ehepaar und Herrn Krogmann die ihnen komisch erscheinenden Seiten herauszufinden. Schließlich wurde das Gespräch persönlich, Dolores neckte ihre Schwester mit Herrn Kranstöver, indem sie behauptete, daß er sie beim Herabhelfen vom Wagen bedeutend fester als nöthig um die Taille gefaßt und ihr dabei einen ganz verliebten Blick zugeworfen hatte. Darauf erwiderte Mary prompt mit einem gleichen Hinweis auf Herrn Krogmann, der Dolores bei Tisch stets verstohlen angeblickt und ihr zweimal zugetrunken habe. Als aber Dolores auf diese Bemerkung plötzlich ganz still wurde, umarmte Mary die Schwester und sagte:

„Wie schön, daß Du Deine Zither mitgebracht hast. Heute Abend im Dunkeln steigen wir auf die Thurmgallerie und dann singen wir zusammen die schönen traurigen spanischen Lieder — weißt Du — die Du heimlich des Nachts sangst — aber ich hab' sie durch die dünne Wand doch immer gehört. Die singen wir so lange, und immer und immer wieder, bis die letzte schmerzliche Erinnerung an diese schrecklichen Tage in ihnen aufgelöst ist — bis der letzte Gedanke an den, der Deiner nicht werth war, mit ihnen auf's Watt hinausgeflattert und dort im Meer ertrunken ist — und dann heirathest Du Herrn Krogmann und ich Herrn Kranstöver, oder Du Kranstöver und ich Krogmann — es ist ja egal, denn taugen thun die Mannsleut ja alle nichts. Und Deine Brautjungfer wird Fräulein Seraphine, denn die hat Dich schon beim Frühstück vor Bewunderung beinah mit den Augen aufgefressen, und meine wird die volksthümliche Doris, die kann dann, wenn ich mit Herrn Kranstöver vor'm Altar stehe, für mich „ja“ sagen. Und dann wollen wir die Beiden zwiebeln, ich meinen auf Dabelsteinisch und Du Deinen auf spanisch, und Mama ist dann abwechselnd bei uns auf Schwiegermutterbesuch.“

XII. Kapitel.

Es wird weiter ausgepackt, hierbei macht Frau v. Leisegang eine unliebsame Entdeckung.

Während die Dabelstein'schen Damen beim Aus- und Einräumen ihrer Sachen nicht nach einem bestimmten Schema verfuhren, erledigte der Oberlehrer Wolf diese Angelegenheit in der sehr ordentlichen und etwas pedantischen Weise, die ihm bei seinen sämmtlichen Handlungen eigen war. Bei seinen früheren Ferienreisen hatte er sich um derartige Packereien nicht zu kümmern brauchen, sondern sie seiner Frau überlassen. Seit zwei Jahren war er jedoch Wittwer, und seit dieser Zeit hatte er sich daran gewöhnt, auch in äußeren Dingen möglichst für sich selbst zu sorgen. Er nahm die Kleidungs- und Wäschestücke sorgfältig der Reihe nach aus dem Koffer und hing oder legte sie mit derselben Vorsicht alle einzeln in die dazu bestimmten Schränke und Schiebladen. Zuletzt holte er drei Paar Hanteln, ein schweres und zwei leichte, aus dem Grunde des besagten Behälters und legte sie auf den Tisch. Dann sah er nach der Uhr und rief aus der Thür: „Armin! Alcibiades!“

Der mit sonorer Stimme hervorgebrachte Ruf hallte gewaltig in dem Bauche des alten Thurmes wider und kam als Echo aus den unteren und oberen Stockwerken zurück. Aber Niemand erschien.

Nun öffnete der Oberlehrer das nach der Frontseite hinausgehende Fenster und sah hinaus. In der Tiefe erblickte er seine beiden Sprößlinge. Armin hing an dem Windetau und schwang daran hin und her wie der Klöppel einer Glocke, und der dicke Alcibiades hockte phlegmatisch wie ein Türke auf dem Grasplatz und sah zu.

Der Oberlehrer zog eine Metallpfeife aus der Tasche und pfiff zum Fenster hinaus. Der scharfe, trillernde Schall erfüllte den ganzen Hofplatz. Wie eine vom Zweig geschossene Krähe plumpste Armin bei diesem Laute von seinem Tau auf die Erde und stürmte mit Alcibiades zusammen die Treppen hinauf. Beide Jungen traten, von der Anstrengung schnaufend, vor das Antlitz ihres Erzeugers. Dabei prägte sich auf ihren Gesichtern jenes unbestimmte Gefühl der Niedergedrücktheit aus, das sie in Gegenwart des Oberlehrers eigentlich stets empfanden.

„Es ist elf Uhr“, sagte der Oberlehrer, auf die Hanteln deutend.

Gehorsam ergriffen die beiden Knaben die muskelstärkenden Instrumente und begannen nun gemeinsam mit ihrem Vater — nach Zählen — verschiedene Uebungen zu machen. Diese erpreßten insbesondere dem dicken Alcibiades vielen Schweiß. Er versuchte hinter dem Rücken seines Bruders ein bischen zu mogeln, indem er bald bei dem einen, bald bei dem anderen Arm eine Bewegung ausfallen ließ. Doch wurde dies von dem Oberlehrer gemerkt. Alcibiades mußte sich verschiedentlich den Vorwurf der Schlappheit gefallen lassen, unter gleichzeitigem Hinweis auf die von den griechischen Jünglingen in den Gymnasien erzielten körperlichen Leistungen und der in seinem — Alcibiades' — Namen liegenden moralischen Verpflichtung, ihnen nachzueifern.

Dies dauerte zehn Minuten. Dann wurden zehn Minuten Pause und darauf weitere zehn Minuten Freiübungen gemacht. Denn der Oberlehrer sagte sich mit Recht, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen kann. Und da die Klassenleistungen seiner beiden Söhne, vor Allem des etwas bequemen Alcibiades, von jeher ziemlich viel zu wünschen übrig ließen, so hoffte er, sie durch das regelmäßige Betreiben zweckmäßiger Abwechslung körperlicher mit geistigen Uebungen schließlich doch noch zu guten Schülern heranzubilden.

Nach Beendigung der Freiübungen wurden die beiden Jungen entlassen mit der Weisung, sich vor dem Mittagessen nicht aus Pfiffweite von dem Thurm zu entfernen. —

Nicht ganz so pedantisch verfuhr Kranstöver bei der Einrichtung seines Tuskulums. Viel Platz war in diesem nicht. Aber der von Kranstöver mitgebrachte Vorrath an Kleidungsstücken und Effekten war auch nicht sehr groß. Der Inhalt seines Korbes bestand zumeist aus Büchern. Es waren einige pädagogische Werke, sowie eine Anzahl Nummern der „Pädagogischen Reform“, zwei Bände des „Kunstwart“, eine Broschüre, betitelt „Das Elend unserer Jugendliteratur“, ein Band „Otto Ernst, Offenes Visir“, Haeckels „Welträthsel“, eine Flora von Nord- und Mitteldeutschland, mehrere Tauchnitz-Bände, ein umfangreicher „Shakespeare“ in englisch, Victor Hugos „Misérables“, Zolas „Germinal“, ein französisches und ein englisches Taschen-Lexikon, ferner die von Kranstöver besonders geschätzten Werke „Le petit Parisien“ und „The Little Londoner.“ Schließlich kamen aus dem Korb noch Dehmels „Fitzebutze“ und eine Anzahl anderer Kinder- und Jugendschriften an's Tageslicht, von denen einige den Aufdruck „Rezensionsexemplar“ trugen.

Alle diese literarischen Schätze wurden von Kranstöver vor dem Fenster aufgestapelt, weil es einen angemesseneren Platz für ihre Unterbringung nicht gab. Kranstöver vollzog diesen Aufbau in der Weise, daß er die pädagogischen und die zur Lektüre mitgebrachten fremdsprachigen Bücher, insbesondere den dicken „Shakespeare“, in die hintere und die übrigen in die vordere Reihe stellte, wo sie leicht zur Hand waren. Zum Schluß packte er noch eine große Photographie aus, die eine verbotene Seminaristenverbindung mit Schlägern, Stürmern, Bierseideln und einem richtigen Faß mit der Aufschrift „Paragraph 11“ darstellte, eine bunte papierne Mütze, die wie ein Cerevis aussah, und eine in zwei Theile zerlegte lange Studentenpfeife. Er hing das Bild an einen geeigneten Nagel, setzte die Papierkappe auf, steckte die Pfeife in den Mund und begann ein wenig kalt zu rauchen, wobei er in dem engen Raum auf- und abschritt und sich beim jedesmaligen Umdrehen in dem gleichfalls zur Klasse der Wellenschläger gehörigen Spieglein besah. Dabei murmelte er vor sich hin:

„Si je veux faire une visite à quelqu'un, je me rendrai dans sa demeure — dans sa demeure — dans sa demeure. — Und in Kunst und Literatur bin ich dem Oberlehrer doch über.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Berliner und der Dresdener.

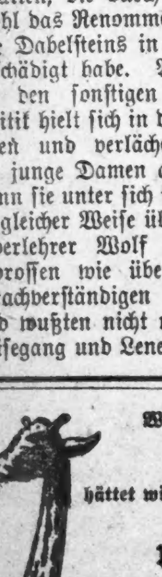
Bei seinem Freund in Dresden ist ein fideler Berliner auf Besuch. Nachdem der erstere durch verschiedene „Sehenswürdigkeiten“ den Bärenführer gemacht, ohne Kosten gehabt zu haben, fühlt er sich schließlich verflichtet, mal etwas „springen“ zu lassen und seinem Freund auch etwas von den leiblichen Genüssen „Dräsens“ zu bieten: er führt ihn deshalb in ein schönes neues Café.

Der Berliner, der wie die meisten seiner Landsleute für einen Bierpalast schwärmt, ärgert sich etwas darüber und beschließt, seinem „freundlichen“ Führer einen kleinen Denkzettel zu geben. Als ihm auf des Freundes Geheiß eine Tasse Kaffee vorgesetzt worden, nimmt er ein Blatt aus seinem Notizbuch, läßt ein Tröpfchen des Kaffees darauf fallen, trocknet es und steckt das Blatt wieder ein. Der Dresdener ist erstaunt und fragt was das zu bedeuten hat, da sagt der Berliner: „Ich habe mir bloß eene Probe von Eirem Bliemchenkaffee mitgenommen, den gibt's doch in Berlin nich!“

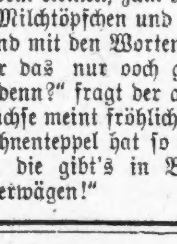
„Nu, warte,“ denkt der Dresdener, greift zu dem kleinen, zum Kaffee mitservirten Milchtöpfchen und gibt es seinem Freund mit den Worten: „Na, da schteck Dir das nur ooch gleich ein!“ „Warum denn?“ fragt der aus Berlin.

Der Sachse meint fröhlich blinzelnd: „Das Sahnenteppel hat so eene gleene Schnauze, die gibt's in Berlin ooch nich, desderwägen!“

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten



TONSILINE würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.



Viele Krankheiten sind die Folge von Leberleiden wie Unordnungen des Magens, Biliösität, Kopfweh, Appetitlosigkeit.
Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen erleichtern das System und kuriren.
Preis, 50c die Flasche.

Lokalbericht.

Des Wassers Heilkraft.

Soll bei Behandlung von Geisteskranken verwerthet werden.

Die bedrohte Gesittung.

Den Damen unserer besten Gesellschaft sollen die Zigarettenpäckchen höher gehängt werden. — Bauplan für's Field-Museum. — Die Referendum-Frage.

Unter dem Vorsitz von Dr. Frank Billings fand gestern hier eine Sitzung der staatlichen Aufsichtsbehörde für Wohlthätigkeits-Anstalten statt. Es wurde in dieser der Bericht fertig gestellt, welchen der Gouverneur am Freitag der Legislatur zustellen wird mit der Empfehlung, daß die Pflege und Wartung geisteskranker Personen, welche gegenwärtig noch großentheils in den Händen von Countybehörden liegt, durchgehends vom Staate übernommen werden möge. Zugleich wird befürwortet, daß Vorkehrungen getroffen werden sollen, um in der Behandlung von Geisteskranken allgemein das Wasserheilverfahren anwenden zu können, mit welchem erfahrungsgemäß die besten Ergebnisse erzielt würden. Die Anlagekosten würden sich auf etwa $300,000 belaufen, aber der Erfolg werde lehren, daß man eine bessere Kapitalsanlage garnicht machen könnte. Während bisher nur etwa 7 Prozent der Geisteskranken geheilt würden, sei die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß mittels des Wasserheilverfahrens dieser Prozentsatz auf 60 — 70 werde gebracht werden können, falls man zugleich in angemessener Weise für die Zerstreuung der Patienten Sorge trage. Ein Plan, nach welchem die Irrenabtheilung der Countyanstalten in Dunning sofort unter Staats-Kontrole gestellt werden soll, ist dem Bericht beigefügt.

Neues Boothaus.

Die Parkverwaltung der Westseite, welche die ersten, für den Bau eines neuen Boothauses im Humboldt Park eingelaufenen Angebote zurückgewiesen hat, vergab gestern auf Grund neu eingegangener Angebote, welche erheblich niedriger sind, den Kontrakt für den Bau. Die Kosten werden sich auf $4,500 stellen. — Auf Empfehlung des Parkdirektors Jensen hat die Behörde an die Staatslegislatur das Ersuchen gerichtet, einen größeren Betrag für die Entdeckung von Mitteln zur Bekämpfung von schädlichen Insekten zu bewilligen, welche Bäume mit Vernichtung bedrohen. Besonders gilt es, die San Jose-Schildlaus auszurotten, die große Verheerungen anrichtet, und gegen die man bisher so gut wie nichts auszurichten vermocht hat.

Die bedrohte Gesittung.

Mitglieder der „Anti - Cigaret-League“, denen sich als Nothhelfer Herr Bodine, Superintendent der von der Erziehungsbehörde eingerichteten Abtheilung für Durchführung des Schulzwanges angeschlossen hatte, sprachen gestern Nachmittag beim Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen vor, um diesen zur Empfehlung der Ordinanzvorlage zu veranlassen, welche auf Unterdrückung des Zigarettenverkaufs abzielt. In beweglichen Worten wurde von Frau J. S. Blackwelder, der Präsidentin des „Woman's Club“, geschildert, wie das Laster des Zigarettenrauchens besonders unter den Damen unserer fürnehmsten Gesellschaftskreise mehr und mehr um sich greife, und wie dringend nothwendig es sei, diesen Kreisen durch das angestrebte Verbot Tugend und Gesittung zu erhalten. Herr Bodine stellte ebenfalls fest, daß man in den besagten Kreisen, nach europäischem Muster, eifrig Zigaretten paffe, hielt es aber für wichtiger, daß durch die befürwortete Radikalmaßregel der Schuljugend das Zigarettenrauchen abgewöhnt werde. Von 1015 Knaben, welche seit dem Jahre 1902 der städtischen Zwangsschule überwiesen worden, seien 805, also mehr als 80 Proz., Zigarettenraucher gewesen. Herr Bodine behauptete nicht gerade, daß das Zigarettenrauchen die Ursache der Schulschwänzerei sei, vertrat aber den Standpunkt, daß mit diesem Laster die Vernachlässigung der Schulpflichten Hand in Hand gehe. Beschlossen wurde seitens des Ausschusses in Bezug auf die Vorlage noch nichts; daß diese zur Annahme empfohlen werden wird, ist nicht sehr wahrscheinlich, denn Korporationsanwalt Lewis hat das juristische Gutachten abgegeben, daß die Stadtverwaltung allenfalls zur Regulirung des Zigarettenverschleißes befugt sei, nicht aber zu dessen gänzlicher Unterdrückung.

Das Field-Museum.

Vorsitzer Higinbotham vom Aufsichtsrath des Field-Museums und Museums-DirektorSkiff haben gestern der Parkverwaltung der Südseite die Pläne für den Monumentalbau zugestellt, welcher mit einem Kostenaufwande von etwa $3,500,000 im Grant Park errichtet werden soll, sofern die Ausführung dieserAbsicht nicht gerichtlich verhindert wird. Die Parkverwaltung wird in einer ihrer nächsten Sitzungen die Pläne besichtigen und dann ihre Entscheidung über das Gesuch umUeberlassung des erforderlichen Bauplatzes treffen. Der Bau soll drei Stockwerke hoch und 1300 Fuß lang werden. Seine Front wird sich längs der Michigan Ave. hinziehen, und der Haupteingang der Congreß Str. gegenüber angebracht werden. Das Gebäude, welches eine Höhe von drei Stockwerken erhalten soll, wird in klassischem Styl gehalten sein. Zwölf weite Lichtschächte werden ebenso vielen Ausstellungshallen genügende Beleuchtung sichern, und Fenster, welche in den Wänden der Schachte anzubringen sind, werden auch den anstoßenden Räumen im zweiten und im dritten Stock die erforderliche Beleuchtung vermitteln. — Anwalt Merrick, der in Bezug auf die Wacht über das Parkgelände Hrn Montgomery Ward vertritt, erklärt, daß er zu geeigneter Zeit, sobald nämlich mit den Bauarbeiten begonnen werden wird, Maßnahmen zur Vereitelung dieses Bauplanes treffen werde. Er wird sich dabei auf eine vor fünf Jahren vom Staats-Obergericht abgegebene Entscheidung stützen, durch welche die geplant gewesene Errichtung eines Miliz-Zeughauses im Grant Park für unzulässig erklärt worden ist. — Herr Higinbotham andererseits sagt, daß die Errichtung eines ständigen Gebäudes für das Field-Museum überhaupt werde unterbleiben müssen, sofern der Museums-Verwaltung nicht eine Baustelle im Grant Park überlassen werde. Von den $4,000,000, welche Marshall Field dem Museum vermacht hat, sollen $3,000,000 und die Zinsen, welche die Verwaltung aus diesem Baufonds zieht bis er erschöpft sein wird, auf den Bau verwendet werden, der Rest derSumme soll als Fonds zur Bestreitung der Betriebskosten dienen.

War nicht billig.

Der Stadtrath hat den Bericht, welchen der „Bartzen-Ausschuß“ abgestattet hat, zu den Akten gelegt. Erledigt ist aber damit die Sache noch nicht ganz, denn es erübrigt noch die Bezahlung der Kosten des Verfahrens. Diese belaufen sich auf $2400, und zwar muß dieser Betrag für die Protokollirung der Verhandlungen vor dem Untersuchungs - Ausschuß bezahlt werden. Die Reinschrift des stenographischen Protokolls der Zeugenaussagen ist 1100 Seiten stark.—Herr Bartzen selber, dessen Aeußerungen über den Stadtrath die Untersuchung veranlaßt haben, ist bei der Sache ebenfalls einige hundert Dollars los geworden, die er für Advokatenkosten hat ausgeben müssen. Er scheint sich aber daraus nichts zu machen, sondern erklärt, es sollte ihm Spaß machen, falls die von ihm angegriffenen Stadtväter ihn gerichtlich wegen Ehrenkränkung belangen würden. Es würde sich dann ja zeigen, ob man auch im Gericht das vorgebrachte Material für so belanglos erachten würde, wie es seitens des Untersuchungs - Ausschusses geschehen sei. Die in Frage kommenden Aldermen erklären, daß für sie derFall erledigt sei.

Wollen die Unterschriften beanstanden.

Falls es den Befürwortern des Straßenbahn - Referendums auch gelingen sollte, so viele Unterschriften zusammenzubringen, wie für das Referendumgesuch erforderlich sind, so werden sie damit ihren Zweck noch keineswegs erreichen. Gegner der beabsichtigtenUrabstimmung erklären, sie hätten Beweise dafür, daß viele der bisher erlangten Unterschriften nicht von stimmberechtigten Bürgern herrühren. Sie wollen deshalb nöthigenfalls das Gesuch vor der Wahlkommission beanstanden. — Der Union League Club hat sich gestern in einer von mehr als 400 Mitgliedern besuchten Versammlung dafür erklärt, daß der Stadtrath die Vereinbarungen mit den Straßenbahngesellschaften annehmen möge, ohne das Ergebniß einer Urabstimmung über diese abzuwarten. — Vor zwei Bürger - Versammlungen auf der Nordseite sprachen gestern Abend, auf besondere Einladungen hin, die ihnen zugegangen waren, Ald. Foreman und Ex-Ald. Harlan gegen die Urabstimmung. Herr Harlan prophezeite bei dieserGelegenheit einen für die nächste Zukunft bevorstehenden großen Finanzkrach und gab der Befürchtung Ausdruck, daß die zur Ausführung der Straßenbahnverbesserungen erforderlichen Gelder sich nicht würden aufbringen lassen, sofern man nicht alle weiteren Verzögerungen vermeide. Frl. Margaret Haley, welche der Versammlung in der Belmont Halle beiwohnte, vor welcher Herr Harlan sich in seinen düsteren Weissagungen erging, sprach den Wunsch aus, daß Herr Harlan ihr Gelegenheit geben möchte, ihn in einer Debatte zu bekämpfen. Seine Krachprophezeiung und was er etwa sonst noch an verdächtigem Rüstzeug aufzutreiben wüßte, dürfte er mitbringen.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Etwas verwickelt.

Verwandtschaftliche Beziehungen, wenn Stiefgeschwister einander heirathen.

Durch die gestern erfolgte Verheirathung von Wm. McGregor, 6507 Ingleside Ave., mit der Tochter seiner Stiefmutter, Evelyn LeVineß, sind einigermaßen ungewöhnliche verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Familie entstanden. Die junge Frau ist nicht nur die Stiefschwester ihres Mannes, sondern auch die Schwiegertochter ihrer eigenen Mutter, und ebenso ist der junge Ehemann der Schwiegersohn seines Vaters. Die Sache hat den Vortheil, daß nur eine Schwiegermutter in der Familie ist. Herr Waddell ist Beamter bei der Northern Trust Co. und 24 Jahre alt.

Geflügel-Ausstellung.

In der Waffenhalle des 7. Regiments an 16. und State Str. ist die diesjährige Geflügel-Ausstellung eröffnet worden. Baarpreise im Betrage von $20,000 und 1000 andere Preise werden an die Aussteller vertheilt werden.

— Schmeichelhaft.—A.: „Ich glaube, ein Pferd versteht mehr wie ein Hund!“—B.: „Ich nicht!“—A.: „Das ist ja möglich, aber ich spreche ja jetzt von dem Pferd!“

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Der Verkauf des Madigan Dry Goods Co. Lagers,

961 West Lake Straße, war bis jetzt ein riesiger Erfolg. Es befinden sich jetzt noch Waaren im Werthe von vielen tausend Dollars in jedem Departement, mit denen wir aufräumen müssen — und bei dieser endgiltigen Preis-Herabsetzung wurde der eigentliche Kostenpreis oder der wirkliche Werth der Waaren in keiner Weise in Betracht gezogen.

Schwere Flannelette Unterröcke für Damen, sehr voll mit breiter Ruffle 50c Werth, zu 25c	Cashmere Handschuhe für Damen, Doppelte wollene Mitten für Knaben u. Mädchen— werth 19c, 10c	„Fleisher's“ deutsches Strickgarn— in allen Farben und Schwarz, voller ¼-Pfd. Strang speziell zu 21c	Winter-Kappen für Knaben, in verschiedenen Facons — werth bis zu 50c, Eure Ausw. 10c	Partie Gummitragen für Männer u. Knaben — 15c u. 20c Qualitäten, in diesem Verkauf, 6 für 25c, per Stück zu 5c	Große Partie Spitzen-Gardinen Muster Stücke, prachtvolle Muster, zu 10c, 15c, 19c und 25c

Madigans Unterzeug.

Feines wollenes Unterzeug für Kinder, viele Sorten davon von Madigan verkauft für 35c bis 68c, je nach der Größe, unser Preis 18c, 25c und ... 35c

Geripptes und einfaches fließgefüttertes Unterzeug für Männer, alle Farben, alle Größen, von Madigan verkauft zu 50c, zu ... 28c

Fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, in regulären und extra Größen — Ecru und Silbergrau, von Madigan verkauft zu 29c, unser Preis ... 15c

Die wohlbekannte feine Qualität „Mentor“ gefließten Leibchen u. Beinkleider für Mädchen bis zu 13 Jahren, von Madigan verkauft zu 30c, zu ... 17c

Gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder, Größen 18 bis 34, von Madigan verkauft zu 15c, 18c, 20c und 25c, in allen Größen, alle in einer einzigen Partie während dieses Verkaufes ... 10c

Wollenes Unterzeug.
Die dauerhaftesten und besten Qualitäten in feinem wollenem Unterzeug für Männer und Damen, über 20 verschiedene Sorten, welche von Madigan für bis zu $2 verkauft wurden, herabgesetzt auf die Hälfte, 98c, 79c, 69c und ... 59c

Strumpfwaaren

Die echten „Black Cat“ Strümpfe für Knaben, Mädchen und Damen werden überall zu 25c das Paar verkauft in allen Größen, in einfacher Baumwolle und fließgefüttert, (es werden keine an Händler verkauft), Auswahl, das Paar ... 11c

Madigan's 10c baumwollene Damen-Strümpfe, das Paar ... 5c

Madigan's 15c Qualität fließgefütterte Strümpfe für Kinder, in allen Größen ... 7½c

Große Partie feiner wollener Strümpfe. — Einfache und gerippte ganzwollene Cashmere Strümpfe für Damen, werth bis zu 35c. Reine Worsted Strümpfe für Kinder, eng und weit gerippt, werth bis zu 38c. — Feine und schwere wollene Socken für Männer, schwarz, grau und Kameelfarbe, werth bis zu 35c, Paar ... 15c

Baumwollwaaren

5c die Yard für MadrasGingham, in hellen und dunklen Farben, werth 9c.

5¾c die Yard für Cretonne Draperystoffe, große Auswahl in Farben, wth. 10c.

7½c für gefließte Waistings, prachtvolle Muster und Farben, werth 15c.

5c die Yard für schwarz und weiß gestreifte Twilled Hemdenstoffe, werth 10c.

5¾c die Yard für fancy Flannelettes, in Kleidermustern, in verschiedenen Farben, werth 10c.

19c die Yd. für ganzwollenen Eiderdown Flanell, werth 35c.

7½c die Yard für feinen weißen Linen-finished Cambric 1 Yard breit, — werth 12½c.

10c für große baumwollene Handtücher, mit fancy Borders, werth 15c.

Madigans Kleiderstoffe

7½c die Yard für halbwollene Kleiderstoffe, bestehend aus einfarbigem Cashmere und Whip Cords, sowie klein gemusterten Brocades, Madigan's Preis 15c.

12½c die Yard für Mohair Waistings, in fancy Streifen und Checks, in einer großen Auswahl von Farben, Madigan's Preis 30c.

16c die Yard für Yard breite fancy Dreß Plaids und einfarbige einfachbreite gemischte wollene Suitings, Madigan's Preis 38c.

25c die Yard für ganzwollene gemischte Suitings u. einfarbige Melrose Kleiderstoffe, in verschiedenen Schattirungen — alle eine volle Yard breit, Madigan's Preis 50c.

29c die Yard für 50zöll. schwere Zibeline Kleiderstoffe, in dunklen Mischungen, Madigan's Preis 68c, unser Preis 29c.

900 Yards ganzwollene schwarze Storm Serge und Cheviots, in Längen von 2 bis zu 8 Yards, werth bis zu $1.25, in diesem Verkauf per Yard ... 43c

Knaben-Ueberzieher.
Größen 3 bis 10, alles Coats dieser Saison, mit Sammet - Kragen, Gürtel am Rücken, Emblem auf den Aermeln, Madigan's Preis war $2.00 und $2.50, unser Preis ... $1.00

Blankets. Speziell.

500 Paar schwere baumwollene Blankets, in Grau, Tan und Weiß, mit fancy farbigem Border; dies sind große doppelte Blankets, werth 65c das Paar, zum Verkauf zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags das Paar zu ... 29c

Wollene Blankets.
150 Paar 10-4 schwere wollene Blankets in Hellgrau, an der Kante etwas beschmutzt, Madigan's Preis $2.50, um damit aufzuräumen, das Paar zu ... 98c

Madigans Schuhe.

Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, schwere vorstehende Sohlen, alle solid, $1.25 Werth, Größen 9 bis 13½, in diesem Verkauf zu ... 79c

Vici Kid Schnürschuhe für Mädchen, mit schweren vorstehenden Sohlen, alle aus solidem Leder, $1.50 Werthe, Größen 11½ bis 2, speziell zu ... 98c

Warme gefütterte Haus-Slippers für Damen, solide Ledersohlen, sehr komfortabel, 75c Werthe, spezieller Verkaufs-Preis ... 39c

Basement-Spezialitäten

Wir bringen in unserem Basement einige ausgezeichnete Bargains in nützlichen Artikeln für den Haushalt zum Verkauf. Nachstehend werden einige davon angeführt:

14-Qt. Geschirrschüsseln, stamped, in einem Stück ...
4-Qt. grau emaillirte Stew-Pfannen
3-Pt. nickelplatt. Thee- u. Kaffeetöpfe
Blech - Bratpfannen, „wired“ ...
6tm Splint Waschkörbe ...
Grau emaillirte Wasch-Basins ...
Alle obengenannten Items werden in jedem anderen Laden für bis zu 25c verkauft, Auswahl aus allen ... 9c

Schaffung eines Baufonds.

Der Schulrath plant die Ausgabe von Bonds in Höhe von $10,000,000.

Ein Plan, daß derSchulrath Bonds in der Höhe von $10,000,000 ausgebe, deren Ertrag zur Schaffung eines Baufonds verwandt werden soll, wird in der nächsten Sitzung des schulräthlichen Ausschusses für Liegenschaften zur Berathung kommen. Man beabsichtigt, die Zustimmung des Stadtraths zu dem Plane so schnell als möglich einzuholen, und dann die ganze Angelegenheit der Bevölkerung zur Bestätigung in der nächsten Wahl vorzulegen. Da Zweifel darüber bestehen, ob die Zustimmung des Stadtraths zur Ausführung des Projekts genügt, oder ob die Annahme eines Gesetzes durch die Legislatur erforderlich ist, sind die beiden Anwälte des Schulraths James Maher und A. R. Shannon ersucht worden, in der Sitzung des Ausschusses am Freitag Gutachten über diese Fragen vorzulegen. Schulkommissär George Duddleston, der Vorsitzende des Ausschusses für Liegenschaften, der zu den hauptsächlichsten Befürwortern des Plans gehört, führte gestern aus, daß die Schulen nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft gebaut würden, sodaß es nicht unbillig sei, künftige Geschlechter zur Tragung der Kosten heranzuziehen.

Richter McEwen lehnte gestern ab, einen Einhaltsbefehl gegen die Schulbehörde zu erlassen, durch den diese abgehalten werden soll, ihre Anordnung gegen die Mitglieder geheimer Gesellschaften von Hochschülern durchzuführen. Durch die Anordnung der Schulbehörde waren die Mitglieder dieser Schülerverbindungen von der Theilnahme an Preisturnen und literarischen Wettkämpfen ausgeschlossen worden. Gegen die Entscheidung des Richters wird Berufung eingelegt werden.

Die „Carnation League of America“ hat den Schulsuperintendenten Cooley ersucht, die Aufmerksamkeit der Schulkinder auf den Geburtstag des ermordeten Präsidenten McKinley, den 29. Januar, hinzuweisen. Die Liga feiert den Tag durch das Tragen einer Nelke, der Lieblingsblume des Ermordeten.

— Au!—Bemmchen (im Restaurant einen zähen Rehbraten verzehrend): Kellner, von welchem Thier ist denn dieses Fleisch? — Kellner: Nun, vom Reh! — Bemmchen: So, ich dacht' schon, vom Zähbra!

— Immer Schankkellner.—„Ist der Hubermeier aber klein.“—Schankkellner: „Ja, den hat die Natur arg geschnitten.“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein seltener Fall.

Sitzung des Polizeitribunals fällt wegen Mangels an Klagen gegen Polizisten aus.

Zum ersten Male in fünf Monaten fiel gestern die Sitzung des Polizeitribunals aus, weil Klagen gegen Mitglieder der Polizei nicht vorhanden waren. Das Tribunal hält seine Sitzungen gewöhnlich Mittwochs ab, sieht sich aber oft gezwungen, Sondersitzungen abzuhalten, um die große Zahl der Fälle zu erledigen. Daß auch nicht eine einzige Klage gegen ein Mitglied der Polizei schwebt, ist ein seltener Fall.

Der Polizeichef entließ gestern den probeweise angestellten Polizisten Edward J. Tracey von der Bezirkswache an der N. Halsted Str. wegen Trunksucht aus dem Dienst. Tracey war in der Nacht vom Montag zum Dienstag bewußtlos und blutend auf der Straße gefunden und nach dem Hospital der Alexianer-Brüder überführt worden. Der Hausarzt erklärte Tracey für betrunken. Sobald der Polizeichef von der Sache hörte, ordnete er Traceys Entlassung an.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Sheas zweiter Prozeß.

Wie schon mitgetheilt, ist der Staatsanwalt entschlossen, Cornelius P. Shea und seine Mitangeklagten nochmals zu prozessiren, und die Vertheidiger bestehen darauf, daß das sofort geschehe. Wahrscheinlich dürfte der zweite Prozeß vor Richter Pinckney stattfinden und innerhalb eines Monats mit der Auswahl der Geschworenen begonnen werden.

Schöner Erfolg.

Das Wohlthätigkeitskonzert und der Ball der katholischen Frauenliga, die gestern Abend in der Orchester-Halle zum Besten der drei Kinderbewahranstalten der Vereinigung stattfanden, haben einen Reingewinn von $5000 ergeben. Ungefähr 2000 Personen wohnten der Festlichkeit bei.

Countyrath soll helfen.

Der Kommissär für Landstraßen, W. C. Chamberlain, hat den Countyrath um seine Hilfe für die Errichtung einer neuen Brücke über den Desplainesfluß an der Lake Straße in Oak Park ersucht. Die Kosten für eine neue Steinbrücke stellen sich auf $20,000. Die gegenwärtige Brücke ist 25 Jahre alt und dem Verfall nahe.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Staat Minnesota siegt.

Einhaltsbefehl gegen Hill bezüglich Ausgabe von 60 Millionen Aktien.

St. Paul, 23. Jan. Richter Oscar Hallam unterzeichnete im Distriktsgericht von Ramsey County einen Befehl, welcher es James J. Hill und anderen Beamten der Great Northern-Bahn verbietet, weitere Aktien in Höhe von 60 Millionen Dollars auszugeben, so lange der jetzige Streitfall mit dem Staat Minnesota in der Schwebe ist, außer mit Bewilligung der staatlichen Eisenbahn- und Lagerhauskommission, wie es in einem Abschnitt der revidirten Staatsgesetze von 1905 verfügt ist.

Dies ist ein vollständiger Sieg für den Staat in dem Prozeßverfahren, welches im vorigen Monat anhängig gemacht wurde, um jene mächtige Bahngesellschaft zu zwingen, die staatliche Eisenbahn- und Lagerhauskommission anzuerkennen und sich mit einem Gesuch an diese vor der Ausgabe neuer Aktien zu wenden. Die Bahngesellschaft hatte behauptet, jene Staatsgesetze seien verfassungswidrig, und sie könne auf Grund ihres Freibriefes nach Belieben Aktien ausgeben.

Ausland.

Familienzuwachs

Wird bald wieder bei Kronprinzens erwartet. — Dernburg spricht in München. — Die grimmige Kälte.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Jan. Es ist allgemein aufgefallen, daß die Kronprinzessin Zäzilie bei dem Krönungs- und Ordensfest nicht anwesend war, wie sie denn überhaupt bei anstrengenden Hoffesten sich stets zu absentiren pflegt. Es verlautet, daß im Marmorpalais bei Potsdam in nicht sehr ferner Zeit wieder Familienzuwachs erwartet wird. (Der Erstgeborene des Kronprinzenpaars, Prinz Wilhelm, erblickte am 4. Juli letzten Jahres das Licht der Welt.)

Plötzlich hat wieder die schärfste Kälte eingesetzt. Namentlich kommen aus dem Osten Berichte über neue Unbilden dieses strengen Winters. Die Weichsel ist zugefroren, was eine gewaltige Verkehrsstockung im Gefolge hat. Auf der unteren Elbe herrscht ein so dichter Nebel, daß 5 Dampfer aufgelaufen sind.

Eine glänzende Aufnahme ist dem Kolonialdirektor Dernburg in München zutheil geworden. Er sprach dort vor einer riesigen Versammlung, welche von den hervorragendsten Bürgern der baierischen Hauptstadt einberufen worden war. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, welcher den Prinzregenten Luitpold vertrat, und die übrigen Prinzen des königlichen Hauses empfingen den neuen schneidigen Leiter der Kolonialverwaltung. Ministerpräsident Freiherr v. Podewils gab ihm zu Ehren ein Diner.

In seiner Rede hob Herr Dernburg namentlich die großen Entwicklungsmöglichkeiten der deutschen Kolonien hervor.

Die Wahlrede aber, welche jüngst der Kanzler v. Bülow vor einer Zuhörerschaft Berliner Gelehrten hielt, findet fast allgemein eine sehr kühle Beurtheilung.

Auf's Neue verlautet, daß Kaiser Wilhelm gegen Mitte April England besuchen werde.

Uebermorgen wird der bekannte britische Schriftsteller und Weltfriedensapostel Wm. T. Stead in Berlin erwartet.

In Sachen von Kingston.

Widerspruchsvolles Verhalten von Briten.

Washington, D. K., 23. Jan. General Wint in Havana, gegenwärtig Befehlshaber der Streitkräfte der Ver. Staaten in Kuba, telegraphirt die merkwürdige Kunde, daß der stellvertretende britische Gesandte in Havana um Hilfe für Kingston gebeten, und er, Wint, darauf Weisung gegeben habe, von Santjago aus eines unserer Kriegsschiffe oder eventuell einen Privatdampfer mit Hospital- und anderen Zelten nach Kingston abzusenden; die begleitenden Offiziere sind angewiesen, vorläufig in Kingston zu bleiben und weitere Befehle abzuwarten.

Kriegssekretär Taft hat das Vorgehen des Generals Wint in dieser Sache gutgeheißen.

Kingston, 23. Jan. Die Bevölkerung ist jetzt bezüglich des Verhaltens von Gouverneur Swettenham gegenüber dem amerikanischen Kontreadmiral Davis in zwei Parteien gespalten; aber die Mehrheit soll gegen den Gouverneur sein. Es machte auch böses Blut, daß dieser Staatsbeamten, die wegen Pflege verletzter oder kranker Angehörigen nicht zum Dienst erschienen, die versäumte Zeit am Gehalt abziehen ließ.

Der Kaiser u. s. w. beim Skat.

Berlin, 23. Jan. Kartenpartien sind jetzt im Palais sehr beliebt, weil der Kaiser eine große Vorliebe für das Skat hat. Die Spieler sind meistens alte Generäle und Minister. Es wird jeweils um keinen höheren Einsatz, als einen halben Pfennig gespielt. Während der Spiele wird ein Nachtimbiß aufgetragen.

Stärkere Nahrung

die länger als Fleisch vorhält.

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund"

Deutschlands Wahlkampf.

Papst soll in demselben eingeschritten sein!

London, 23. Jan. Der Berliner Korrespondent der Londoner „Daily Mail" meldet, Papst Pius habe in den deutschen Wahlkampf eingegriffen und die Zentrumsparteiler darauf aufmerksam gemacht, daß es unklug wäre, in Deutschland Krieg in dem Augenblick anzufangen, da in Frankreich die Kirche in einen Kampf auf Leben und Tod verwickelt sei.

Wolfsschrecken in Spanien.

Madrid, 23. Jan. In den nördlichen Provinzen Spaniens verursachen gegenwärtig heißhungrige Wölfe panischen Schrecken. Der Schnee hat sie aus dem Gebirge in die Ebenen getrieben, und sie greifen die Heerden an und haben auch einen Mann und ein Kind aufgefressen! Die Bauern organisiren sich jetzt zum Krieg gegen die Bestien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wiederhergestellt ist der Verkehr an den Hauptbahnlinien Norddakotas, wenn auch noch unvollkommen.

— Im „Carnegie Lyceum" in New York fand eine große Massenversammlung im Interesse besserer Kinderschutzgesetze statt.

— Die Geschworenen in Peoria, Ill., untersuchen jetzt die Grabschanklage gegen den früheren Sheriff Potter und die Supervisoren. Auf mindestens $50,000 sollen sich die veruntreuten Countygelder belaufen.

— In Columbus, O., untersucht man jetzt den Aufruhr von 30 Rekruten, die auf ein falsches Gerücht hin, daß ein Neger einen Rekruten angeschossen habe, mehrere, von Farbigen betriebene Wirthschaften zerstörten.

— Auf Erweckungsversammlungen hin gelobte die ganze männliche Bevölkerung der Ortschaft Port Republik, N. J., dem Tabak zu entsagen, und Frl. Amanda Blake, Besitzerin des einzigen Ladens, wo Tabak verkauft wurde, verbrannte ihren ganzen Vorrath.

— Wie aus New York gemeldet, wird die Opernsängerin Emma Eames längere Zeit nicht auftreten können. Als sie sich bückte, um einen kleinen Dachshund zu streicheln, wurde plötzlich ein Knorpel an ihrem rechten Knie aus seiner Lage gebracht, und sie sank unter Schmerzen zu Boden.

Ausland.

— Das deutsche Kaiserpaar hielt gestern Abend Jahresempfang; manche Gäste mußten zwei Stunden warten, bis ihre Kutschen den Palasteingang erreichten.

— Noch immer können sich der Vizekönig von Mukden und die fremden Konsuln nicht betreffs Oeffnung Mukden's für den Auslandhandel einigen.

— Die deutsche Reichsbank ermäßigte die Diskontorate von 7 auf 6 Prozent und wird wahrscheinlich im Februar eine weitere Ermäßigung eintreten lassen.

— Der ungarische Premier Weckerle reiste nach Wien ab, um die Abdankung des Kabinets zu unterbreiten. Die Anklagen gegen Justizminister Polonyi wollen nicht zur Ruhe kommen.

— Im „Berliner Tageblatt" wird behauptet, das Hafenbecken von Kingston habe sich schon vor dem Erdbeben gesenkt, und dies habe das Stranden der „Prinzessin Viktoria Luise" verursacht.

— Große Kälte herrscht wieder in Deutschland. Berlin hatte gestern 2 Grad unter Null, was aber noch nicht die niedrigste Temperatur war. Der Bahndienst leidet, und unter den ärmeren Klassen herrscht große Noth.

— Aus dem Irrenhaus von Dalldorf bei Berlin entsprang der, zweimal dem Schaffot mit knapper Noth entgangene Gattinmörder Grabowski. Alles Nachforschen blieb vergeblich, — endlich kam er wegen Hunger und Kälte von selber zurück.

— Die Springfluth, welche kürzlich die holländisch-ostindischen Inseln südlich von Atschin heimsuchte, hat neuerlicher Meldung zufolge das Eiland Simalu fast ganz verschlungen, und man schätzt, daß 1500 Menschen dabei umgekommen sind.

— Die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark sind durch eine neuen Vertrag noch inniger geworden. Es handelt sich dabei um Dänen, die in Schleswig-Holstein wohnen, und um Preußen, die in Dänemark dauernden Aufenthalt nahmen.

— Die Arbeiter von 12 der größten Fabriken St. Petersburgs stellten gestern zum Andenken an den „Blutsonntag" die Arbeit auf einen halben Tag ein. Besondere Kundgebungen ereigneten sich nicht, was auf die große Kälte (20 unter Null) zurückgeführt wird.

— 10 Schulvorsteher im westpreußischen Kreis Schwetz wurden abgesetzt, weil sie Kinder zum Schulstreik veranlaßten. Im Dorf Kasparus, Regierungsbezirk Danzig, stürmten etwa 100 Polen das Schulhaus und mißhandelten den Lehrer, bis zwei Forstbeamte einige Schrotladungen unter sie feuerten.

— Das französische Ministerium stimmte der Vorlage bei, wonach die Verpflichtung zu vorheriger Anzeige öffentlicher Versammlungen (nach dem Gesetz von 1881) aufgehoben wird. Darnach ist die Abhaltung von Gottesdiensten möglich, auch wenn die Vatikansbehörden auf ihrem jetzigen, schroff ablehnenden Standpunkt beharren.

Lokalbericht.

Scharlach-Epidemie.

Zunahme der Zahl der neuen Fälle dauert an.

Maßregeln zur Abwehr.

Kinder aus Häusern, in denen es Fälle von ansteckenden Krankheiten gibt, sollen vom Schulbesuch ausgeschlossen werden. — Der Kesner-Vertrag.

Die Zahl der heute angemeldeten neuen Scharlachfälle überstieg die bisher unerreicht gewesene von gestern um 78; sie belief sich auf 223. Diphtherie-Erkrankungen wurden 55 gemeldet. Gegen fünfundsiebenzig Proz. der neu gemeldeten Fälle von Scharlachfieber befinden sich auf der Nordwestseite, und zwar in der Gegend vom Humboldt Park und in der Nachbarschaft des Logan Square. Tröstlich ist bei der großen Menge der Krankheitsfälle der verschwindend kleine Prozentsatz derer, welche tödtlichen Verlauf nehmen. Es wurde heute kein einziger, durch Scharlachfieber verursachter Todesfall berichtet; die Diphtherie hat zwei Opfer gefordert.

Das Gesundheitsamt ist nach Kräften bestrebt, ein weiteres Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern. Es werden ärztliche Inspektoren nach den Schulen geschickt, und die Schulvorsteher sind angewiesen worden, alle Kinder vom Schulbesuch auszuschließen, die in Häusern wohnen, wo es einen ansteckenden Krankheitsfall gibt. Bei Eltern, die außer Kindern, die eine bestimmte Schule besuchen, noch weiteren Nachwuchs haben, wird mittels Postkarte angefragt werden, ob etwa eines von den anderen Kindern krank sei. Wird die Anfrage bejaht und handelt es sich um eine ansteckende Krankheit, so werden die gesunden Kinder der betr. Familie vom Schulbesuch ausgeschlossen werden.

Auf Ersuchen des Kommissärs Whalen sind diesem vom Polizeichef 33 Schutzleute zur Verfügung gestellt worden, welche nun dafür zu sorgen haben, daß an Häusern, wo Kinder an ansteckenden Krankheiten darniederliegen, entsprechende Warnungstafeln angebracht werden. In vielen Fällen wird die Anbringung der Plakat den Polizisten nur nach vergeblichem Widerstreben gestattet.

Direktor Happel vom County-Hospital meldete dem Gesundheitsamt, daß jetzt in der für Kinder, die an ansteckenden Krankheiten leiden, reservirten Abtheilung des Hospitals wieder Platz zur Unterbringung neuer Patienten wä. Man hat von diesem Platz sehr rasch Gebrauch gemacht.

In Evanston scheint die Epidemie nachzulassen. Der Unterricht in einigen Schulen ist bereits wieder aufgenommen worden. In Oak Park sind die Schulen nach wie vor geschlossen, und man sucht polizeilich zu verhindern, daß Kinder in größerer Anzahl auf der Straße oder sonstwo zusammenkommen. Diese Vorsichtsmaßregeln haben angeblich die gewünschte Wirkung.

In auffälliger Weise verschont bleibt von der Scharlach-Epidemie die Südseite. Weder aus den eleganten Wohnvierteln von Hyde Park, noch aus den Negerquartieren der 1. und der 2. Ward laufen Krankheitsmeldungen in ungewöhnlicher Anzahl ein.

Ergreifen die Flucht.

Wie Vertreter der nach dem Süden und dem Südwesten führenden Eisenbahn-Linien erklären, ist seit einigen Tagen der Personenverkehr nach diesen Landestheilen ein sehr lebhafter geworden. Es heißt, daß zahlreiche wohlhabende Familien aus Furcht vor der Scharlach-Epidemie die Flucht ergreifen.

Die Meldepflicht.

Man hält es für nicht unwahrscheinlich, daß die Massenhaftigkeit der neuerdings zur Meldung gelangenden Scharlachfälle zum Theil sich dadurch erklärt, daß gegenwärtig der Meldepflicht regelmäßiger nachgekommen wird, als es sonst der Fall zu sein pflegte. Das Gesundheitsamt will aber auch darauf bestehen, daß dieser Pflicht von jetzt an in allen Fällen genügt wird, die es verlangen. Dr. Spalding vom Gesundheitsamt kann sich übrigens des leisen Verdachtes gegen manche von seinen Herren Kollegen nicht erwehren, daß diese, aus Wichtigthuerei und um den Familien, bei denen sie ärztlich zu thun haben, ihre Dienste werthvoller erscheinen zu lassen, vielfach harmlose Röthelnfälle zum Scharlachfieber ausbauschen und leichte Anfälle von Bräune zur Diphtherie.

Wissenschaftlich ausgeräuchert.

In Rogers Park wurden heute die Räumlichkeiten der Eugene Field-Schule von Angestellten des Gesundheitsamtes mittels zweckmäßiger Fächervorkehrungen und sonstiger Hilfsmittel einer wissenschaftlichen Ausräucherung und Ventilirung unterzogen. Das gleiche Verfahren soll nun auch bei Schulhäusern in anderen Bezirken zur Anwendung gebracht werden, die unter der Epidemie stark zu leiden haben. Baukommissär Bartzen läßt seine Unterbeamten mit der Besichtigung der Geschäfts-Räumlichkeiten von Milchhändlern fortfahren und darauf achten, daß Mißstände, die es in den betr. Anlagen zu rügen gibt, auch beseitigt werden. — Auf Veranlassung des Baucmtes hat Gesundheits-Kommissär Whalen den Polizeichef veranlaßt, dagegen einzuschreiten, daß in vier Gebäuden an der St. Louis, nahe Harvard Ave., Kellerwohnungen eingerichtet werden, wie die Hausbesitzer es geplant hatten, was sich aber nicht mit den Sanitätsvorschriften vertragen haben würde.

Nervenschwäche der Männer

Frei, ein äußerst lehrreiches deutsches Werk über Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, örtliche, auf einzelne Organe konzentrirte Nerven-Zerrüttung, Folgen von nervenruinirenden Leidenschaften usw. Zeigt die sichersten Wege zur gründlichen Heilung sämmtlicher Schwächezustände, daher für jeden Mann von geradezu unschätzbarem Nutzen. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch sofort kommen. Versandt per Post in einfachem, versiegeltem Umschlag. Erwähnt diese Zeitung und adressirt:

Dr. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
16Jan.mifa*

Der Kesner-Kontrakt.

Vor Kreisrichter Honore wurde heute mit der Verhandlung über das Gesuch der Stadtverwaltung fortgefahren, sie von den Verpflichtungen zu entbinden, welche sie durch Eingehung jenes Pachtvertrages mit Herrn Jacob Kesner, in Bezug auf dessen Neubau an der Michigan Ave., eingegangen ist. Herr Barge führte Namens der Stadt aus, daß in dem Kontrakt der Stadt die Zahlung der Wassertaxe für das Gebäude aufgehalst werde und daß außerdem Stadtkämmerer McGann, indem er den Kontrakt unterzeichnete, seine Befugnisse überschritten habe, weil die Kontraktbestimmungen nichts von den Raumverhältnissen enthalten, welche zwischen dem Finanz-Ausschuß des Stadtrathes und den Vertretern des Herrn Kesner vereinbart worden waren. Anwalt Pflaum, als Rechtsbeistand des Herrn Kesner, machte demgegenüber geltend, daß die Angelegenheit bezüglich der Wassertaxe leicht nach den Wünschen der Stadt geändert werden könnte. Was die zweite Beschwerde betreffe, so hätten die zuständigen Vertreter der Stadt selber ausrechnen können, daß sich auf einem Grundstück von 40x171 Fuß Größe kein 13 Stockwerke hoher Bau errichten lasse, in welchem 88,000 Quadratfuß Raum „ausschließlich für die Zwecke des Stadtgerichts" zur Verfügung sein würden. Darauf gab dann Herr Barge zurück, daß Herr Kesner, indem er sich anheischig machte, den verlangten Raum zu liefern, Unmögliches auszuführen versprochen habe. Dadurch habe er sich eines Versuches der Täuschung schuldig gemacht, und der Vertrag werde dieserhalb hinfällig. Der Richter meinte aber, falls man auf Seite der Stadt vor Abschließung des Kontraktes über die Raumverhältnisse des Gebäudes unterrichtet gewesen — man hätte darüber Bescheid wissen sollen — so binde sie der abgeschlossene Kontrakt. Die Verhandlung ist noch nicht zum Abschluß gebracht.

Ersuchen um eine Ordinanz.

Die Direktoren der Chicago Railways Co., welche die Straßenbahnordinanz für die Nord- und Westseite erhalten wird, hielten heute eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, an den Stadtrath ein Gesuch für Gewährung einer Ordinanz zu stellen. Gemäß den Vorschriften des alten staatlichen Straßenbahngesetzes muß ein derartiges Gesuch dem Stadtrath zehn Tage vor der Sitzung zugestellt werden, in der eine Ordinanz für Gewährung einer Gerechtsame zur Berathung kommt und angenommen wird. An der Sitzung nahmen die folgenden Direktoren der neugegründeten Gesellschaft Theil: W. N. Eisendrath, J. H. Eckels, M. E. Sampsell, E. D. Hurlburt, J. W. Gary, H. A. Blair und F. W. Rawson.

Die Masseverwalter der Chicago Union Traction Co., M. E. Sampsell, J. H. Eckels und H. A. Blair, werden im Laufe des Nachmittags eine Konferenz über den Neubau eines Tunnels an der La Salle Str. halten, dessen Kosten sich auf ungefähr $1,000,000 belaufen werden.

Verdächtige Unterschriften.

Dr. M. F. Doty, der Leiter der städtischen Abtheilung für Straßenbahninspektion und einer der Hauptschreier im Lager der Verstadtlichungsleute, die die Unterschriften für ein Gesuch an die Wahlbehörde für eine Urabstimmung über die Straßenbahnordinanzen sammeln, erklärte heute, daß bereits 50,000 Unterschriften gesammelt seien. Gleichzeitig gab Dr. Doty einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber zu, daß Viele die Gesuche zwei oder mehrere Male unterzeichnet hätten, und daß es nöthig sein würde, nicht nur 76,000 Unterschriften aufzubringen, sondern ungefähr 120,000, um nach Ausscheidung der doppelt vorhandenen Unterschriften noch genügend Namen zu haben. Der Doktor, den seine radikalen Freunde vom Jefferson Klub gerne zum Gesundheitskommissär befördert sehen möchten, gestand ferner zu, daß eine Reihe von Namen gefälscht seien und von den betr. Sammlern selbst geschrieben worden seien. Zwei der Sammler, ein gewisser M. Osmansky und ein gewisser Hammersmann, haben, nach Angabe Dr. Dotys, auch zugestanden, daß sie die Unterschriften auf diese einfache Weise „gesammelt" hätten. Zu ihrer Entschuldigung führten sie an, daß die betr. Personen nicht hätten schreiben können.

Adreßbuch der Erzdiözese.

Das amtliche Adreßbuch der Chicagoer Erzdiözese, das demnächst bei M. H. Witzius in Milwaukee erscheinen wird, gibt die katholische Bevölkerung der Erzdiözese auf 1,200,000 an. Die Priesterschaft besteht aus einem Erzbischof, zwei Bischöfen, 277 Welt- und 207 Ordensgeistlichen, zusammen 684 Priestern. Es gibt in der Erzdiözese 345 Kirchen, von denen 37 mit Missionen verbunden sind. Die drei Priester-Seminare haben 173 Schüler, außerdem bestehen 10 Hochschulen für Knaben und 23 für Mädchen. Die 191 Gemeindeschulen werden von 78,177 Schülern besucht, und in den 6 Waisenhäusern befinden sich 1316 Kinder. Die Zahl der Wohlthätigkeits-Anstalten ist 43.

Die letzte Woche von unserem Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf wird eine gründliche Räumung in jedem Department bringen.

Die Werthe, welche wir offeriren, sind für Jedermann verlockend.—Dieser Verkauf bietet für Euch die allerbeste Gelegenheit, beträchtliche Ersparnisse zu erzielen.

ED. AHLSWEDE

743 bis 753 West North Avenue.

Laden offen nach 6 Uhr Abends am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Cloak- und Suit-Department

$25.00 Coats für Damen zu 18.00
$15.00 Coats für Damen zu 10.00
12.00 Coats für Damen zu nur 8.00
9.00 Skirts für Damen zu nur 6.00
7.50 Skirts für Damen zu nur 5.00

Kleiderstoffe-Department

1.50 wollene Kleiderstoffe für 1.00
1.00 wollene Kleiderstoffe für nur 67c
75c wollene Kleiderstoffe für nur 50c
50c wollene Kleiderstoffe für nur 33c
1.25 schwarze Kleider-Seide für 90c
1.00 schwarze Kleider-Seide für 75c

Kleider-Department

30.00 Ueberzieher für Männer, $20
25.00 Ueberzieher für Männer, $18
15.00 Ueberzieher für Männer, $10
12.00 Ueberzieher für Männer für $8
25.00 Anzüge für Männer, zu $18
15.00 Anzüge für Männer, zu $10

Schuh-Department

Männer-, Damen- und Kinder-Schuhe zu herabgesetzten Preisen.

5.00 Werthe für....3.50
4.00 Werthe für....3.00
3.00 Werthe für....2.00
2.00 Werthe für....1.50

Verschiedene Bargains in

Blankets u. Comforters

Eine große Gelgenheit, um Geld zu sparen.

Putzwaaren-Department

Sämmtliche garnirte Hüte zu weniger als der Hälfte des Preises.

10.00 garnirte Hüte für....5.00
8.00 garnirte Hüte für....4.00
6.00 garnirte Hüte für....3.00
2.00 garnirte Hüte für....98c

Verschiedene Bargains.

Pelz Scarfs für....35c
1.00 Pelz Scarfs für....50c
5.00 Pelz Scarfs für....2.50

Flanell-Nachtkleider für Damen.

2.00 Werthe für....1.00
1.50 Werthe für....75c

Möbel, Rugs und Spitzen-Gardinen zu einer großen Ersparniß.

Verschiedene Bargains

2.00 Battenberg Scarfs....1.00
1.50 Battenberg Scarfs....75c
25c gehäkelte wollene Shawls für 13c
75c Kimonos für....35c
1.50 Percale-Wrappers für 1.00
15c schwarze Strümpfe für Damen, 9c

12½c yardbreiter ungebleichter Shaker-Flanell, extra schwer, während dieses Verkaufs die Yard zu nur.... 7c

12½c fancy Touristen-Flanelle, extra schwer, prachtvolle Muster und Farben, per Yard.... 7c

35c Porzellan Kuchen-Teller, mit prachtvollen Dekorationen, große Sorte, zu.... 15c

Importirte Porzellan Salat-Bowlen, 9 Zoll groß, mit prachtvollen Gold- und farbigen Dekorationen, zu. 19c

Kirk's American Family Seife, reguläre Größe.... 4 Stücke für 15c

Zugpersonal rauft.

Ursache eines Zusammenstoßes auf der Hochbahn.—Gefahren d. Toboggan-Vergnügens.

Motorführer W. H. Cronin und Schaffner Chas. Booth eines in westlicher Richtung fahrenden Zuges der Oak Park-Hochbahn veranstalteten gestern Abend im ersten Wagen einen Ringkampf und ließen Zug Zug sein. Plötzlich sahen sie an der Maple Ave. in Oak Park einen anderen Zug vor sich, Cronin bremste zwar sofort, allein es half nichts mehr, ein heftiger Zusammenstoß erfolgte, und der erste Wagen des zweiten Zuges fuhr in den letzten des ersten Zuges dermaßen hinein, daß er erst nach mehrstündiger Arbeit losgelöst werden konnte. Der bodenlose Leichtsinn der beiden Leute hatte aber nicht nur Sachschaden, sondern auch Verletzungen von drei der ihrer Obhut anvertrauten, glücklicherweise wenigen, Passagiere zur Folge. Die Verletzten sind: Frl. Frances Clock, 26 Jahre, 69 Desplaines Ave., Harlem; C. C. O'Neill, 1010 Maple Ave., Oak Park; Chas. Meisterfeld, Schaffner des ersten Zuges, und Motorführer Cronin. Die Verletzungen sind nicht gerade lebensgefährlich; am Schlimmsten wurde O'Neill zugerichtet.

Unfälle auf der Eisbahn.

Ein Schlitten, auf welchem drei 16 bis 18 Jahre alte Mädchen, Sadie Jennings, 52 Ost Superior Str., Mamie Crawford, 76 Ost Huron Str., und Mabel Madden, 41 Ost Huron Str., gestern Abend die Tobogganbahn im Lincoln Park hinabsausten, wurde steuerlos und prallte mit solcher Gewalt gegen einen anderen Schlitten, daß beide umkippten, Frl. Jennings unter die Schliten und ihre Begleiterinnen zur Seite geschleudert wurden. Frl. Jennings brach das linke Bein; sie wurde in einer Polizeiambulanz heimgeschafft. Die beiden anderen Mädchen erlitten Quetschwunden. — Zehn Minuten später trug sich ein zweiter Unfall gleicher Art zu. Dabei erlitt der zwölfjährige Douglas Schlies, 370 Hudson Ave., einen Beinbruch. Der Junge liegt im Augustana-Hospital.

Opfer der Kälte.

An der Lake Ave., zwischen 38. und 39. Str., sank gestern Nachmittag der in einer Herberge an der Harrison Str. und 4. Ave. wohnende farbige Mörtelträger Gus Stevenson infolge der Kälte bewußtlos zu Boden. Als man ihn aufhob, war das Leben bereits entflohen.

Der, wie gestern kurz berichtet, in einer Hütte bei Vana, Ill., halb erstarrt von Eisenbahnern aufgefundene und kurz darauf gestorbene Chas. Miller stammte aus Pittsburg. Die bei ihm vorgefundene Adresse 282 92. Str., South Chicago, war die von Wm. Farlin, für den er im letzten Sommer kurze Zeit gearbeitet hatte. Der Unglückliche war nur halb bekleidet.

Von einem Brett erschlagen.

Ein von der Decke in der Anlage der Universal Gas Co., 31. Str. und Archer Ave., sich loslösendes Brett traf den 24jährigen Kohlenschaufler Joseph Ansic, 260 5. Ave., mit solcher Wucht auf den Kopf, daß der Unglückliche entseelt zusammenbrach.

Ein Fehlsprung.

Bei dem Versuch, auf einen Straßenbahnwagen zu springen, kam der 26jährige Geo. E. Dooley heute Morgen um ein Uhr an der Center Ave. und 63. Str. zu Fall und erlitt Verletzungen am Kopf und Körper. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung, 2166 36. Str.

Erlag der Versuchung.

Vor einigen Tagen kam die 62 Jahre alte unverheirathete Anna Hoffmann aus Toledo, O., nach Chicago und fand im Hause von Chas. Wacker, 1743 W. 69. Str., Stellung als Wirthschafterin. Während die Familie Wacker gestern Abend beim Essen war, vertiefte sich die alte Jungfer in einen gefüllten Halbgallonenkrug Schnaps, den Herr Wacker hatte kommen lassen, in solcher Weise, daß man sie später neben dem leeren Krug bewußtlos am Boden liegen fand. Im St. Bernhard-Hospital haben die Aerzte erklärt, daß die Frau wohl sterben wird.

Familienvater durch Elektrizität getödtet.

Beim Reinigen einer Bogenlampe in der Elektrizitätswerkstatt von Swift Q Co., 41. und Loomis Str., berührte der 35 Jahre alte John Dermody, 107 5. Ave., einen Leitungsdraht und wurde von dem elektrischen Schlag todt von der Leiter geschleudert. Dermody war verheirathet.

Opfer seines Berufes.

Im Alexianer-Hospital ist heute der 32jährige Bauhandwerker Edward Georski, 737 N. Halsted Str., gestorben, an Verletzungen, welche er am Samstag bei einem Sturz von einem Neubau, 860 N. Winchester Ave., erlitt.

Elektrischer Leitungsdraht gerissen.

An der Clark und Lake Straße riß heute früh zwei Mal ein elektrischer Leitungsdraht und brachte damit alle an jener Straßenkreuzung vorübergehenden Personen in Gefahr. Ein Polizist hielt bei dem Draht Wache, bis dieser gründlich ausgebessert worden war. Inzwischen stockte der Verkehr auf den Straßenbahnlinien der Elston, Grand, Ogden Ave., Division und Lake Str.

Brown's Bronchial Troches

Nichts hilft besser bei Heiserkeit und Reizbarkeit des Halses in Folge von Erkältung oder Ueberanstrengung der Stimme, als Brown's Bronchial Troches.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neue Schenkung von J. Ogden Armour an die Armour-Mission.

J. Ogden Armour hat seinen früheren Schenkungen an die Armour-Mission eine neue hinzugefügt, elf zweistöckige Häuser nebst Grundstücken an Dearborn und 33. Str. Das Eigenthum, 104½ bei 152 Fuß, wurde für $23,000 von Frau Frank W. Caffard von Baltimore gekauft.

William Unger von Danville, Ill., hat von Noyes L. Jackson von Belvidere das 150 Fuß südlich von 52. Str. in Jefferson Ave. gelegene Miethshaus, 50 bei 150 Fuß, Ostfront, mit $21,000 belastet, für $40,000 gekauft.

Robert H. Lanyon hat 48 bei 162 Fuß in Prairie Ave., 250 Fuß südlich von 49. Str., Westfront, und anderes Eigenthum für $19,500 an Michael S. Hyland übertragen.

Oscar S. Peterson hat an Carrie Louise Wilson 50 bei 181½ Fuß, Westfront, in State Str., 148 Fuß nördlich von 34. Str. für $11,000 verkauft.

George W. Jackson steht mit der Abwasser-Behörde in Unterhandlungen über die Pachtung von Eigenthum an der Westseite des Flusses, zwischen Randolph und Washington Str., auf 35 Jahre. Es handelt sich um 14,105 Quadratfuß, wovon 387 Quadratfuß auf ein Dock kommen. Die Behörde verlangt einen jährlichen Pachtzins von $6770. Herr Jackson will dort einen Speicher errichten.

Jahres-Empfang.

Der Chicagoer Zweig des „Council of Jewish Women" veranstaltet am kommenden Montag Nachmittag im Lakeside Klub, 42. Str. und Grand Boul., seinen jährlichen Empfang nebst Gastmahl. Ansprachen werden halten die Präsidentin, Frau M. A. Weinberg, die Damen Henry Solomon, James Witkowsky, J. B. Lipson, Julia Felsenthal, Murray C. Mayer und Dr. Ernestine Doychert. Frl. Stella Benzoin wird ein Violinsolo und Herr Max Bing ein Gesangssolo vortragen.

Der Spiegel in der Krankenstube.

In der Zeitschrift für persönliche und soziale Gesundheitspflege „Der Arzt als Erzieher" (München) schreibt Dr. L. Kleintjes-München: Gar gern hat jeder Kranke Aufschluß über seinen Zustand. Daß der Arzt ihm nicht immer die volle Wahrheit sagt, weiß er nur zu genau. Trost und Muth einzuflößen ist eine bedeutsame Aufgabe der Umgebung. Gelingt dies, so ist oft schon für die Heilung, sicher aber für das Wohlbefinden des Patienten viel gewonnen. Wie oft werden aber diese Absichten vom Arzt und verständiger Pflege durch liebe Basen und Tanten, die gelegentlich zu Besuch kommen, mit einem Schlage vereitelt. „Um Gottes willen, siehst Du schlecht aus!" wird da, vielleicht aus wirklichem Mitleid, meist aber ganz unüberlegt, nur um überhaupt etwas zu sagen, dem Rekonvaleszenten zugerufen. Er erschrickt, zweifelt an den aufmunternden Worten des Doktors. Kaum ist der liebe Krankenbesuch weg, so wird ein anderer Freund zu Rathe gezogen: der Spiegel. Er soll Aufschluß geben; und siehe da, er gibt Aufschluß. Ganz leichenblaß sieht der arme Kranke aus! Er vergißt, daß er seit vielen Tagen unrasirt ist, daß die Bartstoppeln Wangen und Kinn eingefallen erscheinen lassen; sie vergißt, daß sie nicht so vortheilhaft frisirt ist wie sonst, so daß fahle Schatten auf die Schläfen geworfen werden. Aber die Gesichtsfarbe! Sie spielt wirklich in's Grünliche. Diese Bläße, die unwillkürlich an den Tod mahnt, raubt alle Hoffnung. Man glaube nicht, daß ich übertreibe! Das ängstliche Gemüth eines Kranken, besonders aber einer Patientin, wird stark beeinflußt. Freilich, nur selten wird sie diese finstern Vorstellungen mittheilen, am wenigsten dem Arzt, der widerspricht ja doch! Und pessimistische Gedanken können die endgiltige Heilung um Tage verzögern. Und was ist der Grund? Einzig und allein die abscheuliche grüne Farbe des Spiegelglases! Auf ein gesundes Roth, das auf jugendlichen Wangen liegt, hat es keinen nennenswerthen Einfluß, darum kommt uns diese Verzerrung meist nicht zum Bewußtsein. Aber man halte einmal eine blasse Hautstelle, etwa den Handrücken, schräg an den Spiegel und vergleiche die Farbe der Spiegelbilder mit der wirklichen. Welch ein Unterschied! Hier ein normales Hautkolorit, dort eine fahle, ungesunde Bläße mit deutlichem Stich in's Grüne! Wer dies in gesunden Tagen einmal gesehen, wird begreifen, wie der ängstliche Kranke erschrecken kann! Darum fort mit dem Spiegel aus der Krankenstube, wenn er nicht aus absolut farblosem Glase ist, — was man äußerst selten trifft! Und Ihr Tanten und Basen hütet Euch, einem Leidenden mit unüberlegtem Worte den Trost und die Hoffnung baldiger Genesung zu nehmen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der gefällige Onkel Sam.

Etwas Gutes hat die Grobheit des Gouverneurs von Jamaika gegen den amerikanischen Admiral Davis bereits zur Folge gehabt. Wenigstens ein Theil der amerikanischen Presse ist nämlich auf die seltsame Thatsache aufmerksam geworden, daß zur Zeit des Erdbebens kein britisches Geschwader in der Nähe der Unglücksstätte oder überhaupt in amerikanischen Gewässern sich aufhielt. Die ganze westliche Erdhälfte, an der Großbritannien räumlich doch ebenso sehr betheiligt ist wie die Ver. Staaten von Amerika, wird von der stärksten aller Kriegsflotten gänzlich schutzlos gelassen. Gerade aus Jamaika ist vor einigen Monaten auch die Hälfte des Landheeres abgerufen worden, weil die britische Regierung eine kleinere Besatzung für vollkommen ausreichend hält. Das mache die allzu dicke Freundschaft zwischen John Bull und Onkel Sam, sagen einige Blätter, aber wenn sie sich die Sache etwas reiflicher überlegen, werden sie zu dem Schlusse gelangen, daß die Roosevelt-doktrin hinter der anscheinend übergroßen Vertrauensseligkeit Großbritanniens steckt. Dieses glaubt alle seine amerikanischen Kolonien und Besitzungen dem Schutze des lieben Gottes und der Ver. Staaten von Amerika anvertrauen zu dürfen, und schickt deshalb sein Geschwader in andere Erdtheile, wo die britischen Interessen von den Briten selbst gewahrt werden müssen.

Die ursprüngliche Monroedoktrin meinte bekanntlich nur, daß die Ver. Staaten jeden Versuch „Europas“, die spanische Herrschaft über Mittel- und Südamerika mit Gewalt wiederherzustellen oder den Erdtheil als gewissermaßen noch herrenloses „Kolonisationsgebiet“ zu behandeln, als einen Akt der Feindseligkeit ansehen würden. So wurde sie bis in die jüngste Zeit hinein aufgefaßt, und Niemand kam auf den Gedanken, daß die Ver. Staaten jeder europäischen Macht auf der einen Seite ihren jetzigen Besitzstand gewährleistet hätten und auf der anderen Seite auch jedes freiwillige Kauf- oder Tauschgeschäft verbieten würden. Seit dem spanisch-amerikanischen Kriege und namentlich unter der Präsidentschaft Roosevelts ist jedoch die letztere Doktrin an die Stelle der alten Monroedoktrin getreten. Die Ver. Staaten behaupten, daß beispielsweise Dänemark seine westindischen Inseln an keine andere Macht verkaufen darf, als an die große Republik, die als einziger Käufer natürlich auch den Preis zu bestimmen hat. Ebensowenig dürfe Frankreich seine Erdbebeninseln in den kleinen Antillen etwa gegen britisches Gebiet in Afrika oder Asien vertauschen. Ja, die souveränen Schwesterrepubliken selbst dürften nicht einmal eine Kohlenstation oder sonst einen Fußbreit ihres eigenen Gebietes an Deutschland verpachten. Daraus folgt, daß erst recht keine europäische Macht einer anderen ihre amerikanischen Besitzungen mit Gewalt fortnehmen darf. Jegliche Veränderung des status quo, gleichviel aus welchem Grunde sie angestrebt werden mag, wird den Ver. Staaten als „Kriegsfall“ gelten.

Damit wird freilich auch den Engländern das Recht abgesprochen, über ihre amerikanischen Besitzungen nach freiem Gutdünken zu verfügen. Da sie aber ohnehin nie wieder etwas herausgeben, was sie einmal sich angeeignet haben, so macht ihnen die rein theoretische Verkürzung ihrer Souveränitätsgewalt keinen Kummer. Dagegen haben sie sofort begriffen, daß auf Grund der Rooseveltdoktrin Kanada und Neufundland, die Bahamas, Britisch-Westindien, Guayana u. s. w. gegen jeden europäischen Feind sozusagen versichert sind. Wenn Großbritannien in einem Kriege unterläge, und der Sieger die Abtretung auch nur einer einzigen Insel auf der westlichen Erdhälfte verlangte, so würde er es mit den Ver. Staaten von Amerika zu thun bekommen. Diese beschützen mit ihrer Land- und Seemacht, mit ihrem Reichthume und ihrer Thatkraft das britische Eigenthum genau so sorgfältig, wie ihr eigenes Gebiet. Sie sind der beste Wächter, den Großbritannien sich wünschen kann. Daher hat es seine Kriegsflotte aus den amerikanischen Gewässern zurückgezogen und dafür sein Nordsee-Geschwader verstärkt. Dank den Ver. Staaten kann Großbritannien alle seine europäischen Nachbarn grimmiger anknurren, als je zuvor.

Es ist gut, daß jetzt endlich auch der amerikanischen Presse die Erkenntniß aufdämmert, welche unschätzbaren Dienste die Ver. Staaten den edlen Briten ohne jede Gegenleistung erweisen. Wenn sie diesen Gedanken fortspinnt, so mag dereinst Großbritannien das Vertrauen bedauern, das es dem „Blutsverwandten“ schenken zu dürfen glaubt. Denn müssen die Ver. Staaten Britisch-Amerika schützen, so mögen sie schließlich es auch besitzen wollen.

Scharlach und Diphtherie.

Gewisse Ueberschriften der heutigen Morgenblätter sind ganz dazu angethan, Angst und Sorge zu verbreiten, und den Vätern und Müttern, die sie lesen, panischen Schrecken einzujagen. „Die Epidemie bricht frühere Rekords“, heißt es da, und: „Fliehen vor der Epidemie“, „In panischer Flucht vor der Seuche“ usw. Und die Untertitel und Einleitungen der Artikel, denen jene als Kopfschmuck, sozusagen, und zur Empfehlung dienen, sind auch nicht geeignet, ängstlichen Leuten Beruhigung zu spenden. Denn da wird erzählt, daß hunderte Frauen und Kinder südwärts fliehen, den ansteckenden Seuchen zu entgehen; daß alle südwärts fahrenden Bahnzüge überfüllt seien und für heute Abend nicht mehr ein einziger Schlafplatz in Pullmanwagen südlich fahrender Züge zu haben sei, trotzdem mehr Wagen als gewöhnlich angehängt wurden; daß Scharlachfieber und Diphtheritis gestern „mit erneuter und verstärkter Wuth ausbrachen“, nachdem sie tagszuvor einen Stillstand gezeigt und den Glauben an ein Zurückweichen vor den Anstrengungen der Aerzte und der Gesundheitsbehörde erweckt hätten. Auch die Mittheilung, daß Dr. H. Spalding, der bisher standhaft behauptete, die Epidemie sei nicht schlimm, nunmehr offen eingestehe, daß die Gefahrgrenze erreicht sei und hinzufüge, daß es nichts nützen werde, aus der Stadt zu fliehen, weil sich das Scharlachfieber überall im ganzen Lande zeige, ist nicht sehr tröstlich, und ebenso wenig sind's beim ersten Erblicken die fettgedruckten Zahlen der neuen Erkrankungen und der Gesammtfälle: 145 neue Scharlachfieber- und 40 Diphtheritis-Fälle an einem Tage, und 3569 Scharlachfieber- und 2201 Diphtheritis-Fälle insgesammt seit Beginn der Epidemie — das sieht in der That sehr gefährlich aus.

Gefährlich ist's auch, aber ganz so schlimm wie's dank der Art der Berichterstattung den Anschein hat, ist's doch nicht — das kriegt man leicht heraus, wenn man die betreffenden Sensationsartikel zu Ende liest und den angegebenen Zahlen die Einwohnerzahl und andere Zahlen gegenüberstellt. Vergegenwärtigt man sich's, daß Chicago doch immerhin eine Bevölkerung von mindestens zwei Millionen Köpfen hat, dann scheint die Zahl von 5770 als die Gesammtsumme der Erkrankungen an Scharlachfieber und Diphtherie doch nicht mehr so sehr groß, und wenn man erfährt, daß glücklicherweise nur 4 Kinder am Scharlach und 1 an der Diphtherie starben, dann will die „panische Flucht“ und die sensationelle Berichterstattung nicht ganz gerechtfertigt erscheinen. Man wird dann die Lage zwar für recht ernst und die größte Vorsicht und gewissenhafteste Beobachtung, bezw. Durchführung der Vorschriften der Gesundheitsbehörde für geboten halten, aber wohl auch mit dem Dr. Spalding darin übereinstimmen, daß für die Flucht aus der Stadt nach dem Süden oder sonstwohin keine Veranlassung ist, und viele der besorgten Mamas, die die gen Süden fahrenden Züge füllen, die Krankheitsgefahr als willkommenen Vorwand benutzen zu der längst geplanten oder ersehnten Vergnügungsreise nach dem sonnigen Süden usw.

* * *

Zu panischer Flucht ist keine Veranlassung da, und es ist auch sehr wahrscheinlich, daß sie nur in der Einbildung einiger besonders fähiger Reporter vor sich geht. Die südlich fahrenden Züge pflegen um diese Jahreszeit immer sehr gut besetzt zu sein, denn im Süden, an der sonnigen Golfküste, ist's zur Zeit entschieden angenehmer als hier in Chicago, und der Mardi Gras winkt. Die Berichterstattung übertreibt. Das thut sie gewöhnlich, ist ihr zur zweiten Natur geworden. Im vorliegenden Falle wird aber noch die Absicht hierzugekommen sein, und wenn das der Fall war, so war's eine gute Absicht, und die Uebertreibung, der Versuch, der Masse des Volkes eine gewisse Angst und Sorge einzuflößen, war löbliches Thun. Denn wenn die mehrerwähnten Epidemien noch keine Kalamität sind, so können sie doch leicht dazu werden, wenn sie nicht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft und die Vorschriften und Anordnungen der Gesundheitsbehörde und Polizei nicht streng und gewissenhaft befolgt werden, nicht jeder einzelne Bürger sein Theil dazu beiträgt, eine weitere Verbreitung der Seuchen zu verhüten. Noch treten sie glücklicherweise in ziemlich milder Form auf, aber auch das mag sich ändern, und zwar über Nacht, sozusagen.

Scharlachfieber und Diphtheritis sind ansteckend, und es ist die einfachste und selbstverständliche Pflicht eines jeden, der das Unglück hat, einen solchen Krankheitsfall in seiner Familie zu haben, sein Möglichstes zu thun, eine mögliche Uebertragung auf andere zu verhüten; nur dann kann er erwarten, daß die Anderen im umgekehrten Falle dasselbe für ihn thun. Das beste Mittel, eine Weiterverbreitung zu verhüten, ist die Warnung an Jedermann: hier herrscht eine ansteckende Krankheit, also hüte Dich, bleibe fern. Und dies wiederum kann am besten geschehen durch die Anbringung der weithin leuchtenden Karten, welche die Gesundheitsbehörde stellt und deren Bedeutung jedermann kennt. Wenn ein Familienglied von einer ansteckenden Krankheit befallen wird, so ist das ein Unglück, das den Betroffenen das Mitgefühl jedes anständigen Menschen einträgt und eintragen muß — es ist aber leider Thatsache, daß sehr viele sonst ganz vernünftige und anständige Menschen auf alle mögliche Weise versuchen, etwanige Erkrankungsfälle in ihrer Familie zu verheimlichen, als sei die Heimsuchung eine Schande. Sie sollen darin so weit gehen, von den Aerzten die Verheimlichung zu verlangen und die warnenden Karten wieder zu entfernen, sobald die Beamten den Rücken drehten.

Leute, die so etwas thun, stellen sich damit selbst das Zeugniß: „dumm und niedrigen Charakters“, aus; machen sich verächtlich in den Augen aller vernünftigen, anständigen Menschen. Sie sollten für ihre unverständige, gänzlich sinnlose Selbstsucht, wo man sie fassen kann, ausnahmslos mit möglichster Strenge bestraft werden. Denn eine Entschuldigung gibt's da nicht. Das Gesammtwohl wird durch solche Bornirtheit arg gefährdet und das eigene Wohl in keiner Weise auch nur um ein Tüttelchen gefördert. — — —

Blut-Unreinigkeiten

Verursachen gewöhnlich Pickel, Beulen, Windpocken, Eczema oder Salzfluß oder andere Formen von Ausschlag; aber manchmal sind sie im Körper, was durch ein Gefühl der Schwäche, Lässigkeit, Appetitverlust oder allgemeiner Schwäche angedeutet wird, ohne auszubrechen.

Hood's Sarsaparilla beseitigt sie, kräftigt und stärkt den ganzen Körper. Dies ist das Zeugniß von Tausenden jährlich.

Nehmt nichts anderes, sondern besteht auf

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Politisch' Spiel.

Wären es Weiße, die der Präsident wegen des Brownsviller Aufruhrs aus dem Heeresdienste gejagt hat, so gehörte heute der Vorfall vermuthlich der Vergessenheit an. Weil es Neger sind, ist aus der Geschichte eine große politische Haupt- und Staatsaktion geworden. Der hohe Senat hat seit Beginn der Tagung kaum etwas Anderes gethan, als sich beschäftigt mit der Geschichte. Reden sind darüber gehalten worden, genügend, einen dicken Band des „Congressional Record“ zu füllen, und am verflossenen Montag hat wenig gefehlt, daß einige Senatoren sich darüber nicht mehr bloß figürlich, sondern buchstäblich in die Haare gerathen wären.

Dem Präsidenten hat die Angelegenheit mehr Aerger verursacht, als alle anderen Trubel der Saison zusammengenommen. Es ärgert ihn der Tadel, den seine Handlungsweise von republikanischer Seite her erfährt. Noch weit mehr ärgert er sich über das Lob, das ihr von demokratischer Seite gezollt wird. Seine eifrigsten Lobredner sind die südlichen Negerhasser, die ihm verhaßt sind und denen er nun nicht wehren kann, daß sie als seine Vertheidiger und seine Verbündeten sich gebärden. Nicht eine Legislatur eines nördlichen Staates hat Stellung für ihn genommen in der Sache. Aber in der Legislatur von Tennessee, wo 108 Demokraten gegen nur 24 Republikaner sitzen, ist sein Verhalten einstimmig gutgeheißen worden. In einigen anderen Südstaaten haben für den Antrag auf Gutheißung seines Verhaltens alle demokratischen Mitglieder gestimmt und alle republikanischen Mitglieder haben dagegen gestimmt.

Die Geschichte meldet nicht, daß dergleichen jemals einem früheren Präsidenten passirt sei. Und eine bittere Pille muß es sein für den Mann, den seine Partei bisher nur an die überschwänglichste Lobhudelei und Beweihräucherung gewöhnt hat. Doppelt bitter, weil er sich sagen muß, daß er eigentlich nur sich selber die unangenehmen Folgen einer Handlung zuzuschreiben hat, für die von Rechts wegen ihm Anerkennung gebührt. Die summarische Entlassung der drei Neger-Kompagnien war, wie schon wiederholt erklärt, unter den Umständen eine berechtigte, eine nothwendige und eine muthige That. Es blieb nichts Anderes übrig, wenn das Heer gesäubert werden sollte von den mörderischen Halunken und ihren nachträglichen Helfershelfern. Und wenn Herr Roosevelt in seinem gerechten Eifer dabei wieder einmal das Maß seiner gesetzlichen Machtvollkommenheiten überschritt, indem er sich nicht begnügte mit der Entlassung aus dem militärischen Dienste, die er berechtigt war zu vollziehen, sondern den Entlassenen auch noch eine nachwirkende bürgerliche Strafe auferlegte, zu der er keine Berechtigung hatte — so war das eben eine der Unbedachtsamkeiten, an die man bereits gewöhnt ist bei ihm und die ihm deshalb auch nicht mehr sonderlich übel genommen werden.

In der Hauptsache, wie gesagt, war er im Recht. Und gerade weil er im Recht war, hatte er keine Ursache, das Ergebniß der Untersuchung zu fürchten, die sofort nach Eröffnung der Kongreßtagung von seinem alten Widersacher, Senator Foraker, beantragt wurde. Hätte er den Antrag annehmen lassen, so wäre die Untersuchung geführt worden wie Dutzende vor ihr ohne viel Aufsehen zu erregen. Der Untersuchungsausschuß wäre wahrscheinlich erst nach Schluß der Tagung an seine Arbeit gegangen, und nach weiteren Monaten wäre ein dickleibiger Bericht gedruckt worden, den kein Mensch mehr gelesen haben würde. So wäre die Sache verlaufen, wenn Herr Roosevelt überhaupt der Mann wäre, Tadel und Einspruch zu ertragen. Daß jemand wagte, eine gegen ihn — den Präsidenten — gerichtete Untersuchung zu beantragen, kam ihm wie eine persönliche Beleidigung vor; wie Majestätsbeleidigung. Deshalb sollte die Foraker'sche „Resolution“ um jeden Preis abgeschlagen werden. Wollte der Senat untersuchen, so mochte er „die Thatsachen“ untersuchen, die ihn (Roosevelt) veranlaßt haben, die getadelte Entlassung zu vollziehen. Keinenfalls sollte der Senat sich einfallen lassen, die Untersuchung auszudehnen auf die Berechtigung der Entlassung.

Um diese Beschränkung der Untersuchung hat nun seit Wochen ein parlamentarisch-politischer Streit sich gedreht, der von Tag zu Tag komödienhafter und belustigender, wenn auch nicht schöner geworden ist. Die Menge der republikanischen Senatoren hielt zum Präsidenten, denn er ist der Präsident ihrer Partei. Selbst wenn er Fehler begangen hat, so darf das nicht zugegeben werden, weil es der Partei schaden könnte. Andrerseits durften sie nicht geradezu aussprechen, daß er recht gethan habe, denn das mochte den „colored citizens“ mißfallen, die ohnehin erbost sind über den Vorfall — und das konnte der Partei ebenfalls schaden.

* * *

Deshalb war es unmöglich, für den im Weißen Hause ausgeheckten, von Senator Lodge eingebrachten Antrag die erforderlichen republikanischen Stimmen zu erlangen, und der Antrag mußte zurückgezogen werden. Er war so gefaßt, daß darin die Berechtigung des Präsidenten zu Allem, was er gethan hatte, ausdrücklich anerkannt wurde (auch zu dem, was er nachträglich selbst für unberechtigt erklären mußte). Nicht besser erging es dem Antrag des Kentuckyer Demokraten Blackburn, der ähnlich lautete und Herrn Roosevelt so gut gefiel, daß er ihn mit einem freudigen "Bully!" begrüßte. Der Antrag hätte angenommen werden können, aber nur mit Hilfe demokratischer Stimmen, was auch wieder den Republikanern nicht paßte. Es sollte nicht gesagt werden können, daß Demokraten den republikanischen Präsidenten aus einer Patsche hätten reißen müssen. Weder wollten die republikanischen Senatoren sich nachsagen lassen, daß sie „ihren“ Präsidenten im Stich gelassen hätten, noch wollten sie Anstoß erregen bei ihren farbigen „Konstituenten“ durch direkte Gutheißung der Handlung des Präsidenten. Aus gleichen Gründen fanden die Anträge der Demokraten Mallory (Florida) und Culberson (Texas) keine Gnade, von denen der eine zugestand, daß der Präsident berechtigt gewesen, die Neger ohne Kriegsgericht zu entlassen, und der andere die Handlungsweise des Präsidenten als „sowohl durch das Gesetz wie durch die Thatsachen“ für gerechtfertigt erklärte. In beiden Fällen stimmte die Masse der Demokraten für, die Masse der Republikaner gegen die Gutheißung der Handlung des Präsidenten.

Die republikanischen Politiker aus ihrer Verlegenheit zu reißen, mußte eine Form des Verfahrens gefunden werden, die nach keiner Seite hin Anstoß geben konnte. Der Präsident durfte nicht verletzt, den Herren Negern durfte nicht vor den Bauch gestoßen werden. Solche Form zu finden, war Zweck und Ziel des politischen Spiels, das den Senat volle sechs Wochen in Aufregung gehalten hat und dem die wichtigsten gesetzgeberischen Geschäfte haben zurückstehen müssen. Man hat diese Form endlich gefunden oder glaubt sie gefunden zu haben in der abgeänderten Fassung der Foraker-Resolution, die gestern zur Annahme gelangt ist. Die verlangte Untersuchung wird dadurch angeordnet, ohne die Gesetzlichkeit oder Gerechtigkeit der Handlungsweise des Präsidenten in Frage zu stellen — aber auch ohne sie zu bestätigen oder aufrecht zu erhalten! Mit der (ausgesprochenen) Nichtinfragestellung wird Herr Roosevelt befriedigt, während mit der (unausgesprochenen) Nichtgutheißung die etwa aufbegehrenden Neger beruhigt werden sollen.

Alle Parteien mit Einschluß des Präsidenten haben in der Sache gethan, was man „playing politics“ nennt. Und wer nur das politische Spiel sieht in der Geschichte, das Drehen und Wenden, Manövriren und Intriguiren und Katzbalgen um politische Vortheile zu erlangen und den Gegner in eine schiefe Stellung zu drängen, der mag die Sache recht ergötzlich befinden. Würdig und erbaulich ist sie nicht. Und wer des ernsten Hintergrundes der Sache, der leidigen und leider immer unlösbarer sich darstellenden Rassenfrage gedenkt, dem vergeht der Spaß bei der Geschichte.

Der chinesische Seezolldienst.

In der letzten Zeit ist in den Zeitungen so viel von dem chinesischen Seezolldienste die Rede gewesen, daß einige nähere Angaben über diese Behörde, die wegen ihrer internationalen Zusammensetzung geradezu einzig in ihrer Art dasteht, von Interesse sein werden.

Die erste Wurzel des Dienstes, wie er jetzt ist, findet sich im Jahre 1853. Durch den Frieden von Nanking, der 1842 den ersten Krieg zwischen England und China abschloß, wurden fünf chinesische Häfen für den fremden Handel geöffnet, darunter Schanghai, das bald alle seine Nebenbuhler weit hinter sich lassen sollte. In den fünfziger Jahren war jedoch noch nicht viel von der spätern Blüthezeit zu merken, weil damals ganz Mittelchina von der furchtbaren Empörung der Taiping-Rebellen entsetzlich zu leiden hatte. Die Empörer hatten jahrelang die Gegend am untern Jangtsekiang mit allen dort liegenden großen Städten, wie Nanking, Schanghai und Sutschau, in ihrer Gewalt. Als sie Schanghai genommen hatten, wurde die Lage auf dem damals noch völlig von Chinesen verwalteten Zollamte dieses Hafenortes recht verwickelt. Denn die eigentliche Chinesenstadt war in den Händen der Taipings, während die Ausländer in dem Fremdenviertel, wo sich das Zollamt befand, fortdauernd die Pekinger Regierung anerkannten, nicht aber den Rebellenführer in Nanking, der sich „himmlischer König“ nennen ließ.

Aus dieser schwierigen Sachlage fand die chinesische Regierungspartei einen sehr geschickten Ausweg. Sie ersuchte nämlich im Jahre 1853 die Konsuln der drei damals in Schanghai hauptsächlich in Betracht kommenden Mächte, Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Nordamerika, je eine gut beleumdete und gebildete Person zu bestimmen, die für China die Zölle einnehmen könnte. Diesem Verlangen kam man gern nach, weil man den Schiffen der eigenen Nationalität dadurch ihre Arbeit bedeutend erleichterte. Die drei Direktoren haben eine Reihe von Jahren zur Zufriedenheit ihrer Konsuln und der chinesischen Regierung gearbeitet.

Hier ist also die Geburtsstunde des chinesischen Seezollamtes, das damals recht unscheinbar in einem einzelnen Hafen anfing, jetzt dagegen eine weitverzweigte und in ganz Ostasien angesehene Behörde ist. Die Chinesen selbst haben die neue Behörde ins Leben gerufen; sie ist ihnen nicht etwa von außen aufgedrängt worden. Sie werden sich dieses Umstandes auch wohl immer bewußt geblieben sein, denn sonst hätten sie vielleicht schon eher einen Anlauf genommen, ihr das Lebenslicht auszublasen. Gleichwohl würde ein solcher Versuch kaum länger als ein halbes Jahrhundert unterblieben sein, wenn nicht seit dem Jahre 1863 ein Mann an der Spitze des Dienstes gestanden hätte, dem man in Peking bald unbedingtes Vertrauen schenken lernte. Dieser Mann ist Sir Robert Hart.

Als die in Schanghai vereinnahmten Zölle von den drei ausländischen Direktoren regelmäßig und pünktlich abgeliefert wurden, mögen die Mandarinen dazu recht verwunderte Augen gemacht haben, da ihnen so etwas vorher schwerlich vorgekommen war. Deshalb hatte man nach der Beendigung des zweiten Krieges zwischen England (nebst Frankreich) und China in Peking nichts dagegen, die merkwürdigen Fremden, die ehrlich genug waren, nicht das halbe Geld selbst in die Tasche zu stecken, zum eigenen Nutzen weiter zu verwenden. Sämmtliche Häfen an der Küste und am Jangtsekiang, die bereits geöffnet waren, oder die durch den Frieden von Peking (1860) geöffnet wurden, erhielten nun ein fremdes Seezollamt. Das Generaldirektorat befand sich anfangs kurze Zeit in Schanghai, seit der Mitte der sechziger Jahre aber in Peking.

Mehr als vier Jahrzehnte lang hat dann Sir Robert Hart unermüdlich daran gearbeitet, den Dienst auszubauen und ihm seine jetzige Form zu geben. Schon von Anfang an erkannte er mit weitem Blick, daß die Zolleinnahme für Rechnung Chinas zwar immer die Hauptsache bleiben müsse, daß es aber in seiner Macht liegen würde, einen Verwaltungsdienst in großem Stile zu gründen, wenn er nur neben der Zolleinnahme auch noch einige andere, bei den Chinesen völlig brachliegende Gebiete beackerte. Schon frühzeitig dachte er dabei an die Post. Doch deren Einrichtung und Angliederung an das Seezollamt sollte erst im Jahre 1897 ziemlich viel später kommen. Dagegen wurde alsbald das gesammte Leuchtthurmwesen sowie alle Hafenanlagen, Seezeichen u. dergl. unter die Aufsicht des Zollamts gestellt. Sehr wichtig ist ferner die statistische Abtheilung in Schanghai, wo periodische Uebersichten über den chinesischen Außenhandel veröffentlicht werden, außerdem manche andere periodische und gelegentliche Schriften über chinesische Dinge. Alljährlich erscheint dort z. B. eine sorgfältig ausgearbeitete Zusammenstellung aller Leuchtthürme, Feuerschiffe, Tonnen, Baken usw. an der ganzen Küste des Reiches sowie am Jangtsekiang.

Den Verkehr mit den Leuchtthürmen vermitteln einige Kanonenboote. Diese Fahrzeuge müssen deshalb als Kriegsschiffe ausgerüstet sein, weil sich die Leuchtthürme theilweise in Gegenden befinden, die noch immer stark von Seeräubern heimgesucht sind.

Das Fundament des ganzen Dienstes bleibt immer die Einnahme der Zölle. Es ist gute Fürsorge getroffen, daß dabei nicht leicht Durchstechereien vorkommen können. Vor allen Dingen geht, so seltsam dies auch auf den ersten Blick scheinen mag, das einlaufende Geld überhaupt nicht durch die Hände der Beamten. Diese haben vielmehr nur die Abrechnung des Geldes zu besorgen. Will jemand Waaren landen, so macht er eine Eingabe an das Zollamt. Der Zoll wird berechnet, und dann untersucht ein Unterbeamter die Waaren. Wenn alles in Ordnung ist, so wird der Zoll an die chinesische Zollamtsbank bezahlt, deren Empfangsbescheinigung auf dem Zollamt abzuliefern ist, worauf der Mann seine Waaren in Empfang nehmen kann.

Vierteljährlich wird in englischer und in chinesischer Sprache eine genaue Abrechnung über die eingelaufenen Zölle nach Peking geschickt. Monatlich erhält der Zolldirektor jedes Hafens von seinem chinesischen Kollegen, der ihm der Form halber zur Seite steht, eine ganz bestimmte Summe. Hiervon ist alles zu bestreiten, was es an laufenden Ausgaben gibt, einschließlich der Gehälter für die Beamten. Was übrig bleibt, wird der Hongkong and Shanghai Banking Corporation überwiesen, damit Sir Robert Hart es für ungewöhnliche Fälle verwenden kann. Eine vierteljährliche Abrechnung der laufenden Ausgaben geht ebenfalls nach Peking, auch wieder in englischer und in chinesischer Sprache.

Das Personal wird eingetheilt in ausländische höhere Beamte, die nur im Bureaudienste Verwendung finden, und in ausländische, sowie chinesische Unterbeamte. Der höchste der ausländischen Unterbeamten in jedem Hafen ist der Hafenmeister, der meistens zugleich auch Oberzollkontrolleur ist. Er untersteht dem Zolldirektor und ist ihm für die untern Beamten, für die Lage der Schiffe, für den guten Stand der Hafenanlagen, der Leuchtthürme u. dergl. verantwortlich. Die Unterbeamten erhalten ein Zehntel des Erlöses bei der Versteigerung von konfiszirten Waaren und von Strafgeldern, die auf ihre Anzeige hin vom Zolldirektor verfügt worden sind. Sämmtliche Bestrafungen nebst den Gründen werden von der statistischen Abtheilung periodisch veröffentlicht.

Der Nationalität nach gehören die ausländischen Beamten ungefähr allen zivilisirten Ländern des Erdballs an. Weil der englische Handel mit China den der anderen Länder zusammengenommen noch immer bedeutend übertrifft, so sind auch die meisten Beamten im Seezolldienste britische Staatsangehörige, ebenso wie das Englische neben dem Chinesischen die amtliche Sprache ist. Der Antheil der Engländer an dem Personal müßte sogar noch etwas größer sein, wenn der Prozentsatz ganz genau zugeschnitten würde. Aber Sir Robert Hart hat immer darauf gesehen, daß von den andern handelspolitisch hauptsächlich in Betracht kommenden Mächten keine Klagen über einen zu geringen Prozentsatz ihrer Staatsangehörigen einlaufen sollten. Im Uebrigen hat er das Gute einfach da genommen, wo er es fand. Mehrfach sind von ihm Beamte, die aus recht unbedeutenden Ländern kamen, auf die wichtigsten Posten berufen worden, weil er ihre Tüchtigkeit erkannt hatte.

Zum Schluß noch ein Wort über das kürzlich hervorgetretene Bestreben der Chinesen, den Dienst bald ganz in ihre eigene Hand zu bekommen und sämmtliche Stellen nur mit ihren Landsleuten zu besetzen. So lange noch die großen, in den letzten zwölf Jahren gemachten chinesischen Anleihen nicht amortisirt worden sind, hat es wenig Gefahr, daß sie damit durchdringen werden. Einige Jahrzehnte muß die Amortisirung jedenfalls noch dauern. Die Anleihen konnten nur auf den Seezolldienst in seinem jetzigen Zustande hin gemacht werden, weil alles andere im Reiche der Mitte viel zu wenig Garantie bot.

Natürlich würde man sich in Peking ins eigene Fleisch schneiden, wenn man den Dienst selbst übernehmen wollte. Kein Chinese hätte ihn jemals auf dieselbe Höhe bringen können, wie Sir Robert Hart es gethan hat, und kein Chinese kann ihn später auf dieser Höhe halten. Darüber gibt es keine Meinungsverschiedenheiten. Aber weshalb will man denn so offenbar gegen den eigenen Vortheil handeln? Ja, das steht auf demselben Blatt, wie das Widerstreben, die oberste Leitung von Eisenbahnen und Bergwerken in die Hände von zuverlässigen Ausländern zu legen, obgleich dies dem Lande von größtem Nutzen sein würde. Man hat nun mal die Antipathie, und dagegen ist wenig zu machen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abberufung verlangt.

Die Lincoln-Loge Nr. 388, Orden der Söhne vom heiligen Georg, erhob in einer gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen Sitzung nachdrücklich gegen das Verhalten des Gouverneurs Swettenham von Jamaika, der amerikanische Hilfe in schroffer Weise abgelehnt hatte, Protest. Gleichzeitig gelangte einstimmig ein Beschluß zur Annahme, der englischen Regierung die sofortige Abberufung des Gouverneurs zu empfehlen. Der Orden besteht ausschließlich aus geborenen Engländern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

George J. Meyer

im Alter von 36 Jahren, 10 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 203 Ost 24. Place, nach der St. Antonius-Kirche, wo das Hochamt zelebrirt wird, von da per Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. — War Mitglied der Three Kings Court 234, C. O. F. — Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Meyer, geb. **Hartmann**, Gattin.
Anna, Katharina, Harry, Josephine und **Cecilia Meyer**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Justine Heine, geb. **Bertram**,

am Dienstag, den 22. Januar, im Alter von 53 Jahren, 9 Monaten und 28 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1320 Wrightwood Ave., nach der Ev. Bethlehems-Kirche, Diversey Court und Diversey Blvd., von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad Heine, Gatte.
Friedrich Heine, Sohn.
mdo

Todes-Anzeige.

Germania-Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Georg Heinzmann

gestorben ist. Die Trauerfeierlichkeit findet statt in unserer Logenhalle, Nr. 615 N. Clark Str., Donnerstag, den 24. Jan. 1907, punkt 2 Uhr Nachmittags, und dann nach Graceland. Die Brüder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Maniack, Meister v. Stuhl.
John B. Hartke, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Mitgliedern des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins, Sektion 1, für die uns in so reichem Maße beim Begräbniß unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Joseph Hopfner

erwiesene Theilnahme, sowie für die herrlichen Blumenspenden unseren innigsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen:

Veronika Hopfner, Mutter.
Chas. Hopfner, Bruder.
Henry Steinbock, Schwager.

Gestorben: Emil M. Newfeld, geliebter Gatte von Helen Newfeld, geb. Reimer, Sohn von Babette und dem verstorbenen Samuel Newfeld, Bruder von Charles, Joseph, Sigmund, Hugo, Albert, Fred, Julius, Eddie, Roy Newfeld, Mrs. Pauline Neufeld und Mrs. Ethel Steiner, Mitglied der Masonic, Royal League und Eagles Orden, am 22. Januar 1907, im Alter von 28 Jahren, 1 Monat und 10 Tagen. Beerdigung am Donnerstag, den 24. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 733 Melrose Str., nach dem Bethel-Friedhof. — Des Moines, Ia. Zeitungen sind gebeten, zu kopiren.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Eine erste Hypothek

auf ein Stück

bebautes Chicagoer Grundeigenthum

wird von konservativen Kapitalisten geschätzt. Wir offeriren solchen Leuten eine Auswahl von einer Liste erster Hypotheken auf gutgelegenes, bebautes Grundeigenthum, in Beträgen von $500 bis $15,000, die

5% 5½% 6%

einbringen. Wir ersuchen Euch, vorzusprechen, zu schreiben oder zu telephoniren wegen dieser Liste und wir werden Euch jede Gelegenheit bieten, die Sicherheit zu betrachten.

JENNINGS
REAL ESTATE LOAN AND
TRUST CO.
S.-W.-Ecke Dearborn & Monroe Str.
Die „Ganze Nacht“ Bank.

Gestorben: Major **George Heinzman**, im Alter von 66 Jahren, Gatte von Friederika, geb. Weidenbaum, Vater von George, William und Emma, Bruder von Charles H. Heines und Christina Hill. Beerdigung Donnerstag, den 21. Januar, um 2 Uhr Nachm., von der North End Masonic Hall, 617 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof. — Kenosha Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Gestorben: Emma Schwandeck, Gattin des verstorbenen Gustav Schwandeck, Schwester von Anna Peterson. Beerdigung vom Trauerhause, 1371 Polk Str., Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Waldheim. mdo

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, welche uns bei dem Todesfall meines lieben Sohnes

Georg Hamel

so tröstend zur Seite standen, insbesondere Hrn. Pastor Krönicke für die trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe des Dahingeschiedenen, und für die vielen Blumenspenden meinen aufrichtigen Dank.

Marie Hamel, Mutter, nebst Familie.

☞ Neue illustr. Ausgabe **Fritz Reuters** sämmtliche Werke. — Zusammen ca. 1190 Seiten, reich illustr. Hochfein geb. Preis portofrei $2.50.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

11. groter Pries-Maskenball
veranstaltet von de
Plattd. Gilde Hansa Nr. 38
an Sünnabend, den 26. Januar 1907,
in Schönhofen's beiden Hallen. — Tickets 25 Cts., an de Kaß 50 Cts. — Anfang Klock 7:30.
9,23jan

Großer Souvenir-Maskenball
veranstaltet von der
Koerner-Loge Nr. 54, O.M.P.
in Müllers Halle, North Ave. u. Sedgwick Str., Samstag Abend, 26. Januar 1907. Ein Sterlingsilber Souvenir an Alle. Tickets zu haben an folgenden Plätzen: Jos. Schlueter, 202 Blackhawk Str., Wm. Weber, 107 Orchard Str.; Wm. Jansen, 879 N. Halsted Str.; Mrs Emma Schlau, 53 Willow Str.; Rud. Heinrich, 259 Cuyler Ave.
somi

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str.,
Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß“ und „Hofbräu“ an Zapf.
Sdg,mison.*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr, Table d'hote zu 50c. — ☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10okt,mifrson*

Frei während des Lernens.
Voller Kursus in der
Buchführung und im Stenographiren.
Dutzende unserer Schüler haben keinen Dollar Unterichtsgeld bezahlt, bis sie eine gute Stellung inne hatten. — Abendschule, Privatunterricht, Englisch Schönschreiben, Rechnen etc. 3 Monate, $10. — Lassen Sie sich einen Katalog geben oder holen Sie ihn selbst.
MILES COLLEGE,
92 LaSalle Str. (gegenüber der City Hall).
jan2,mifaso,1m

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2004.
1jlj1

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Gute Freunde.

Harrison will Busse, Busse Harrison nicht bekämpfen.

Neue Ehrung für Eckhart.

Der Präsident der Westseite-Parkverwaltung zum Mitgliede der staatlichen Eisenbahn-Kommission ernannt.—Schlimm für Chicago.—Allerlei Gesetzvorlagen.

Senator Campbell hat gestern in der Legislatur den Dringlichkeitsantrag gestellt, daß es Cook County gestattet werden soll, einen Nachfolger für den Superior-Richter Smith schon am 2. April zu wählen, statt erst im Herbst. Es erfordert eine Zweidrittelmehrheit, diesen Antrag anzunehmen. Im Senat verfügen die Republikaner über eine solche Mehrheit, im Hause aber nicht, doch werden die Demokraten wahrscheinlich ebenfalls für den Antrag stimmen. Sekretär Tansey vom demokratischen Countykomite hat sich gestern Abend nach Springfield begeben, um die demokratischen Abgeordneten von Cook County in diesem Sinne zu beeinflussen. Als Datum für die demokratischen Vorwahlen wird voraussichtlich der 21. Februar festgesetzt werden. Von republikanischer Seite hat man jetzt Vorsorge getroffen, auch die Abhaltung des Nominationskonventes für die Stadtwahl auf einen späteren Tag festzusetzen, als den, welchen die Demokraten werden wählen müssen. Der republikanische Konvent soll am 8. März stattfinden, 25 Tage vor der Wahl, also am letzten Tage, an dem er überhaupt abgehalten werden darf. Es heißt, daß diese Bestimmung mit Rücksicht auf Postmeister Busse getroffen worden ist. Dieser will angeblich als Mayors-Kandidat auftreten, falls Mayor Dunne von den Demokraten wiedernominirt werden sollte, nicht aber falls die Demokraten Herrn Harrison wiedernominiren. Harrison, der anfänglich so gute Aussichten auf die Kandidatur zu haben schien, geräth neuerdings mehr und mehr in's Hintertreffen. Die Dunne-Leute entfalten eine rege Thätigkeit in den Wahlvereinen der Partei, und ein Wardklub nach dem anderen kommt für Dunnes Wiederaufstellung heraus.

Neue Eisenbahnkommissäre.

Gouverneur Deneen hat gestern endlich, durch Ernennung der Herren E. A. Eckhart von Chicago und Jas. A. Willoughby von Belleville, die Staatskommission für Eisenbahnen und Lagerhäuser wieder vervollständigt. Das dritte Mitglied der Behörde ist Herr Boys von Streator, des Gouverneurs Sonderanwalt für den Steuerprozeß, welcher gegen die Illinois Zentralbahn anhängig gemacht werden soll. Als Grund für die Verzögerung der Ernennungen gibt der Gouverneur unter der Hand an, es sei ihm viel darauf angekommen, Herrn Eckhart für die Kommission zu gewinnen, das sei ihm aber erst nach Monate langem Zureden gelungen.

Ein böses Zeichen.

Der Staats-Senat hat gestern den Bericht gutgeheißen, welcher ihm von dem Fünfer-Ausschuß für die Zusammensetzung der stehenden Ausschüsse unterbreitet worden ist. Nachstehend folgt die Liste der Vorsitzer, welche für die wichtigsten Ausschüsse ausgewählt worden sind: Versicherungswesen, Lundberg; Bewilligungen, Gardner; Wahlen, Hughes; Parks und Boulevards, Ettelson; Rechtsfragen, Humphrey; Korporationen, Hall; Zivildienst, McKenzie; Bergbau, Henson; Laufende Ausgaben, Campbell; Eisenbahnen, Barr; Chicagoer Freibrief, Berry; Angelegenheiten, die besonders Cook County berühren, Brown; Stadtgerichte, Cruickshank. — Die Bildung der drei letztgenannten Ausschüsse ist erst neuerdings beschlossen worden. Als ein böses Zeichen für die in dem Chicagoer Freibrief enthaltenen Bestimmungen ist es anzusehen, daß gerade Senator Berry zum Vorsitzer des Ausschusses ernannt worden ist, der den Entwurf prüfen soll. Man kennt Berry als einen abgesagten Feind jeglicher Reform, und zwar als einen Feind, der wegen seiner Anschlägigkeit zu fürchten ist. Man darf es beinahe als gewiß betrachten, daß Berry es fertig bringen wird, so ziemlich alle Bestimmungen aus dem Entwurf auszumerzen, welche die Einführung von Reformen bezwecken. Daß unter diesen Umständen etwas daraus werden wird, daß bei Chicagoer Stadtwahlen die Kandidaten nicht mehr ihrer Parteistellung nach gruppirt werden sollen, ist nicht zu erwarten. Vom Senator Cruickshank heißt es, daß er eine wesentliche Einschränkung der Gerichtsbarkeit plane, welche jetzt von den Stadtgerichten ausgeübt wird.

Die Local Option-Vorlage.

Als eine mehr als zweifelhafte Gefälligkeit von Seiten des Senators Potter betrachten es die Temperenzler, daß dieser sich beeilt hat, die verschärfte „Local Option"-Vorlage von Neuem einzureichen. Er hat sie nämlich mit dem Zusatz versehen, daß „ein Viertel aller Einnahmen, welche für Schanklizensen erzielt werden, der Countykasse überwiesen werden sollen." — Die Temperenzler befürchten, nicht mit Unrecht, daß dieses Zusatzes wegen so ziemlich alle Vertreter von städtischen Wahlkreisen gegen die Vorlage stimmen werden. Ferner schwant es ihnen, daß selbst im Falle der Annahme der Vorlage diese ihnen mit besagtem Zusatz nicht viel nützen würde, weil dieser es Bewohnern von Landbezirken rathsam erscheinen lassen möchte, nicht für das Schankverbot zu stimmen, weil sie dadurch die Countykasse um eine gute Einnahme bringen würden, auf Grund deren hin sich für sie eine Verminderung der Steuerlasten ergeben würde. Muthmaßlich werden die Temperenzler veranlassen, daß ihre Vorlage, in unverbesserter Form, nochmals eingereicht wird.

Neue Vorlagen.

Nachstehend folgt eine kurze Uebersicht neuer Vorlagen von mehr oder minder allgemeinem Interesse, welche im Senat oder im Unterhause eingereicht worden sind:

Sen. Breidt — Kein Leichenbestatter soll zur Einbalsamirung von Leichen Präparate verwenden, welche Strychnin oder Arsenik enthalten. — Es soll nicht statthaft sein, die Leichen von Personen, deren Ableben unter irgendwie verdächtigen Umständen erfolgt ist, einzubalsamiren, ohne daß der Koroner es ausdrücklich gestattet hat. — Zeugenaussagen bei Koronersinquesten sollen stenographisch protokollirt werden.

Sen. Cunningham — Verschärfung des Bankerottgesetzes mit Bezug auf Bankinstitute: Leiter von Banken, welche Einlagen entgegennehmen, während es ihnen bewußt sein muß, daß die Bank zahlungsunfähig ist, sollen für den doppelten Betrag der Einlage persönlich haftbar sein; als Beweis, daß sie von der Zahlungsunfähigkeit der Bank wußten, soll es erachtet werden, falls die Bank 30 Tage nach Entgegennahme der Einlage ihre Zahlungen einstellt.

Abg. Ton — Einführung einer strengen Lizenskontrole über Arbeitsnachweis-Bureaux. Verbot für Inhaber solcher Bureaux, „Verlangt-Anzeigen" in Zeitungen rücken zu lassen, ohne ausdrücklich anzugeben, daß die Anzeige von einem Nachweisbureau ausgeht.

Abg. Harris — Herabsetzung der Eisenbahnraten für Personenbeförderung auf 2 Cents die Meile für Personen im Alter von über 10 Jahren, auf 1½ Cents die Meile für Kinder von 5—10 Jahren; Kinder unter 5 Jahren sollen unentgeltlich befördert werden müssen. — (Die Eisenbahn-Kommission ist beauftragt worden, Erhebungen darüber anzustellen, welche Ratenherabsetzung den Eisenbahngesellschaften vorgeschrieben werden könnte, ohne sie geschäftlich in unbilliger Weise zu schädigen.)

Reynolds — Ausdehnung der vor zwei Jahren der Stadt Chicago ertheilten Machtvollkommenheit zur Regelung der Gas- und der Elektrizitätspreise, sowie zum Verkaufe des Ueberschusses an Elektrizität aus städtischen Elektrizitätswerken, auf Stadtgemeinden von 30,000—100,000 Seelen.

Abg. Reynolds — Erhöhung des Gehaltes der Kreis- und Friedensrichter auf $5000. — (Bisher beträgt das Gehalt, welches der Staat solchen Richtern zahlt, $3500; in Cook County legt die Countyverwaltung diesem Betrage $6500 zu.) Die Vorlage des Herrn Reynolds bestimmt, daß es in Cook County auch in Zukunft bei dieser Einrichtung bleiben soll, in den anderen Counties aber soll das Richtergehalt von Staats wegen erhöht werden.

Hearn — Erklärung des Samstag Nachmittag zum „Feiertag", soweit Städte von 30,000 und mehr Einwohnern in Betracht kommen.

Apmadoo — Verschärfung der Strafbestimmungen zur Ahndung von Sittlichkeitsverbrechen an Kindern.

Califf — Bestimmung, daß Kinder aus Bezirken, in denen es keine Hochschule gibt, berechtigt sein sollen, die nächstgelegene Hochschule zu besuchen; das Schulgeld für sie soll von ihrem Heimathsbezirk aus öffentlichen Mitteln gezahlt werden.

Hearn — Ausdehnung des Kontrolrechtes der Eisenbahn-Kommission auf die Expreß-Gesellschaften.

Fielstad — Verbot, daß in Zivilprozessen interessirte Personen auf dem Zeugenstande Angaben über angebliche Aeußerungen machen, die verstorbene Personen in Bezug auf den Klagegegenstand gemacht haben sollen.

Für Beilfuß und Peterson.

Der Kaufmännische Verein von W. Division Str. veranstaltete gestern Abend im Humboldt Park Kasino ein Bankett. Er hat sich bei dieser Gelegenheit dafür erklärt, daß die Republikaner den Ald. Beilfuß als Mayorskandidaten und Herrn Peter H. Peterson als Stadtrathskandidaten der 15. Ward aufstellen. Hrn. Petersons Anwartschaft auf die Stadtraths-Kandidatur zu unterstützen hat auch der skandinavisch-amerikanische Klub der 15. Ward gestern Abend beschlossen.

Im republikanischen Klub der 32. Ward soll es sich heute Abend entscheiden, ob dieser sich bezüglich der Mayorskandidatur für die Aufstellung von Ald. Badenoch oder von Ald. Young in's Zeug legen wird.

Leute, die uns begegnen.

Habt Ihr jemals die Gesichter betrachtet, die uns täglich begegnen? Manche derselben sehen so schmal, abgehärmt und bleich aus, daß wir von Mitleid erfüllt werden. Solch' ein Gesicht hat eine Geschichte zu erzählen — eine Geschichte von schlechter Gesundheit, Leiden und Qualen. Herr Joseph Turek aus McKees Rocks, Pa., sagt: „Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit in einem Hause vorzusprechen, wo ich einen Mann sah, der niedergeschlagen mit einem Gesicht so gelb wie Wachs im Zimmer auf und ab wanderte. Es bedurfte keiner Worte zu sagen, daß er krank war. Ich sprach mit ihm über den Alpenkräuter, und daß ich dächte, ihn mit Gottes Hilfe kuriren zu können. Er lächelte matt und schüttelte den Kopf. Er versprach jedoch, einen Versuch anstellen zu wollen, und ich sandte ihm eine Flasche. Als ich nach sechs Wochen wieder vorsprach, fand ich ihn bei der Arbeit—er war wieder ein gesunder Mann. Ich war selbst erstaunt. Für vieles Gute in dieser Welt sollten wir dankbar sein und zu diesen Sachen gehört auch Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber."

Solche Zeugnisse machen das Herz eines Fabrikanten glücklich, wenn seine Gefühle, wie es sein sollte, über den geschäftlichen Punkt seines Unternehmens hinweg reichen. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist durch die überraschenden Resultate bei der Wiederherstellung kranker Leute in manchen Orten zum Stadtgespräch geworden. Er ist keine Apothekermedizin, sondern wird dem Publikum direkt durch die alleinigen Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill., zugesandt.

Evanstons Jahresausgaben.

Der Stadtrath der Universitätsstadt setzt eine Belohnung von $500 aus.

Der Stadtrath von Evanston nahm in seiner gestern abgehaltenen Sitzung die Haushaltsvorlage für das laufende Jahr an, die sich auf $268,894 beläuft. Dies bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme von $243. Die Vorlage enthält eine Bewilligung von $900 für einen weiteren Sergeanten.

Auf Antrag Ald. Schimbergs setzte der Stadtrath eine Belohnung von $500 aus für die Ergreifung und Ueberführung der Person, die am Abend des 3. Januar nach dem, in seinem Speisezimmer sitzenden, Polizeichef A. Frost einen Stein schleuderte, der nahe an dessen Kopf vorbeiflog. Zur Begründung seines Antrags führte Ald. Schimberg aus, daß die That ein Versuch gewesen sei, den Polizeichef aus dem Wege zu räumen.

— Mit der Rache ist's ein eigen Ding: Je bitterer sie ist, um so süßer schmeckt sie gewöhnlich.

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

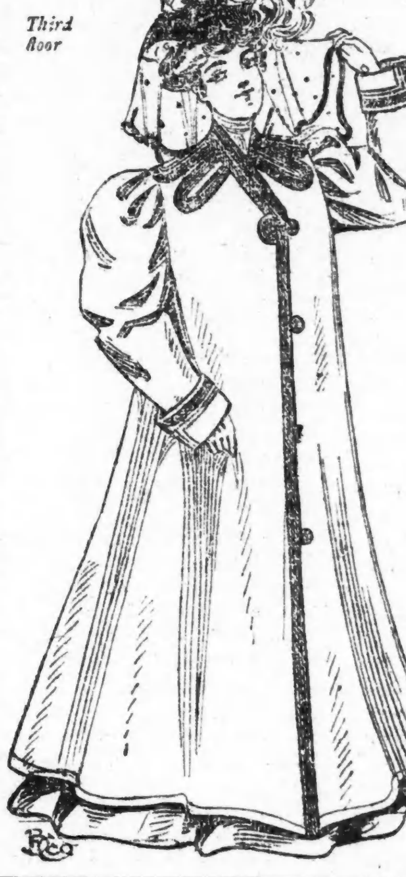
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN MAIL ORDERS FILLED

The Fair

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. TELEPHONE ALL DEPTS. PRIVATE EXCHANGE 3

Damen-Coats zu $7.45 und 9.45

Der große Einkauf von 3000 losen Coats — schwarze, farbige und Mischungen — von Turk Bros., der am Montag zum Verkauf gelangte, ist sehr beifällig aufgenommen worden. Wir hatten sehr viele Käufer am Montag, gestern und heute zu verzeichnen, aber es sind noch viele übrig, gerade so gut, genau dieselben wie die verkauften.



Die Coats zu **7.45** wurden gemacht, um zu $15 und $16.50 verkauft zu werden.

Die Coats zu **9.45** wurden gemacht, um zu $18 und $20 verkauft zu werden.

Darunter sind schwarze, braune, Castor, grüne, marineblaue, rothe und schottische Mischungen, in allen Größen. Jeder Coat ist ein korrektes Modell der Saison, theilweise einfach und theilweise elegant garnirt, ein Theil halb und ein Theil ganz gefüttert.

Jeder Coat zum Verkauf zur Hälfte des regulären Werthes oder weniger.

Im Bargain-Basement. — Die Coats von diesem Ankauf, gemacht, um zu $12.75 und $14.50 verkauft werden, sind phänomenal billig zu **6.66**

$18 Männer-Anzüge herabgesetzt auf 12.50

Ein Bargain, der dem kalten Winterwetter entspricht. Morgen verkaufen wir 500 $18.00 Anzüge, einfach- und doppelknöpfige, dunkle glatt appretirte Kammgarne und graue Cashmeres, alle durchaus handgeschneidert. Die beste Gelegenheit des Winters — eine Ersparniß von einem ganzen Drittel an jedem Anzug.

Ferner $15.00 Anzüge reduzirt auf **$11**. $20 u. $25 Anzüge reduzirt auf **17.50**. $30 und $35 Anzüge reduzirt auf **$25**.

Ueberzieher-Verkauf

Scharfe Vor-Inventur-Herabsetzungen. Ueberzieher, die von Fabrikanten von Ruf kommen. $18, $20 und $25 Ueberzieher, feine Kerseys, Viennas und Cheviots, theilweise, Kuppenheimers, so lange sie vorhalten, die Auswahl zu **$15**

$50 pelzgefütterte Männerüberzieher reduzirt auf **$40**

$75 pelzgefütterte Männer-Ueberzieher reduzirt auf **$60**

$100 pelzgefütterte Männer-Ueberzieher reduzirt auf **$80**

$175 pelzgefütt. Männer-Ueberzieher reduzirt auf **$140**

Hosen. 1000 Paar schwere Worsted-Hosen, reguläre $3.50 und $4.00 Werthe, zu **2.95**

Feinste Worsted Männer-Hosen, früher verkauft zu $6.50, $7.50 und $8.00, herabgesetzt auf **$5**

Romanhaft.

Ein angeblicher russischer Schreckensmann schwer verdächtigt.

Landsleute in Aengsten.

Gelähmter Mann und ein Nachtwächter das Opfer grausamer Räuber. — Ueberfall in einer Heizanlage in Evanston. — Emil Breitenfeld des Mordversuchs bezichtigt.

Wie ein Roman liest sich die Schilderung, welche heute der achtzehn Jahre alte Adam Dobrowolski, angeblich der Sohn eines reichen Viehhändlers bei Warschau, von seinem Landsmann John Draskiwicz entwarf. Dieser ist in sicherem Gewahrsam, und vier andere Landsleute, welche mit den genannten Beiden in dem Hause 3648 Hermitage Avenue, „hinter den Viehhöfen", zusammenwohnten, athmen erleichtert auf. denn obwohl sie an Körperlänge zum Theil Draskiwicz überlegen sind, soll er an Körperstärke es allein mit ihnen Allen aufnehmen können. So groß war auch ihre Angst vor dem Manne, daß sie die Geheimpolizisten McGinnis und Clarke, als diese den Mann verhaften wollten, ängstlich beschworen, noch mehr Beamte zu holen, denn allein würden sie mit dem Burschen nicht fertig, aber die beiden Geheimpolizisten kannten keine Angst. Volle vier Stunden mußten sie jedoch warten, ehe Draskiwicz nach Hause kam. Als er vernahm, daß er eingesperrt werden sollte, stürzte er sich auf McGinnis, aber dieser und sein Begleiter machten kurzen Prozeß mit ihm, und nach ein paar Minuten konnten sie ihn gefesselt fortführen. Seine Landsleute waren inzwischen entflohen.

Adam Dobrowolski hatte einem russischen Anwalt geklagt, daß der Gefangene ihm sein ganzes Baargeld, $21, aus der Tasche gestohlen habe, und der Anwalt hatte daraufhin vor Stadtrichter Going einen Haftbefehl gegen den vermeintlichen Dieb erwirkt. Dobrowolski erzählte nun dem erstaunt aufhorchenden Richter, daß Draskiwicz ein Justizflüchtling und in seiner Heimath wegen schwerer Verbrechen angeklagt worden sei. Ein Verwandter des Gefangenen habe nämlich einen alten Geizhals mit glühend heißer Mistgabel so lange gepeinigt, bis der Gefolterte ihm das Versteck seines Geldes, $700, verrieth. Das Geld habe der Verbrecher an sich genommen, der Beraubte sei aber drei Stunden später an den erlittenen Verletzungen gestorben. Draskiwicz habe seinem Verwandten den Raub abgejagt und sei damit nach den Ver. Staaten gekommen. Dobrowolski wurde von ihm überredet, mitzufahren. Sie hätten sich hier in jenem Hause an der Hermitage Ave. eingemiethet, und Draskiwicz habe sofort den Rüpel herausgekehrt und seinen Begleiter und die dort wohnende russische Arbeiter gezwungen, in einem kleinen Zimmer zu schlafen, während er selbst allein ein größeres bewohnte.

Vor etwa vier Wochen sei Draskiwicz mitten in der Nacht aufgestanden, habe einen anderen Arbeiter Licht machen lassen und dann das Geld aus Drobowolskis Hosentasche gestohlen. Als dieser ihm Vorwürfe machte, soll der Mann die Hose zerrissen und die Fetzen Drobowolski in's Gesicht geworfen haben. Aus Angst vor der Rache des Kerls will der Jüngling bislang geschwiegen haben. Diese Angaben werden jetzt untersucht werden. Sollten sie sich als wahr erweisen, so dürfte der Gefangene sehr bald nach seiner Heimath zurückgeschickt werden.

Beraubt einen Hülflosen.

In einem kleinen Zigarrenladen, 38 31. Str., wurde der 60jährige Wesley Emerson, welcher infolge von Lähmung nahezu hilflos ist, gestern Abend von einem etwa 22 Jahre alten weißen Burschen durch zwei schwere Schläge mit Schlagringen bewußtlos niedergestreckt und darauf seine Kasse ihres Inhalts, $15, beraubt. Erst nach geraumer Zeit kam Emerson wieder zu sich.

Privatwächter Kiel beraubt.

Als sich der Privatwächter Konrad Kiel heute früh auf dem Wege nach seiner Wohnung, 19½ Carroll Ave., der Kreuzung der Chicago & Northwestern-Bahn an der Ashland Avenue näherte, sprangen ein Weißer und ein Schwarzer aus einem Hauseingang auf ihn zu, zwangen ihn unter Bedrohung mit ihren Revolvern, die Hände hoch zu halten, und beraubten ihn um seinen Lohn, $52, und seine goldene Uhr. Dann schlugen die Halunken ihr Opfer obendrein nieder. Auf Kiels Hilferufe kam ein Bahnwärter hinzu. Dieser sah die Räuber in den Bahnanlagen verschwinden. Nachforschungen durch Geheimpolizisten waren vergebens.

Mordversuch im Heizraum.

Während der achtzehnjährige Malcolm McKenzie, Student der Evanston Academy, gestern Abend im Heizraum des Kosthauses der Frau Geo. House, 916 Grove Str., im Dunkel nach der Schaufel suchte, erhielt er von einem Unbekannten einen furchtbaren Schlag in's Gesicht und, als er um Hilfe rief, einen Stich in den linken Arm. Der Verbrecher entkam. Derartige räuberische Ueberfälle von Hausmeistern in großen Miethshäusern sind dort so häufig, daß die Leute stets nur mit brennender Lampe und dem Revolver in der Hand in den Heizraum treten.

Des versuchten Gattenmords angeklagt.

Der Materialwaarenhändler Emil Breitenfeld, 1860 N. Hoyne Ave., wurde auf das Zeugniß seiner Frau hin, auf die er am zweiten Weihnachtstage drei Schüsse abgegeben haben soll, von Stadtrichter Scovel im Gerichtshof an der Sheffield Ave. unter der Anklage des Mordversuchs den Großgeschworenen überantwortet. Seine Bürgschaft wurde auf $3000 bemessen.

Kleine Kinder als Räuber.

Drei Jungen im Alter von fünf und sechs Jahren warfen gestern Abend den gleichaltrigen Ernst Wetterhahn auf dem Wege von der elterlichen Wohnung, 137 Walnut Str., nach einem Laden an der Wood und Walnut Str. zu Boden und beraubten ihn um dreizehn Cents. Der Vorfall wurde der Polizei gemeldet, und diese sucht jetzt nach den Thätern, um sie deren Eltern behufs Bestrafung anzuzeigen. Der Beraubte vermochte der Polizei die kleinen Taugenichtse genau zu beschreiben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.22
Schweiz: 100 Franken	19.31
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.66
Rußland: 100 Rubel	51.40

— Im Bilde. — „Siehst Du drüben meine neueste Flamme?" — „Die verkohlt Dich ja doch nur!"

Nach Kalifornien entführt.

Kinder eines greisen Millionärs erheben Beschuldigungen gegen ihren Bruder.

Im Superiorgericht erhoben gestern Noel H. Jack, Minie H. Young, Lile A. Howe, Rose J. MacGonigle und Edward Roy Jack, Kinder des 84 Jahre alten Millionärs Edward H. Jack, Klage gegen ihren Bruder William S. Jack. Der greise Vater, heißt es in der Klage, ist seit längerer Zeit geistesgestört, und die Familie beschloß daher, ihn nach Kalifornien zu schicken, wo er ärztlich behandelt werden sollte. Ehe aber dieser Plan ausgeführt werden konnte, soll William Jack, hinter dem Rücken der Anderen und mit Hilfe eines gewissen Edward Humphrey, sich in den Besitz der Person des alten Herrn gesetzt und ihn nach Kalifornien entführt haben, wo er ihn angeblich verborgen hält. Auf Antrag der Kläger hat Richter McEwen drei Banken in Peoria untersagt, die bei ihnen hinterlegten Gelder einer anderen Person als dem Masseverwalter auszuliefern, der er ernennen wird. Später soll ein Vermögensverwalter eingesetzt werden.

Eine Protestversammlung.

Einwohner von Gage Park verlangen besseren Straßenbahndienst und Abzugskanäle.

Verbesserung des Straßenbahndienstes, Bau von Abzugskanälen und besseren Schutz gegen Feuersgefahr verlangten 300 Einwohner von Gage Park in einer Versammlung, die gestern Abend von der Gage Park Improvement Association in einer Halle an der 51. Str. und Western Ave. abgehalten wurde. Ald. Golombiewski von der 29. Ward wurde heftig angegriffen, da er angeblich für die unbeschreiblichen Zustände verantwortlich zu machen ist. Die Bürger beschuldigen ihn der Nachlässigkeit. Die Southwest Improvement Association und die Chicago Lawn Improvement Association werden zusammen mit der Gage Park Improvement Association den Stadtrath um Abhilfe ersuchen. Ald. Peter Wendling kündigte an, daß die Ausschreibung von Spezialsteuern für den Bau von Abzugskanälen bereits begonnen habe. Im Uebrigen warnte er die Versammlung davor, die Gesuche für eine Urabstimmung über die Straßenbahnordinanzen zu unterzeichnen, da dadurch eine Lösung der Frage verzögert werde.

Ertrug es nicht länger.

Frau Klara F. Müller hat zahlreiche Beschwerden gegen ihren Gatten.

Frau Klara F. Müller hat ihren Gatten, Lewis G. Müller, Sekretär der „Northern Bank Note Company", 121—127 Plymouth Place, wegen angeblich grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt. U. A. wirft sie ihm vor, er habe einen Negerknaben zu dem ausdrücklichen Zweck in die Wohnung in Wilmette gebracht, sie zu belästigen, und er habe sie einmal bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen und ihr nachher gesagt, sie solle Gift nehmen. Vor dem Bankerott der Bank von Amerika, mit der er in Verbindung stand, sagt Frau Müller, habe er ihre Unterschrift auf einem Schuldschein über $8000 gefälscht, und seitdem sie dies entdeckt, habe er sie schlecht behandelt.

— Großartig.—Zugführer: „Einsteigen, meine Herrschaften, einsteigen! 's Zügle isch fast nimmer zum halte!"

Verschüttet, verbrannt, zermalmt.

Drei Unglücksfälle verschiedener Art fordern drei Menschenleben.

Als der 21 Jahre alte Edw. Egoerobb, 10,813 Torrence Ave., South Chicago, heute früh mit dem Säubern eines Schachtes beschäftigt war, in dem Koks in einen Raum in den Anlagen der By-Products Coke Co., 112. Straße und Torrence Avenue, befördert wird, berührte er zufällig einen Hebel, durch den eine Fallklappe geöffnet wird. Im nächsten Augenblicke fiel die Klappe, und mehrere Tonnen Koks fielen auf den unglücklichen Mann herab, der unter der Masse verschüttet wurde und erst nach mehreren Stunden von seinen Mitarbeitern als Leiche ausgegraben werden konnte.

Frau an Brandwunden gestorben.

Sadie Savoblian, eine 32jährige Frau, bereitete gestern Abend in ihrem Heim, 234 West Ohio Str., für mehrere Gespielen ihrer Kinder Zuckerzeug; eine Flamme setzte ihre Kleider in Brand, und wenn auch das Feuer von den Kleinen schnell gelöscht wurde, so hatte die arme Frau doch so schwere Wunden erlitten, daß sie daran heute Morgen im County-Hospital gestorben ist.

Zwischen Frachtwagen zermalmt.

Zwischen zwei Frachtwagen wurde heute in den Anlagen der Pullman Lumber Co. an der 110. Str. und dem Calumetfluß der 40jährige Stephen Bonko, 10,728 Michigan Ave., Pullman, zermalmt. Der Unglückliche hatte beim Schüren eines Feuers das Nahen der Wagen erst bemerkt, als es zu spät war, um sich zu retten.

Des Lebens überdrüssig.

Eisenwaaren-Händler Bolton in Austin tödtet sich mit Leuchtgas.

Andrew F. Bolton, welcher seit zehn Jahren im Gebäude 5951 West Chicago Avenue ein Eisenwaarengeschäft betreibt und in Austin und Oak Park allgemein bekannt ist, hat sich in der verflossenen Nacht, auf dem Bett im Schlafzimmer seiner Wohnung, 732 Nord Willow Ave., Austin, liegend, das Leben genommen, indem er einen Schlauch an der Leuchtgasröhre befestigte und dessen anderes Ende in den Mund steckte. Eine Nachbarin, Frau Mamie Carlson, nahm heute Morgen den Gasgeruch wahr und benachrichtigte den Polizisten Tyrrell, welcher die Wohnung erbrach und die Leiche fand. Bolton hatte, wie Frau Carlson versichert, mit seiner Gattin häufig heftig Streit gehabt und sie vor einer Woche zu Verwandten in Huntley, Ill., auf Besuch geschickt. Sein Bruder, Sekretär der Harsha Mfg. Co., ist einer der Gründer der Holineß Church in Austin. Der Todte war 45 Jahre alt. Das Ehepaar hat keine Kinder.

— Mißverstanden. — Händler (einem Bauern einen Rock aufschwätzend): „Vor etwaigem Verschießen des Stoffs braucht Ihr keine Angst zu haben!" — Bauer: „Dös is aber fein; i' bin halt a Treiber!"

— Schlau.—Oberkellner: „Der Ungar auf Nummer fünfzehn verlangt die Rechnung!"—Hotelier: „Dem können Sie sie tüchtig papriziren, der ist daran gewöhnt!"

— Folgerung.—Junger Ehemann: „Seit ich verheirathet bin, hat mein Leben erst Werth."—Bekannter: „So, Du hast Dich gewiß versichern lassen?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Clarice."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Tourists."
Illinois. — „Madam Butterfly."
Studebaker. — „The Undercurrent."
Chicago Opera House. — „Alabama."
Bush Temple. — „If I Were King."
Grand Opera House. — Robert Mantell in wechselndem Spielplan.
New Theater. — „The Masquerade."
Howard's. — „Home, Sweet Home."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Adelsstolz und Frömmigkeit.

Ahnenstolz und katholische Frömmigkeit sind in einer Vereinigung, wie sie für das alte Spanien unvergleichlich charakteristisch ist, in Theaterstücken zu finden, die um das Jahr 1700 in Madrid gespielt wurden. Ein Beispiel davon lesen wir in der von Lucien Perey vor Kurzem in französischer Sprache herausgegebenen Biographie der Königin Marie Luise Gabriele von Spanien, deren Leben durch die Jahre 1688 und 1714 begrenzt ist. In diesem Buch wird der Inhalt eines solchen Stückes erzählt; es ist der folgende. Die Ritter vom adeligen Orden des heiligen Jakob sind versammelt, um über ein neues Aufnahmegesuch zu verhandeln. Der Fall liegt schwierig, denn der Aufnahmesuchende ist nicht von adeligem Stande, aber er ist—der Herr Christus selbst. Die jüngeren Ritter sind geneigt, ihn zuzulassen, aber die älteren wenden ein, seine Familie sei doch von gar zu geringem Stande; der Vater Zimmermann, die Mutter Näherin, mit solchen Eltern könne man nicht Mitglied dieser adeligen Körperschaft sein. Der Herr Christus wartet mit großer Spannung auf die Entscheidung; sie fällt gegen ihn aus, da die, welche für ihn eintreten, bei der Abstimmung in der Minderheit bleiben. Aber man beschließt zugleich, eine minder strenge Ordensritterschaft zu stiften, den Christusorden nämlich; in diesen wird Christus aufgenommen, und Jedermann ist zufrieden. Der Humor an der Sache ist der, daß das Stück nicht etwa als Satire auf adelsstolze Ausschließlichkeit, sondern in gutem Glauben als frommes, aber freilich auch das geheiligte Adelsvorrecht wahrendes Bühnenspiel gedacht ist. Die in der Bibel gelehrte Abstammung Christi von König David ist hier vergessen; daß die Mutter Jesu Näherin gewesen sei, ist wohl Tradition, und das Stück erinnert an jene französische Herzogin, die einem die Jungfrau Maria darstellenden Bilde, zu dem sie vergeblich gebetet hatte, naserümpfend zurief: „Du bist doch nur eine Kleinbürgerin von Nazareth!"

Gambettas Glasauge.

Gambetta verlor bekanntlich bei einer Operation ein Auge und war genöthigt, ein Glasauge zu tragen. Die „Revue Hebdomadaire" knüpft an diese Thatsache folgende Erinnerung. Als Gambetta sich zum ersten Mal mit dem Glasauge zeigte — es war gelegentlich eines Diners bei Laurier — verabredeten seine Freunde About, Sarcey und andere, sich so zartfühlend wie möglich zu benehmen. „Jede Anspielung könnte ihn traurig stimmen," sagte Edmond About. „Wir müssen so thun, als wenn wir gar nicht merkten, daß er ein Glasauge hat." Als Gambetta aber eintrat, war das erste, was er that, daß er in den Spiegel blickte und sagte: „Nun, was sagt Ihr dazu? Steht es gut aus?" „Was denn?" fragten die Freunde mit gut geheucheltem Staunen. „Mein Glasauge, natürlich!" „Das ist wirklich ganz großartig. Es ist geradezu unmöglich, etwas zu merken: Welches Auge ist es denn, das rechte oder das linke? Wunderbar nachgeahmt!" Und so oft Gambetta sich bei Tisch an einen der Gäste wandte, herrschte eine Verwunderung und Bewunderung ob der Vollkommenheit des Auges. Gegen Abend verließ man das Haus, um noch ein wenig spazieren zu gehen. Gambetta, der immer etwas ungestüm war, ging auf den Boulevards so rasch, daß er mit einer dicken Frau, die einen großen Gemüse- oder Obstkorb trug, zusammenstieß. „Können Sie nicht besser aufpassen, wenn Sie gehen?" schrie das Weib, roth vor Zorn. „Entschuldigen Sie nur," erwiderte Gambetta, „wir haben, glaube ich, beide ein klein wenig Schuld!" Die Frau aber musterte den Staatsmann mit einem bitterbösen Blicke von den Füßen bis zum Kopfe, fixirte ihn dann scharf und sagte: „Am liebsten möchte ich Dir das andere Auge auch ausschlagen!"

Fürstenempfänge in Berlin.

Die häufige Wiederholung von Fürstenbesuchen legt, so schreibt der Kladderadatsch, den Stadtverordneten Berlins die Frage nahe, wie man sich am besten ein für allemal darauf einzurichten habe. Wie leicht kann es unter bewandten Umständen passiren, daß irgend ein fremdes Staatsoberhaupt durch das Brandenburger Thor unbegrüßt einziehen muß, weil der Herr Oberbürgermeister im entscheidenden Moment unabkömmlich ist! Die Lösung der Frage ist ziemlich einfach: Das eine, der Wache am Brandenburger Thor gegenüberliegende Gebäude wird für eine ständige Deputation von Stadtvätern als Wachtlokal eingerichtet. Mit ihnen beziehen es täglich 36 weißgewaschene Ehrenjungfrauen. Sobald der Fernsprecher von einem Berliner Bahnhof die Ankunft eines fürstlichen Gastes meldet, werfen sich alle in die vorgeschriebene Empfangstoilette. Die vorher bestimmte Dame memorirt noch einmal das vom Stadtdichter gelieferte Begrüßungsgedicht, die städtischen Laternenanzünder ziehen Unter den Linden die Girlanden an den Beleuchtungsmasten empor, die in einem dazu bestimmten Raum für alle Fälle aufbewahrt werden, die Wache ruft „Heraus", und unter dem brausenden Hurrah der aufEmpfangsjubel eingeübten Spaziergänger findet der Einzug statt. Sollte der Oberbürgermeister nicht anwesend sein, so übernimmt der älteste Deputirte seine Rolle und darf dafür den üblichen Orden behalten. Die alljährlich auf diese Weise erzielten Broschen für die Damen werden beim Jahresabschluß gleichmäßig vertheilt, und so ist allen Theilen geholfen und Berlins Ruf, eine gastfreie Stadt zu sein, gewahrt.

— Ein verhängnißvolles Wort. — A.: „Ich glaube, Sie hätten Absichten auf Fräulein Müller?" — B.: „Das war einmal! Aber nach dem, was sie mir gestern sagte, ist mein Interesse aus für sie?" — A.: „Was sagte sie denn?" — B.: „Sie sagte „Nein!"

— Ein neuer Kuß.—Denke Dir, als ich gestern mit dem Omnibus fuhr, half mir ein Herr beim Absteigen und war so unverschämt, mir dabei einen Kuß zu geben!—Aber, liebes Kousinchen, das war doch nur ein Omnibuserl!

— Kunstverständniß.—Dame: Das Bild ist entzückend, das möchte ich für meinen Salon erwerben.—Herr: Aber, meine Gnädigste, das Bild ist doch total verzeichnet.—Dame: Ja, aber der Rahmen paßt so gut zu der Tapete!

— Im Heirathsbureau.—Kandidat (zur rechten Hand eines Heirathsvermittlers): Wenn auch der Chef nicht da ist, das Alter dieses Fräuleins werden Sie mir doch angeben können? — Die rechte Hand: O, bitte, das ist vorläufig noch—Geschäftsgeheimniß!

—Parirt.—Er (gerade eingeführt): Was für ein plumper Mann am Klavier, Frau Schwarz! — Sie: Nicht? Das ist mein Mann!—Er: Wieder ein Beweis dafür, daß die häßlichsten Männer stets die hübschesten Frauen haben!

Lokalbericht.

Selbstverwaltung.

Professor Merriam wird morgen Abend vor dem „Public Policy Club", und zwar im Washington Restaurant, einen Vortrag halten über die Frage, ob von der Legislatur verlangt werden könne, daß sie der Stadt Chicago das Recht gewähren solle, den neuen Charter durch Urabstimmungen der Bürgerschaft und ohne Einmischung der Staatsbehörden so zu vervollständigen oder abzuändern, wie die örtlichen Verhältnisse und das Wohl der Stadt es erfordern mögen.

Seltene Geburtstagsfeier.

Der Getreidehändler Daniel H. Hunt, 6134 Woodlawn Ave., weilt gegenwärtig zum Besuch bei seiner Mutter, Frau Mary A. Hunt, in Beloit, Wis., die gestern ihren 105. Geburtstag feierte. Ihr Sohn ist 75 Jahre alt.

Bankett der Anwaltskammer.

Die Chicagoer Anwaltskammer gibt heute Abend im Sherman House ihr jährliches Bankett. Das Amt des Spruchmeisters wird Andrew J. Hirschl versehen, und als Redner über verschiedene, die Justiz betreffende Gegenstände sind vorgemerkt: die Richter Richard S. Tuthill vom Kreisgericht, Ben M. Smith und Albert C. Barnes vom Superiorgericht, Charles S. Cutting vom Nachlaßgericht, Lewis Rinacker vom Countygericht und Harry Olson vom Stadtgericht, sowie Korporationsanwalt J. Hamilton Lewis.

Relic House.

Die Konzertvorträge der trefflichen Ungarn-Kapelle, die zur Zeit im Relic House konzertirt, üben eine starke Anziehungskraft auf das musikliebende Publikum aus. Die gemüthlichen Räume sind jeden Abend dicht gefüllt, und die Künstler ernten für ihre Vorträge stets reichen Beifall. Besonderes Interesse erregen natürlich die Vorträge auf dem ungarischen National-Instrument, dem Zymbal, und die ungarischen Konzertstücke, aber auch klassische und populäre Sachen werden von der Kapelle ganz vorzüglich wiedergegeben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon, muß Empfehlungen haben, frisch Eingewanderter vorgezogen. 406 W. North Ave., nahe Robey.

Verlangt: Ein anständiger Mann als Saloon-Porter. 811 N. Robey Str.

Verlangt: Schneider zum Baisten an Röcken, muß schnell sein. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Straße.

Verlngt: Junger Mann an Cakes, mit Erfahrung. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter starker Junge um an Brot und Rolls zu arbeiten. Deutscher vorgezogen. Nachzufragen sofort, Bäckerei, 6. Floor. Boston Store.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter sofort. 219 E. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann Bar zu tenden und am Tisch aufzuwarten. Otto Trogisch, 325 State-Str.

Verlangt: GuterMann, der im Butchershop arbeiten kann. 783 Hastings Str., nahe Robey.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. Genslein, 785 So. Halsted Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. Jacob Preß Sons, 178 Fulton Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. Kommt sofort. 1752 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Abbügler, 2 Nähte-Presser an Coats. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Junge um Ausgänge zu besorgen. — Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str.

Verlangt: Jungens um in Papier Box Factory zu arbeiten. N. C. Hauf & Co., 54 N. Clinton Str., nahe Lake Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Bürstenmacher, gute „Draw" und „Pan" Hands. Stetige Arbeit. Adr.: G. 338, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, in Berghoff's Buffet, Ecke Randolph und Halsted Str.

Verlangt: Engineers, Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters. Zimmer 3 — 159 E. Washington Str.

Verlangt: Ein starker Junge, hat Gelegenheit ein gutes Geschäft zu erlernen. Chicago Plush & Leather Case Co., 88 Franklin Str.

Verlangt: Finishers in Möbelfabrik, stetige Arbeit. 412 N. Wood Str. mido

Verlangt: Neue Hardware Co. wünscht Maschinisten mit Erfahrung in der Herstellung von „Edge Tools", Referenzen. Adr.: G. 335, Abendpost. mido

Verlangt: Ein Junge für Ausgänge u. allgemeine Arbeiten. Adr.: A. 148, Abendpost.

Verlangt: Ein Koch für kleines Restaurant. 5650 Ellis Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, in Bäckerei; Tagarbeit. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Porter, für einen Saloon; alter Mann vorgezogen. J. Lewis, 716 West Polk Str.

Verlangt: Lediger, reinlicher Mann, für Hausarbeit. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, an Cakes. 177 Webster Ave.

Verlangt: Mann, mittleren Alters, Morgens im Saloon zu arbeiten; guter Lohn. Kleene, 897 West North Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei zu helfen. 1085 West North Ave.

Verlangt: Bartender, Butcher, Bäcker, Handwerker irgend welcher Art; Porters, Haus- und Stalleute; Küchenhilfe; Jungens. 76 La Salle Str.

Verlangt: Lediger Mann, als Janitor. Nachzufragen bei Geßler, 281 La Salle Ave., 1. Flat. Geht durch Eingang von der Alley aus.

Verlangt: Ein Porter, guter Lohn. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Guter Barbier stetig. 686 N. Halsted Straße.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei, an Cakes. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junge, Würste und Frankfurter zusammenzubinden. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Junge, an Cakes; muß auch an Biscuits arbeiten können. 51 Willow Str.

Verlangt: Junge, am Bäckerwagen zu helfen; $6.00 und Kost. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Stallarbeit und an Fleischwagen zu helfen. 5645 Paulina Str.

Verlangt: Zwei Schneider (Bushelmen), ständige Arbeit. 706 Ost 63. Straße. momi

Verlangt: Kräftiger Junge für recht leichte Holzarbeit, stetiger Platz. American Jewelry Tray Mfg. Co., 63 Süd Canal Str., nahe Madison. dimi

Verlangt: Helfer in Bäckerei, deutscher Konditor bevorzugt. Richard Siebert, Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 20 Jahren auf der Farm zu arbeiten, guter Platz. 820 Addison Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, muß gut englisch sprechen und Empfehlungen haben. Lohn $8 die Woche und Board. Adr.: F. 256 Abendpost. dimi

Verlangt: Erster Klasse Outside Erecting Mann für spezielle Maschinerie, gute Offerte für durchaus tüchtigen Mann. Angabe von Erfahrung, Empfehlungen und alles Weitere unter Adresse D. 236 Abendpost. 22jalwX

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Ablieferer von Büchern, Zeitschriften etc. Lohnende ständige Stelle. Mai, 146 Wells Straße. dimi

Verlangt: Schneider, fünf Coats den Tag herzustellen; nur kleine Werkstätte; erste Klasse Arbeit und guter Lohn; stetige Arbeit das ganze Jahr. D'Arcena & Co., 159 Market Str., Top Floor. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiger saubererMann sucht Stellung für Porterarbeit und Bartenden, letzter Platz 18 Monate stetig, ehrlich ausgetreten. Adr.: J. 991, Abendpost.

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Mann, 18 J., sucht Tischlerarbeit. 355 Fifth Ave., Franz Stengel.

Erfahrener Buchhalter übernimmt tag- und stundenweise die Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern, sowie Aufstellung von Inventuren und Bilanzen, und weist nach wie der Nutzen jedes Geschäfts erhöht werden kann. Mäßige Bedingungen. Adr.: B. 156 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann sucht Stelle als Stallmann oder auf der Farm. John Heilman, 741 Morgan Str. mido

Gesucht: Junger frischeingewanderter Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, versteht mit Pferden umzugehen. Spricht nur deutsch. Johann Schaenger, 546 Fifth Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit. F. Hoß, 75 Ruble Str.

Gesucht: Deutscher Presser in Laundry sucht stetigen Platz. Keßler, 1024 W. 21. Place.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei, Südseite vorgezogen. Henry Burger, 2630 Fifth Ave.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Adr.: D. 239, Abendpost.

Gesucht: Gute erste Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. 887 31. Str., Pleß.

Gesucht: Bartender und Lunchmann mit Referenzen sucht Stellung. Ernst Spangehl, 292 E. North Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Männer, einer für Stallarbeit, einer als Wächter, suchen Plätze. 35 Meyer Court.

Gesucht: Barkeeper, 30, beste Hotel-, Klubhaus- und Cafe-Empfehlungen, sucht Stellung. Kappstein, 1815 Indiana Ave.

Gesucht: Bartender, kann alle „Mixed Drinks" machen, spricht deutsch und englisch, sucht Stellung. Adr.: H. 352, Abendpost.

Gesucht: Junger Schneider wünscht neue Arbeit, oder als Bushelman. Frank, 64 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei; kann auch Pferde besorgen, oder sonstige Arbeit thun. 136 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, sich nützlich zu machen; privat oder Saloon. 124 East Fullerton Ave., Holtz.

Gesucht: Junger Wagenschmied sucht Arbeit. 914 Clybourn Ave.

Gesucht: Verheiratheter Schuhmacher sucht stetigen Platz. 84 Uhland Str., nahe Blackhawk Str.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Arbeit in Fabrik. 84 Uhland Str., nahe Blackhawk Str.

Gesucht: Painter und Maler sucht Arbeit, nimmt auch andere Arbeit. Gerger, 124 Orchard Str.

Gesucht: Junger Heizer, hat zwei Jahre auf einem Platz gearbeitet, sucht Stellung. M. B., 156 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung als Heizer; gute Zeugnisse. Naber, 147 Burling Str. mido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Biscuits. Flasch, 425 25. Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker wünscht stetigen Platz. 265 Carpenter Str., Top Floor. dmdo

Gesucht: Starker Junge, 16 Jahre alt, wünscht ein gutes Handwerk zu erlernen, Plumber vorgezogen. Ripp, 492 West 14. Place. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot. John Kraljic, 344 Morgan Str. dimdo

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als Helfer oder allein. Adr.: O. 558 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker dritte Hand an Brot sucht Stelle. 28 Cleveland Avenue. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf der Farm zu arbeiten und Geflügelzucht zu betreiben. Muß Erfahrung haben, sowie auch in der Behandlung von Chicken Incubators. Antworten in englisch mit Einzelheiten der Erfahrung. F. M. Trissal, 4744 Evans Avenue. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand-Mädchen und Knopf-Mädchen an Coats. Swanson, 10—12 Hamburg Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 18 Jahren, eine kleine Kohlen-Office zu besorgen. H. Petersen, 1209 Lincoln Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Arbeiterinnen auf Schürzen, Stückarbeit. 3334 State Straße. momija

Verlangt: Gute Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. 19jamomifrso

Verlangt: Erfahrene Mädchen in Confectionery-Laden. 1613 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen. Erfahrene Operators an Skirts, guter Lohn, dauernde Arbeit. A. H. Rice, 254 Ost Monroe Str. 22jalwX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für Damenhutfaçons, werden angelernt. Geübte und fleißige Hände verdienen $8—$12 die Woche. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Avenue. dimido

Verlangt: 20 Mädchen an Jackets, eins zum baften, eins zum Saumnähen, Abbügler an Knaben-Röcken. Spitz & Schoenberg Bros., 1151 S. California Ave. 22jalw

Verlangt: Lehrmädchen für Handschuhe zu nähen. Lohn während der Lehrzeit. Dauernde Arbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 21jalw

Verlangt: Geübte Näherinnen an Damen-Röcken. Nachzufragen 1561 Milwaukee Ave. fomdimdo

Verlangt: 50 Maschinen an Braiding-Maschinen, mit Erfahrung und auch ohne solche. A. B. Fiedler & Sons, Hammond und Eugenie Str. 19jalwX

Verlangt: Zwanzig Maschinen-Mädchen, an feine Hosen. 137 Gault Court, Top Flat. 19jan,1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das deutsch, englisch und polnisch sprechen und Candy, Zigarren- und Tabak-Store versehen kann. Guter Lohn bezahlt für die richtige Person. 277 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Handmädchen an Coats. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen um das Machen von Papier-Boxes zu erlernen. N. C. Hauf & Co., 54 N. Clinton Str., nahe Lake Str.

Verlangt: Aermel Baisters, Finishers, Knopfloch-Macher und Maschinen-Mädchen. Harris, 1161 N. Lincoln Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen Operators an Damen-Gürteln. Guter Lohn. Kunstadter Bros., 240 Adams Str. midofrsa

Verlangt: „Finisher" an Kunden-Hosen; stetige Arbeit. 731 N. Hamlin Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Dry Goods-Verkäuferinnen. Loehr, 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen, als „Clerk" in Bäckerei; eins, das bei den Eltern wohnt. 1809 State Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit gutes Heim. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse deutsche oder ungarische Restaurant-Köchin. 205 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze der Hausfrau, einsolches das zu Hause schlafen kann. 1516 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 675 Artesian Ave., 2. Floor.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen, gute Stellungen weggegeben für 50c. Mrs. Lucas, deutsches Stellenvermittelungs-Bureau, 4102 Wabash Ave., Tel. 1921 Oakland.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 485 Ashland Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 74 W. Madison Str. mido

Verlangt: Köchin. Kleine, Southport und Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für Hausarbeit. 1032 Wellington Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Saloonarbeit. 348 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 323 S. May Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 923 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 1441 Wabash Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Herr, Dame und Kind. Kommen Sie Donnerstag Mittag. Fairchild, 661 Pine Grove Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 308 Ashland Blvd. mido

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 4630 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfaches Kochen verstehen und Referenzen haben. Lohn $5. 1356 N. Sawyer Ave. mifrsa

Verlangt: Gute Frau um bei Hausarbeit behilflich zu sein und für Baby. 365 Dearborn Ave., Flat C.

Verlangt: Frau um Wöchnerin zu pflegen. 2150 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 17 Jahre alt, um in einer kleinen Familie von zwei erwachsenen Personen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Muß Deutsch und englisch sprechen. Sehr leichte und gute Stelle. 4750 Vincennes Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 146 N. Clark Str., Drug Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; nur drei in Familie. 89 Potomac Ave. mido

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat. 5233 Marshfield Ave.

Verlangt: Sofort starke Waschfrau. 2644 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. 1189 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen um bei Hausarbeit behilflich zu sein. 567 E. 43. Str. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und eines für zweite Arbeit. 3700 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Panama, 291 West Division Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. M. Auerbach, 362 West Taylor Str. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe bei der Hausarbeit; muß sauber und willig sein. 567 La Salle Ave., 4. Floor, Hook.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. Nachzufragen: 3727 Grand Boul., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von drei Erwachsenen. 547 Burling Str.

Verlangt: Eine Frau von 7 bis 3 Uhr, für Hausarbeit. 261 Clybourn Ave.

Verlangt: Köchinnen: fünfzig Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Zweites Mädchen, für Küchen- und Hausarbeit: $5.00 die Woche; Sonntag Nachmittags frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1263 N. Western Ave., Butcher Shop. midofr

Verlangt: Nettes, williges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 1700 Wellington Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kann zu Hause schlafen. 1548 Dunning Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4412 Wabash Ave.

Verlangt: Haushälterin, zwei Erwachsene; Köchin, $7, keine Wäsche; Hausmädchen, $6; Küchen- und zweites. Mädchen, $6; kostenlos. 76 La Salle Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen, in kleiner Familie; muß kochen können: keine Wäsche. 346 Addison Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen als Köchin und Parlor Floor zu in Stand zu halten. Keine Laundry-Arbeit. Guter Lohn. 4506 Ellis Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in deutscher Familie. 6258 Indiana Ave. Mrs. Beding.

Verlangt: Gutes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 232 East North Ave., 2. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für Privat, Restaurants und Hotels; gute Löhne, gleich zur Arbeit. Jos. Kolb's Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidofa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 586 West Adams Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche. 541 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Stark und willig. Anzufragen 435 Evanston Ave. nahe Roscoe Straße. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit muß kochen verstehen. Lohn zu Beginn $4.00 die Woche. Anzufragen 2767 Nord Ashland Ave., 2. Flat. di—fa

Verlangt: Junges Mädchen, für leichte Hausarbeit, im Saloon. 714 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Junges deutsches oder böhmisches Mädchen, für Hausarbeit. Nachzufragen: 528 N. Sacramento Ave., O. L. Prohaska. dimi

Verlangt: Zweites Mädchen. 4948 Washington Park Place, zwischen Grand Boul. und Vincennes Ave., nahe 50. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 5823 Calumet Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1728 Grace Str., Flat 3. Nordseite. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, Deutsche oder Norwegerin. 55 Park Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß erfahren sein, keine Wäsche. 4641 Michigan Boulevard, 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. Anzufragen: 1188 Lyman Ave., 2. Flat, Ravenswood. modimi

Verlangt: Köchin, guter Lohn. 151 W. Madison Straße. Café Brauer. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder, muß englisch verstehen. 3806 Wabash Avenue. mdimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nod*

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 2975 Wabash Avenue. 17jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlngt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 152 Fifth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen bei Hausarbeit zu helfen, 2 Leute in Familie. Ellinger, 737 George Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 2045 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Eine gute Köchin. 2045 N. Halsted Str. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Correspondentin und Stenographin sucht Stelle. Mayer, 409 S. May Str.

Gesucht: Saubere erfahrene Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. 1706 N. Spaulding Ave., nahe Wellington. Mrs. Rollert, Top Flat.

Gesucht: Deutsches 17jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter Familie in der Nähe. Vorzusprechen 408 W. 43. Str.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle im Saloon, gute Referenzen. 157 Indiana Str., Sophie Hedin.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, selbst vorzusprechen. 755 West 22. Str.

Gesucht: Anständige, zuverlässige Person sucht Stelle als Haushälterin bei einzelner Dame oder älterem Herrn, auch mit Kindern. Näheres: 211 Cleveland Ave. Office.

Gesucht: Selbstständiges Mädchen sucht Haus- oder Tagarbeit. 31 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Junge, tüchtige Schweizerin, deutsch, französisch sprechend, wünscht gute Stelle als Zimmermädchen. Gefl. Offerten mit Lohnangabe unter Adresse S. 687, Abendpost.

Gesucht: Junges, deutsches Mädchen sucht Stelle bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 13 Howe Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1320 — 50. Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Waschplätze. Mrs. Shmith, 509 20. Str. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 111 W. 51. Straße. dimi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 784 N. Halsted Str., Top Floor. dimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Januar Räumungsverkauf sämmtlicher Muster von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und Rugs spottbillig! Schöne große Heizöfen (Selfseeders) zu $14.50. Oak Heizöfen brennen Hart- und Weichkohlen zu $3.75, große Kochöfen garantirt gute Backöfen zu $14.75, starke Eisenbetten 98c, werth $2.00; Eichenholz Dressers $7.75, Sideboards $12.50, Kombination Schreibtisch und Bücherschrank $10.50, feine Mahagoni Finish Musik Cabinets $4.98, schöne Schaukelstühle $1.48, feine Morrisstühle mit abnehmbaren Kissen $3.98, und speziell diese Woche ein 3-Stück Parlor Suit (Polstermöbel) mit Seidenplüsch oder Verona Velour überzogen zu $9.75, schöne 27x65 Bettvorleger 69c und 9x12 Brussels Rugs $11.98, baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 4ja*X
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Heizofen, Ausziehtisch, billig. 88 Schiller Str.

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmer Flat, wenig gebraucht, sowie neuer Parlor-Ofen. 1311 Lill Ave., 1. Flat.

Verschleudere hübsches 7-Zimmer möblirtes Flat, $175. 449 N. California Ave.

Verkaufe spottbillig, wegen Verlassens der Stadt, ein beinahe neues Parlor- und Eßzimmer-Set und andere Möbel. 1629 Barry Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Feines Parlor Set, 5 Stücke $29, wirklicher Werth $65. Kommt, überzeugt Euch, ebenfalls feines Federbett billig. 589 Burling Str., nahe Wrightwood Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlung—$3 bis $6 den Monat.— Stark's Spezialverkauf ist immer noch im Gange. Auf der Liste, die für diese Woche offerirt wird und welche verkauft werden müssen, sind Fabrikate von Fischer zu $125, Knabe $145, Steinway $100 und $195, Cable $100, Chase $185 aufwärts, New England $125. Kimball $100, Starr $200, Leland $110, Stark Pianos $350 bis $750, gute Uprights von $100 aufwärts. Desgleichen Square Pianos und Orgeln zu $10 und aufwärts. 20ja*X
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

—Schluß des Inventur-Verkaufs.—
157 West Madison Straße. Abends offen.
$40 kaufen gutes Kimball Piano (Bargain).
$70 kaufen feines Knabe Piano (Bargain).
$140 kaufen neues Mahagoni Piano (Bargain).
$187 kaufen $310 Piano, neu (Bargain). 20ja*X

Muß verkaufen: Piano, großer Bargain, wenn sofort genommen. 449 N. California Ave.

Nur $85 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 21jalw

Wegen Krankheit muß sofort verkaufen, elegantes neues $350 Upright Piano, spottbillig, 10 Jahre Garantie. 391 Lincoln Ave. Urban. 17jalw

$70 kaufen $700 echtes Stoddart Upright Piano, starker Ton. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 17jalw

$75 kaufen ein $350 Emerson Upright Piano, garantirt, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 19jalwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleines Pferd mit Buggy oder Wagen $20. 626 E. Belmont Ave., Kohlen Office.

Zu verkaufen: Bargain. Ein Familien Surrey und leichter einspänniger Station Wagen; ebenso ein Top Stanhope, beides Kimball Fabrikat. — Habe ein Automobil und daher keinen Gebrauch dafür. — Nachzufragen 3636 Prairie Ave. mifr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht. dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2jv,fomomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $4. 970 West 12. Str. mido

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 11jalm

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5jalmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20jalmX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz1X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft. kleine Goldmine für die rechten Leute. 1842 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Billig, Kohlen- und Holzgeschäft, verbunden mit Candy Store, 13 Jahre alter Platz, wegen Geschäftsveränderung. 321 Laflin Str., nahe 12. Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Market mit Grundeigenthum an Lincoln Ave. wegen Abreise nach Deutschland, Zu erfragen 711 Racine Ave. mija

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutes Country-Hotel in Michigan, oder gegen eine kleine Farm zu vertauschen, dicht am Wasser, nahe bei Holland. Zu erfragen bei Ch. Wehlmann, 165 Vedder Str. Chicago, Ill. mido

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Restaurant. 257 92. Str., hinten. Verkaufsgrund: Bin zuviel an anderen Geschäften betheiligt. Nachzufragen bei Owen Ahearn, 257 92. Str., So. Chicago, Ill. mido

Zu verkaufen: Schul- und Candy-Store, 1500 Kinder besuchen Schule. Habe Geschäft außerhalb. 911 Grace Str. 23jan,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Backofen, fein eingerichtet, mit Haus und Lot, gutes Geschäft. Krankheit die Ursache. Adr.: B. 660, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Deutsche halbwöchentliche Zeitung, $1200; gutes Auskommen für deutschen Schriftsetzer nebst Familie. Näheres: „Iowa Post", Cedar Rapids, Iowa. mija

Geschäftsmann, englisch sprechend, für annehmbar gutes Geschäft: lange etablirt; kleine Einlage; großer Gewinn; legitim. Adr.: B. 601, Abendpost.

Zu verkaufen: Zeitungsroute. 927 Fletcher Str.

Zu verkaufen: Delikatessen Store feine Nachbarschaft, Eis Box, billige Miethe. Fragt 192 North Av.

Wer schnell gute Grocery, Delikatessen, Zigarren, Bäckerei, Butcher Store, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Sofort, erster Klasse Meat Market. Zu erfragen: 154 Humboldt Str. mido

Zu verkaufen: Saloon, muß diesen Monat verkauft werden. 319 Cleveland Ave. mido

Restaurant zu verkaufen, 1506 W. Lake Str., nahe Kedzie. Guter Platz, wegen Krankheit billig. 22dz,momifa,1m

Zu verkaufen: Futter- und Kohlengeschäft, auch 2-stöck. Framehaus und 2 Lotten, gute Nachbarschaft, etablirt. Eigenthümer 1744 W. North Ave. 5ja,eod,1mX

Zu verkaufen: Guter Meat-Market, Südseite. — Nachzufragen: Omaha Packing Co., 240 South Water Straße. frmomi

Zu verkaufen: Grocery und Confectionery wegen Todesfall, billig für baar. 107 Irving Park Blvd. dimido

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25fbömX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Alleinstehende Frau, welche im Kochen und Backen bewandert ist mit $500 als Theilhaberin in einem gutgehenden Country Hotel. Geld wird sichergestellt. Zu erfragen B. 157, Abendpost. mido

Ein praktischer Brot- und Cake-Bäcker mit $1000 kann als Theilhaber eintreten in Verbindung mit Südseite Delikatessen Store, gutes Geschäft und mäßige Miethe. Adr.: F. 255, Abendpost.

Verlangt: Theilhaber mit geringem Kapital für ein kleines Fabrikgeschäft mit Dampfbetrieb. Guter Verdienst. 44 Churchill Str., nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Theilhaber, mit einigen hundert Doll., für ein sehr gutes Geschäft; keine Erfahrung nöthig; gutes Gehalt und hohe Zinsen für eingezahltes Geld; kein Risiko. Ausführliche Offerten: M. O. 14, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, hell und schön; gute Nachbarschaft. 420 E. Halsted Str.

Zu vermiethen: Neues 5 Zimmer Flat, Gas, Bad etc. Garfield Hochbahn. 528 S. 42. Ave.

Zu vermiethen: Billig, Laden, Wohnzimmer und Stall. 664 W. Belmont Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Alkoven für einzelnen gutsituirten Herrn bei kleiner Familie. 1 Carl Str., Ecke Wells, Top Floor.

Zu vermiethen: Helles Zimmer, bei ruhiger Familie. 196 East Ontario Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer; Dampfheizung; privat. 590 Wells Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Großes, helles Front-Zimmer, an zwei Mädchen, bei Eheleuten ohne Kinder. 75 Burling Str., unten, hinten.

Zu vermiethen: Ein freundliches, gut möblirtes Zimmer, $1.50. 718 N. Park Ave. dimi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht Zimmer in Umgebung von North Ave. und Clark Str. Bitte Preisangabe. — Adr.: T. 774, Abendpost.

Verlangt: Zimmer und Board von jungem Mann in kleiner Familie, keine anderen Boarders. Adr.: H. 351, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht ein Zimmer in Privatfamilie oder bei Wittwe. Adr.: S. 688, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer. Adr., mit Preisangabe: F. 259, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 5-Zimmer mit Bad. Nordseite, zwischen North Ave. und Center Str. Keine Kinder. Hunborfer, 1504 George Str. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Joe Horn, Butcher, der in Lansing, Ill., gearbeitet hat, soll sofort zurückkommen. mido
— Ed. Horn. —

Strickarbeiten, wie Jackets, Blusen, Strümpfe, werden prompt und reell ausgeführt. 436 Larrabee Str., nahe North Ave. und Eugenie Straße. 29dez,1m,misason

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fb*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2ja,1m

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18o*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann (29) wünscht mit einem christlich gesinnten Mädchen oder jungen Wittwe im Alter von 25—30 Jahren bekannt zu werden zwecks Heirth. Nur aufrichtige brauchen sich zu melden. Agenten verbeten. Adr.: P. 603, Abendpost.

Heirathsgesuch: Möchte gerne die Bekanntschaft einer Dame im Alter von ungefähr 35Jahren machen zwecks Heirath. Antwortet in Englisch. Adr.: A. 100, Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe, Mitte der Fünfziger, sucht die Bekanntschaft eines rechtschaffenen Mannes im Alter von 55 bis 65 Jahren, mit eigenem Heim ohne Kinder, zwecks Heirath. Adr.: B. 154, Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Hochzeits-Ring. M. H. W. S. Abzugeben 610 Seminary Ave. oder bei Conductor Clybourn Car Barns.

Verloren: Am 11. Januar in Fair Dept Store ein Mink Pelz. Bitte gegen Belohnung zurückzugeben. A. Klein, 2825 S. 42. Ave. mido

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson*

Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa: Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen". Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in üppiger Weise zu mäßigem Kostenpreis während der Winter-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst. 3jan*
C. E. Benjamin, General-Agent, Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark St.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Nur von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 28dez,1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine schöne 55 Acker Farm, in Allegan County, Michigan, mit Vieh, Fruchtbäumen, allen Farmwerkzeugen usw., gegen ein gutes Flatgebäude, nicht mehr als $2500.
Preis für die Farm beträgt $2500.
August Torpe, 147 East North Ave. midofason

Zu vertauschen: 80Acker Land in Warranton County, Wis., 18 Acker unter Pflug, der Rest ist Holzland, ein 2-stöck. 6 Zimmer-Haus nebst Stall, Preis $3200 ohne Schulden, nehme Chicago Property mit Hypothek.
— Jos. Braun & Co., 1046 Lincoln Ave. —

$2500 kaufen 40 Acker Farm in Michigan; feines 7-Zimmer Haus; guter Platz für Frucht und Geflügel. Eigenthümer: W. 800, Abendpost. 18jan,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen!
Modernes, zweistöckiges Gebäude, mit Brick-Basement, zwei 6-Zimmer Wohnungen, an Cornelia Str., nahe Clark Str. midofr
Preis $4000.
August Torpe, 147 East North Ave.

Zu verkaufen: Dreistöck. Framegebäude, mit drei 6-Zimmer Wohnungen; Badezimmer und Gas-Einrichtungen; nahe Clark Str. und Roscoe Str.: Preis $4000. Aug. Torpe, 147 East North Ave. midofr

Zu kaufen gesucht: 2- und 3-stöckige Häuser an der Nordseite, Lake View und Ravenswood, für sehr viele Cash-Käufer, die sofort kaufen wollen. August Torpe, 147 E. North Ave. 19jan,1wX

Zu verkaufen: Hübsches 2-stöck. Framehaus mit 6 Zimmer Flats, modern. George Str., nahe Southport Ave., nur $3600, ein Block von St. Alphonsius Kirche. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickgebäude in Lake View, drei 6 Zimmer, 3 vier Zimmer-Wohnungen, modern, nehme ein Property nahe polnischer Kirche an Noble Ave. oder in der Nachbarschaft.
— Jos. Braun, 1046 Lincoln Ave. —

Nordwestseite.

$4200 Baar oder leichte Abzahlungen kaufen eine feine 8 Zimmer-Residenz in unmittelbarer Nachbarschaft von Wicker Park. Heißwasser-Heizung und alle modernen Verbesserungen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen Arzt. — Vertausche auch gegen strikt erster Klasse unbebautes Grundeigenthum. H. Wolterding, 501 W. North Ave. mija

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 2 billige Lotten in Gary vom Eigenthümer Kraneis, 1061 Sheridan Road.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12fb*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen,
Zu 5 Proz. Zinsen,
auf gutes, bebautes Grundeigenthum; $500 und aufwärts.
August Torpe, 147 East North Ave. 5janX1mt

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju*X

Zu leihen gesucht: $300 auf zwei Jahre; bezahle $100 Zinsen; durchaus zuverlässige Familie, ständiges Einkommen. Adr.: Box 538, Maywood, Ill.

Zu leihen gesucht: $2400 für 4 Jahre, Sicherheit mein modernes Flat-Gebäude, 3 Blocks von Hochbahn-Station. 5½ Proz. Zinsen. Keine Kommission. Adr.: T. 773, Abendpost. midofrsason

Verlangt: Von Privatleuten $1500 auf zweistöck. Brick-Gebäude, gute Gegend, 5½ Proz. Zinsen. Adr. G. 339, Abendpost. midofrsason

Verlangt: $2000 auf meine neue Brick Residenz, Südseite nahe elektrischer Car-Linie, für 5 Jahre 5½ Proz. Keine Kommission. Adr.: D. 240, Abendpost. midofrsason

Zu leihen gesucht: $140, gebe $175 zurück in zwei Wochen. Diamant-Schmucksachen im Werthe von $300 als Sicherheit hinterlegt. Adr.: L. 483, Abendpost.

Zuverlässiger Bauunternehmer erbaut Ihnen ein Haus und leiht das Geld dazu, ohne Kommission. Pläne frei. Adr.: B. 197 Abendpost. 18jalwX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244. Abendpost. 2jan*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250, 1mailjX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephone 5059 Central.
2jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fb*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lernen. Monatlich $3. Anfang 22. Jan. Adr.: B. 186 Abendpost. 12jalmX

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor. Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 13jalm*

Violinschüler gewünscht, Unterricht zuhause ertheilt oder in meinem Studio. Adr.: J. 979 Abdpost. 19jalwX

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Gramatik u.s.w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 27dz1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Finanzielles.

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.
Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.
Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.
Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.
Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.
Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.
Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.
Samstags Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
2jan,mijamo,X

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
11mai,mison*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß.......... $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitsor*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,fami,1*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Schiffskarten.
Extra billig für die nächsten Monate.
$30 für 3. Klasse.
$45 für 2. Kajüte.
Kleine Anzahl. von $5 sichert Preis für 1 Jahr.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Durchbillete nach und von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Oderberg, Wien, Budapest, Triest-Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postanszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 S. CLARK STR.
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr. momifrso

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,mijason*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein Harmonie hat für kommenden Dienstag Abend für seine Mitglieder und Freunde und deren Familien eine Abendunterhaltung mit Konzert und komischen Vorträgen im unteren Saale der Lincoln-Turnhalle arrangirt. Das Komite hat keine Mühe gescheut, um diesen Familienabend für alle Besucher zu einem höchst genußreichen zu machen. Ein Tänzchen wird die Unterhaltung beschließen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis von 50 Cents die Person schließt Getränke und Imbiß ein.

Der deutsche Frauenverein Louise giebt am Samstag, dem 2. Februar, einen großen Preis-Maskenball in der Walhalla Halle, 37. Str. und Wentworth Ave. Die Damen Mathilde Kemmerling, Elisabeth Krause und Katharine Rumpf, die schon seit Jahren die Maskenfeste des Vereins, und stets mit dem schönsten Erfolge, geleitet haben, sind auch diesmal mit den Arrangements betraut worden. Die Besucher können daher mit Sicherheit auf ein schönes Vergnügen und die Damen des beliebten Vereins auf zahlreichen Besuch rechnen. Wie alljährlich, sind auch diesmal viele schöne Preise angeschafft worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents, Kinder unter 10 Jahren zahlen 15 Cents.

Der Verein hat folgende Beamte gewählt: Präsidentin, Katharine Rumpf; Vize-Präsidentin, Elisabeth Grube; Ex-Präsidentin, Katharine Eichler; Protokoll-Sekretärin, Wilhelmine Wagner; Finanz-Sekretärin, Luise Eiler; Schatzmeisterin, Mathilde Kemmerling; 1. Führerin, M. Leithard; 2. Führerin, K. Mögger; innere Wache, Ida Machts; äußere Wache, Christine Pister; Trustees: Wilhelmine Winterhalter, Elisabeth Krause, Martha Hensel. Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in der Walhalla Halle, 37. Str. und Wentworth Ave., statt.

Der dritte große Preis-Maskenball des Groß Park Damenvereins wird am Samstag, dem 9. Februar, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., abgehalten. Ein tüchtiges Komite, an der Spitze die Präsidentin und Gründerin des Vereins, Frau Friederike Rose, wird Alles aufbieten, einen vergnügten Abend zu arrangiren. Unter den vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrag von $30 ausgesetzt, auch werden alle Freunde und Gönner des Vereins in sonstiger Weise zufrieden gestellt werden. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen Friederike Rose, Präsidentin; K. Kalk, A. Triphahn, L. Sichter, F. Schwaß, J. Rutzen, M. Schünemann, Giese, Sennecke und Teuber. Für gute Musik und Getränke ist gesorgt worden. Die Eintrittskarten kosten 25c die Person. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends.

Sein sechstes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Dorothea-Frauenverein am Sonntag, dem 17. Februar, in Schönhofens Halle. Die Mitglieder und vielen Freunde des populären Vereins sehen dem Fest in der Erwartung eines großen Erfolges entgegen, und der Festausschuß, bestehend aus den Damen Dora Haase, Präsidentin; Lina Krause, Meta Leßmann, Johanna Jacobs, Luise Voß und Luise Schmidt, sorgt mit Umsicht und Geschick dafür, daß die Erwartungen womöglich noch übertroffen werden. Ein vielversprechendes Unterhaltungs-Programm ist aufgestellt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, 35 Cents an der Kasse.

In der Jahresversammlung des Rooseveelt-Frauenvereins wurden folgende Beamte gewählt: Ex-Präsidentin, Luise Hartmann; Präsidentin, Georgine Kossack; Vize-Präsidentin, Bertha Penning; Protokoll-Sekretärin, Sophia Heubach, 1699 Haddon Ave.; Finanz-Sekretärin, Luise Bielenberg; Schatzmeisterin, Maria Köhn; Führerin, Luise Zierk; innere Wache, Minnie Boller; äußere Wache, Anna Köhler. Die Installirung wurde von der Ex-Präsidentin Luise Hartmann vollzogen. Sämmtliche Beamtinnen wurden mit schönen Blumen als Zeichen der Anerkennung des Vereins für die getreue Erfüllung ihrer Amtspflichten geehrt. Hierauf folgte ein gemüthliches Kaffeekränzchen.

In seiner Generalversammlung erwählte der Schleswig-Holsteiner Sängerbund folgende Beamte: Präsident, Sophus Dabelstein; Vizepräsident, Chas. Dortmund; Protokoll-Sekretär, Andreas Kallmer; korresp. Sekretär, Chas. Breede, 1131 W. Roscoe Str.; Finanz-Sekretär, John Rossow; Schatzmeister, John Harms; Archivar Herman Voß; Dirigent, Ottomar Gerasch; Bummel-Präsident, Rich. L. Zschoch; Bummelschatzmeister, Fred Schuemann; Bummelsekretär, Wm. Schroeder; Musik-Komite: John Struve, Chr. Darmstedter, Math. Rosenbom, Wm. Burmeister; Vize-Dirigent, Julius Remke; Fuchsmajor, Theod. David.

Beamtenwahl des Iroquois-Klub.

Der demokratische Iroquois Klub, die größte demokratische Vereinigung im Westen, hielt gestern seine jährliche Beamtenwahl ab. Edgar Bronson Tolman wurde zum Präsidenten erwählt. Zu Vizepräsidenten gewählt wurden die Herren: James F. Bowers, Lewis H. Parker, Joseph Hanreddy, Charles F. Gunther, John P. McGoorty, Emanuel Mandel, Robert Somerville, Charles J. Vopicka, Martin J. Breen. Zum Schatzmeister wurde Orva G. Williams, zum protokollirenden Sekretär Todd Lunsford und zum korrespondirenden Sekretär Robertson Palmer erwählt.

Briefkasten.

W. K.—Der kälteste Tag in den letzten 10 Jahren in Chicago war der 9. Februar 1899, als der Wärmemesser auf 21 Grad unter Null fiel.—Wann jene Strecke gebaut wurde, können wir Ihnen nicht angeben.

O. A.—Solche Gruben befinden sich in Michigan, in der Nähe der Stadt Superior. Ob Sie gerade jetzt Arbeit dort finden würden, können wir Ihnen nicht sagen.

Frau M. H.—Eine unserer Leserinnen wird Ihnen wohl Zeit und Ort der Versammlung einer Harugari-Schwesterloge mittheilen können, uns ist dies nicht bekannt.

A. C. C.—Oesterreich-Ungarn hat einen Flächeninhalt von 261,035, das Königreich Ungarn von 125,039, Kroatien und Slavonien von 16,773 englischen Quadratmeilen.

F. K.—Bernhard Brachtendorf trat im April 1888 als Alderman-Kandidat auf, seine Gegenkandidaten waren Thos. D. Burke und Charles J. Franke. Wenn Armbruster überhaupt je die Nomination erhielt, so muß dies vor dem Jahre 1888 gewesen sein, und die Akten der Wahlbehörde datiren erst von jenem Jahre an.

E. H.—Ueber die Verhältnisse in jenem texanischen Städtchen vermögen wir Ihnen keine Auskunft zu geben.

B. M.—Wo Sie den „Scholl Tri-Spring Arch Support" kaufen können, vermögen wir Ihnen beim besten Willen nicht zu sagen. Vielleicht weiß es aber einer unserer Leser.

Fritz K.—„Feinmechaniker" ließe sich allenfalls mit „Mechanist" oder „Mechanician" übersetzen.

L. B.—Die Amtsstelle der „Illinois Humane Society" befindet sich im Gebäude 560 Wabash Ave. Sie werden dort alle Auskunft erlangen, auch können Sie Klagen dort vorbringen.

Ein Leser.—Wenden Sie sich an Wm. B. Moulton, 204 Dearborn Str., das hiesige Mitglied der Staats-Zivildienstbehörde.

R. F.—Es ist wohl ein Ort Gobles in Michigan an einer Bahnlinie (Michigan Central) gelegen, nicht aber eine Ortschaft „Gobleville" (oder „Gableville").

J. Sch.—Die „Aermotor Co.", Campbell Ave. und 12. Str., stellt Handpumpen her.

S. B.—Eine Anfrage beim Konsulat wird Sie darüber belehren.—Da Sie das Gewicht der Sendung nicht angaben, können wir Ihnen auch den Portobetrag nicht angeben.—Jene Bank ist bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

A. Z.—Wenden Sie sich an das staatliche Arbeitsnachweisbureau in der Nordseite-Turnhalle, N. Clark Str. und Chicago Ave.

E. K.—Wir haben Ihre Anfrage bereits dahin beantwortet, daß in Salt Lake City der „Beobachter" erscheint. — Falls es ein solches Buch giebt, können Sie es durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen.

Stetiger Leser.—Die Gewerkschaft der Bie-Bäcker versammelt sich Samstags im Gebäude 477 W. Madison Str.

Abendpostleser. — Wir können Ihnen über die Verhältnisse in jener Gegend von Arkansas keine nähere Auskunft geben.

B. K.—Sie benutzen am besten die Pennsylvania-Bahn. Ueber den Fahrpreis wird man Ihnen am Schalter im Union-Bahnhof Auskunft ertheilen.

K. L.—Die „Manhattan", „Crown", „Monarch" und „Best" sind solche Brauereien. Hinsichtlich der Bier-Niederlagen können wir Ihnen diese Auskunft nicht geben.

Treue Abonnentin.—Eine solche Fabrik können wir Ihnen nicht angeben, Sie können aber derartige Artikel hier von Weber & Co., 101 Kinzie Str., im Großen beziehen. — Einen solchen Sessel und Instrumente können Sie bei Truax, Green & Co., 42 Wabash Ave., kaufen.—Wenden Sie sich an die Druckerei von Max Stern, 88 Fifth Ave.—Wir können Ihnen unmöglich eine Liste der in den Ver. Staaten erscheinenden deutschen Zeitungen hier anführen.—Wenn die Kräuter nur getrocknet und sonst in keiner Weise bearbeitet sind, sind sie frei, andernfalls ist darauf ein Zoll von ¼ Cent das Pfund und 10 Prozent des Werthes zu entrichten.—Eine derartige Anzeige würde $7.40 kosten.

Frau Ida B.—Nach dem Urtheil unseres Sachverständigen, des Thierarztes Dr. G. A. Koehn, 6334 Sangamon Str., leiden Ihre Hühner an der „Geflügeldiphtherie", deren Symptome allerdings wesentlich andere sind, als diejenigen der Menschendiphtherie. Wenn schnell eingegriffen wird und die Krankheit nicht zu weit vorgeschritten ist, können die Thiere gerettet werden, andernfalls ist alle Mühe vergebens. Strengste Desinfektion bei Anschaffung neuer Thiere ist geboten. Wenn Sie sich nach der Redaktion bemühen wollen, werden wir Ihnen ein von Dr. Koehn ausgestelltes Rezept für Ihre Hühner geben.

E. M., Marianna Str.—Wenn Sie sich die Mühe genommen hätten, die Ausgabe vom 18. Januar nachzusehen, so würden Sie darin die betr. Installirung gefunden und sich die Mahnung erspart haben.

F. P. — Erlaubnißscheine zum Waffentragen werden nicht ausgestellt.—Gesetzlich hat Jedermann das Recht, sich zur Haushälterin zu wählen, wen er Lust hat. Moralisch betrachtet liegt in diesem Falle die Sache allerdings anders.—Wenn ein Mann seine Frau nicht liebt, so hat er darum doch lange noch nicht das Recht, sie einfach zu verlassen, ebensowenig die Frau aus demselben Grunde den Mann.

Geo. F.—Jener Verein begeht am nächsten Sonntag in der Wicker Park Halle sein Stiftungsfest. Falls Sie Anschluß suchen, ist dies die beste Gelegenheit für Sie, sich mit den Mitgliedern bekannt zu machen.

Karl Z.—1) Vorsteher des Wasseramtes ist H. O. Rourke, sein Amtszimmer befindet sich im nördlichen Flügel des 2. Stockwerkes der Stadthalle.—2) Wer Bürger werden will, muß die beschworene Aussage zweier Zeugen beibringen, worin diese bezeugen, daß der Gesuchsteller mindestens fünf Jahre im Lande ansässig ist. Das Gesetz läßt keine Ausnahme zu. Man wird Ihnen im Gericht sagen, wie Sie vorzugehen haben, wenn Sie nicht fünf Jahre in dem Staate gelebt haben, in dem Sie zur Zeit ansässig sind.

J. G., Indiana Ave.—Das Gesetz verlangt, daß der Einzubürgernde „englisch sprechen kann". Vom Schreibenkönnen ist nichts gesagt. Es ist auch nicht gesagt, daß er die englische Sprache fertig oder fehlerfrei sprechen müsse. Zu entscheiden, ob seine Sprachkenntnisse der gesetzlichen Anforderung genügen, ist dem Richter überlassen.

School Str.—Der Schneider ist berechtigt, Zahlung für das von ihm auf Bestellung angefertigte Kleid von dem Manne der Bestellerin zu fordern, falls der Mann gegen die Ausführung der Bestellung keinen Einspruch erhoben hat. Daß die Bestellerin gestorben ist, ändert an der Sache nichts.

E. A. M.—Sie müssen sich an einen Advokaten wenden, um den Einhaltsbefehl zu erlangen.

A. F.—Wenn die übrige Familie zugelassen wird, wird auch das lahme Mädchen nicht zurückgewiesen werden, wenn sie nicht an sonstiger Krankheit leidet.

J. B.—Wenn die Schuldnerin in Wiskonsin ansässig ist, so muß dort die Klage angestrengt werden. Doch mag ein hiesiger Anwalt die Betreibung der Sache übernehmen.

A. M., N. Halsted Str.—Um in den Ver. Staaten ein Patent zu erlangen, brauchen Sie nicht amerikanischer Bürger zu sein.

Frank.—Die einstige deutsche Meile war in den einzelnen Staaten verschieden und schwankte zwischen 7417 Meter (Kurhessen) und 9803 Meter (Oldenburg). In Baden maß die Meile 8.888 Meter, und man rechnete auf sie zwei Wegstunden, also hätte höchstens ein Schnelläufer eine Meile in einer Stunde zurückzulegen vermocht. Ein Kilometer ist bekanntlich gleich 1000 Meter.

H. B. — An der Polk Str. können Sie die Hochbahn überhaupt nicht nehmen, denn sie geht nur bis Van Buren Str. Nehmen Sie dort die Nordwestern-Hochbahn und steigen Sie an Schiller Str. ab, der nächsten Haltestelle von Siegel Str.—Weder die Straßenbahnen noch die Hochbahnen verkaufen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen bei Entnahme von 25 oder mehr.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, giebt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. S., South Chicago.—Ist ein Miether mit Zahlung der Miethe rückständig, so muß ihm der Hauswirth Notiz geben, binnen fünf Tagen zu ziehen. Ist er nach Verlauf der fünf Tage nicht ausgezogen, so sollte Klage auf Herausgabe im Stadtgericht eingebracht werden. Zehn Tage nach Erlassung des gerichtlichen Befehls kann die Heraussetzung ausgeführt werden. Ist jedoch die Frau des Miethers krank und bettlägerig, so ist es rathsam, den betreffenden Theil der Räumlichkeiten unangestört zu lassen.

A. M., Campbell Ave.—Wird Eigenthum geschädigt durch die Fahrlässigkeit des Besitzers des anstoßenden Eigenthums, indem dieser Wasser von seinem Grundstück auf das Grundstück des andern fließen läßt, so ist das geeignete Rechtsmittel die Einleitung einer Schadenersatzklage.

E. Sch., Indiana Ave.—Hat Ihnen jemand einen Ring verkauft und dabei den Stein des Ringes als einen Diamanten garantirt, und stellt sich dann nachträglich heraus, daß es kein Diamant ist, sondern Glas, so können Sie den Verkäufer wegen „Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen" verhaften lassen. Es ist rathsam, daß Sie sich an einen Anwalt wenden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brockmann, Edna, 3 J., 949 Fairfield Ave.
Beck, Peter F., 4 Mon., 1985 35. Str.
Bartels, Henry, 68 J., 426 26. Str.
Beck, George W., 51 J., 7000 Normal Ave.
Engel, Mary E., 24 J., 494 Jackson Blvd.
Fricke, Paul, 15 J., 3558 Elizabeth Str.
Kahn, William, 18 J., Presbyterian Hospital.
Kürn, Katherine, 7 Mon., 27 W. 25. Str.
Kleisch, Dorothy, 5 J., 619 55. Str.
Lenth, Mary, 1 Tag, 2790 Elston Ave.
Meier, Ernestine, 61 J., 91 Brigham Str.
Reitzen, Kohn, 10 J., 2620 Wallace Str.
Poppert, Amelia, 45 J., 544 W. 14. Str.
Rifting, Florence, 1 Tag, 331 N. Francisco Ave.
Ricard, William, 46 J., 2217 Shields Ave.
Silbermann, Fannie, 5 J., 4343 Grand Blvd.
Schmidt, Joseph, 50 J., 35 W. Madison Str.
Stern, Hans H., 3 J., 691 N. Maplewood Ave.
Weber, Ernst O., 31 J., 254 N. Lawndale Ave.

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK.

Bezahlte am 1. Januar ½ von 1 Prozent extra Zinsen an ihre Spareinleger für das Jahr 1906. Die ganzen Profite der Bank werden am Ende jedes Jahres zwischen den Spareinlegern und den Aktionären getheilt. 3 Proz. Zinsen garantirt. Zertifikate für Depositoren auf kurze Zeit ausgestellt, die 3 Proz. Zinsen tragen. Check-Kontos unter günstigen Bedingungen eröffnet.
Zweiter Floor Heyworth Gebäude. Madison u. Wabash Avenue.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Michael Rospopa, Rose Bardy, 21, 19.
George Ferguson, Blanche Quinn, 28, 20.
Theodore Ludes, Anna Grethen, 24, 23.
Jozef Jakus, Julia Popel, 26, 20.
Joseph Kennan, Anna Herman, 26, 21.
Joseph Sypel, Pauline Kupak, 27, 20.
Everett Hening, Mildred Hild, 19, 18.
John Maughan, Bridget Devine, 36, 28.
Leo Soliszczyk, Mary Derocowska, 22, 18.
Jozef Moida, Bronislawa Tulik, 26, 21.
Dennie Dert, Cornelia Danforth, 23, 23.
Franciszek Kopek, Maria Magiera, 31, 21.
Frank Kowalski, Rose Wroblewski, 20, 18.
Arthur Shimkus, Helena Klimanska, 25, 24.
Max Nowak, Louise Muskon, 20, 21.
Stephen Bobrowski, T. Pelczwinska, 26, 23.
Frank Shepherd, Bessie Haner, 32, 28.
Thomas P. Carr, Marie Gallagher, 27, 24.
Anton Benkovic, Marie Javevic, 26, 21.
Isadore Feigenholz, Anna Wolf, 22, 18.
August Blabanderas, D. Makalos, 30, 22.
Fred W. Beer, Emilie Oehlerking, 29, 28.
Henry C. Watson, Blanche Ahlen, 28, 32.
Paul F. Scemen, Anina Schmidt, 52, 47.
Patrick O'Connell, Mary Buckley, 34, 33.
L. L. B. Johnson, M. L. Malholland, 23, 24.
Paul Slomski, Bertha Hillebrandt, 24, 19.
Will J. Hubbard, Bessie A. Thompson, 33, 25.
John Salus, Annie Buda, 24, 21.
Michael Juriskiewicz, J. Pudarik, 23, 22.
Stanley Mcstubben, Ethel Gainer, 23, 18.
Peter Plahackes, Helen Stillson, 23, 17.
Teodor Petraitis, Mary Madruszaite, 29, 20.
Harry Shily, Minnie Rosen, 28, 20.
Antonio Dellacroce, Barbara Nova, 31, 21.
Nathan Paslisth, Katie Perlman, 22, 21.
J. Van der Sluis, Nellie Moleman, 26, 24.
M. Lewandowski, Rozalie Nadolna, 24, 19.
Andrew Bell, Normah E. Soeme, 22, 19.
Arthur B. Shaw, Eva E. Knebel, 23, 24.
Patrick Kennedy, Katherine F. Dixon, 25, 27.
Jacob A. Kunz, Frances Rietz, 21, 20.
Frank Kantas, Julia Koslowska, 31, 30.
Frank Pacholski, Jennie Smiesner, 23, 19.
Wilbur F. Lanaille, Mabel Garrett, 20, 21.
Felix Heyde, Ella Blaks, 44, 34.
Antoni Sebalak, Jezefina Kak, 25, 20.
Peter Liszka, Magdalena Kosier, 21, 19.
Pius Heinl, Agnes Kehoe, 25, 25.
P. W. O'Brien, Ida M. Gundrum, 40, 30.
Michael Kurpel, Lizzie Margala, 27, 23.
Gaspar Urban, Paulina Banik, 26, 23.
Michael Jankowski, Anna Jablowski, 25, 22.
Wojciech Wochala, Maria Adamczik, 28, 26.
Frank J. Holan, Bessie Fort, 23, 21.
Charles Heteniak, W. Kelanowicz, 21, 18.
Wm. Zabelo, Elzbita Lazabnskaite, 25, 18.
Fred J. Alley, Sigrid Holur, 31, 23.
K. Lobonowski, Elizabeth Keskaite, 30, 22.
Eman Sonkap, Elizabeth Basta, 28, 24.
John Splitt, Theresa Szczesniak, 22, 19.
G. F. Heinrichs, Florence A. Charsen, 21, 19.
Richmond D. Land, Tulah King, 28, 27.
Fred Schwetzke, Florentine Zahn, 21, 20.
John Koczak, Kazimiera Kotowska, 21, 19.
K. Dareszlewicz, K. Mockewiciuke, 28, 29.
Pal Blazek, Teresia Riska, 26, 22.
Heinrich Glasser, Elizabeth Danzer, 56, 46.
R. T. Scott, Leslie R. Grant, 24, 20.
Frank Bobek, Jennie Sunday, 21, 20.
Stewart Pipes, Lillian A. James, 23, 24.
Stanislaw Jarosz, Antonina Rendza, 28, 18.
Eliaz Strulovitz, Frieda Fleischer, 29, 21.
Lee S. Walker, Ivy Simms, 35, 22.
Michael Schnitz, Pauline Eckhardt, 22, 20.
John Camersen, Anna Thielen, 21, 20.
Daniel Batz, Emmeline Hudson, 52, 44.
Ludwik Radecki, Franciszka Sojka, 28, 24.
Wm. W. Francisco, Grace F. Perkins, 28, 25.
William Auth, Hattie Peterson, 21, 18.
Geo. G. Jennings, Wilhelmine E. Maurer, 29, 30.
Theodor Kutschke, Rose Leefe, 46, 43.
Henry F. Koepler, Luelle Rosemorin, 22, 22.
John Tiede, Wilhelmina Schwerin, 63, 59.
Geo. H. Phillips, Margaret Jordan, 42, 35.
John Doran, Ellen Nugent, 21, 18.
John Banowitz, Anna Celesnik, 36, 36.
W. Wojtick, Magdalena Kapcienski, 25, 22.
Franciszk Boro, Anna Jagorska, 25, 26.
Michael Leahy, Bridget O'Rourke, 28, 29.
Willy Koffe, Martha Keminska, 26, 21.
George S. Fox, Helen H. Waller, 26, 23.
Frank Kurzewski, Apolonia Wozniak, 25, 22.
Endrow S. Schancke, Sigrid Olson, 26, 22.
Jan Gwillowski, Michaelena Basa, 26, 27.
L. Topolewski, B. Kwiatkowska, 22, 18.
Andrien L. Colley, Josephine E. Hogan, 27, 21.
Joseph Trydon, Tekla Wrobski, 24, 23.
Ludwig Potlewski, Bronislawa Potlewski, 25, 19.
Austin D. N. Sutton, Emma L. Marshall, 28, 28.
Charley Rezabek, Anna Burke, 23, 21.
Louis Szczek, Mary Bomgart, 25, 21.
John Dedrick Boyens, Eugenia Benson, 29, 29.
Piotr Setmajor, Josefa Sirek, 28, 25.
Arrouche Sherny, Minnie Jelasky, 21, 20.
Albert Maurice Brack, Pauline A. Spari, 21, 19.
William G. Currie, Martha C. McElroy, 29, 24.
Nicola Alnano, Abna Agriello, 25, 18.
Ignac Rafas, Marya Bielepnacy, 24, 18.
Chester A. McCann, Mamie May Schoener, 28, 23.
Jozef Smalen, Aniela Halik, 26, 19.
Davids C. Patterson jr., Eusebia Curnick, 21, 18.
Stefan Baker, Maria Pekova, 32, 23.
August von Einen, Emma Kneite, 24, 28.
Edward Dunn, Agnes Hayes, 22, 20.
Richard Kaufchat, Martha Rupkalwis, 25, 20.
Samuel E. White, Florence E. Holland, 33, 32.
Anton Kratowal, Anna Kleimer, 24, 20.
Oktavio Pintavalli, Rosa Crapa, 28, 23.
Stefan Orlakis, Anna Soudorike, 24, 18.
Aleksander Rasimes, Anielia Taugirdzuntie, 24, 18.
Carl OscarSandberg, Lena Carlotta Larson, 29, 30.
Charles Rezabek, Anna Burke, 23, 20.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1181 W. 17. Str., 1-stöck. Brick Millroom, H. W. Caldwell & Son, $1,500.
1912 Grenshaw Ave., 2-stöck. Brick Flat, Ben Hendricks, $4,500.
5544—48 Morgan Str., 3-stöck. Brick Lagerhaus, W. L. Rosebom, $15,000.
4452 California Ave., 1-stöck. Frame Cottage, E. F. Miller, $1,200.
1160—1171 W. Chicago Ave., zwei 1½-stöck. Brick Cottages, J. H. Fahrney, $8000.
902 N. Washtenaw Ave., 2-stöck. Brick Heizstation, Stadt Chicago, $15,000.
924 N. 40. Ave., 2-stöck. Frame Flat, Ernest Wendell, $3000.
662 69. Str., 2-stöck. Brick Wohnhaus, George Taubman, $2,500.
11000 State Str., 1-stöck. Frame Cottage, R. J. Tom, $1,500.
6510 Hermitage Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, Will Ballancourt, $2000.
437 W. 107. Str., 1-stöck. Frame Cottage, Peter DeVries, $1000.
2335—39 State Str., 2-stöck. Brick Fabrik, G. E. Adams, $13,000.
694—96 W. North Ave., 3-stöck. Brick Store und Flats, Edward G. Uihlein, $35,000.
2831 W. Adams Str., 1½-stöck. Frame Cottage, W. R. Davis & Sons, $2000.
601 Rogers Ave., 2-stöck. Frame Flat, F. H. Hathway, $3,000.
4492 Central Str., 2-stöck. Frame Flat, F. H. Hathway, $3,000.
1106—10 W. Roscoe Str., zwei 2-stöck. Brick Flats, F. J. Ziebinski, $9,000.
96 N. 51. Court, 2-stöck. Frame Flat, J. J. Moffatt, $2,500.
1989 35. Place, 2-stöck. Frame Flat, Thomas Matison, $2,500.
1234 Flournoy Str., 2-stöck. Brick Flat, R. M. Lloyd, $4,000.
2137—39 Lexington Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, E. C. Ward, $8,000.
43—84 W. 12. Str., zwei 3-stöck. Brick Flats, Chas. Lipitz, $15,000.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Albert L. Johnson; Verbindlichkeiten $1,723.27, Bestände $802.
Edward J. Walter; Bestände $74,250. Verbindlichkeiten $93.85.
John B. Wilkington; Verbindlichkeiten $258, Bestände $37.50.
William J. Leonard, Verbindlichkeiten $173.34; keine Bestände.
Joshua Lewis, Verbindlichkeiten $504.75; Bestände $15.
Nellie Mausley, Verbindlichkeiten $1,161; Bestände $469.
Anton Alexander, Verbindlichkeiten $840.80; Bestände $75.
Frances M. Caulfield, Verbindlichkeiten $1,500; Bestände $40.
Theophilus M. Wagner, Verbindlichkeiten $1,320; Bestände $55.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Mabel gegen Fred Wyndham, Verlassen; Lydia gegen George Johnson, grausame Behandlung; Mary gegen Anton Larocco, grausame Behandlung; Ida gegen Nathan W. Herzog, Verlassen; Helen gegen Herold E. Stolz, Verlassen; Sophie gegen Jacob H. Birbson, grausame Behandlung; Agnes gegen William J. Forden, Ehebruch; Rose gegen Adolph Weiß, Verlassen; August gegen Enger Steewe, Ehebruch; Mary gegen Frank Dean, grausame Behandlung; Andrew gegen Minnie Brooks, Verlassen; James J. gegen Pearl Giffney, wegen Ehebruch; Valenty gegen Martha Drzewiecki, Ehebruch; Klara gegen Allen O. Miller, Verlassen; Samuel gegen Bion Greenshoon, Ehebruch; James E. gegen Leonata Cypret, Verlassen; Anna gegen Morris Kotz, Ehebruch; Klara gegen Wheeler F. Brown, Ehebruch; Mabel gegen John Barker, grausame Behandlung; Pearl gegen Ezra Goldberg, Verlassen; Rosa gegen Lazarus Lasher, grausame Behandlung; Mathilde gegen Robert Peterson, Verlassen; Blanche gegen James Jenkins, Verlassen; Anton gegen Anna Murr, Verlassen; Anna gegen John R. Chrzanoski, Ehebruch; Genevre gegen Ernest J. Rozaberley, Ehebruch; Ernestine gegen Paul Wienold, grausame Behandlung.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 23. Januar 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75¼c; Nr. 3, roth, 71—75c; Nr. 2, hart, 74½—76c; Nr. 3, hart, 68—74½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 81—82c; Nr. 2, 77—81c; Nr. 3, 73—81c.
Mais, Nr. 3, 41¾—42c; Nr. 3, weiß, 42¾—43c; Nr. 3, gelb, 42—42¼c; Nr. 4, 40¾—41¼c.
Hafer, Nr. 2, 36—36¾c; Nr. 2, weiß, 37¾—38c; Nr. 3, 36½c; Nr. 3, weiß, 36¾—37¼c; Nr. 4, weiß, 36¼—37c; Standard, 37½—37¾c.
Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.40 das Faß; „Straights", $3.10—$3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.00; bestes Prairie, $14.00—$15.00; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 74c; Mai, 78c; Juli, 77⅝c; September, 77⅝c.
Mais, Januar, 42⅛c; Mai, 45⅞c; Juli, 45⅞—54¾c; September, 46¼c.
Hafer, Januar, 35⅝c; Mai, 38⅛—38¼c; Juli, 35½c; September, 32⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt belief sich auf 44,000, von Mais auf 446,400, von Hafer auf 250,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 27,245 Bushels Weizen, 177,615 Bushels Mais und 159,756 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.27½; Mai, $9.45; Juli, $9.47½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.02½; Mai, $16.42½; Juli, $16.55.
Rippchen, Januar, $8.97½; Mai, $9.10; Juli, $9.29.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.75

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.30—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.65.
Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.55—$6.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.65—$6.72½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.65—$6.72½; mittlere bis gute Ferkel, $5.25—$6.65; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.50—$6.62½; „Culls", $3.25—$5.40.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.00—$7.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.31
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.27
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.23
„Cooleys", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.23
Packwaare, frisch, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.23	—0.25½
„Firsts", das Dutzend		0.25½
„Extras", das Dutzend		0.28
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Daisies", das Pfund		0.13¾
„Young America", das Pfund		0.14¼
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund		0.13
Schweizer, das Pfund	0.13¼	—0.14

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.08½
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.09
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15½
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06
80—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.08
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte. Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Malagatrauben, das Faß	5.00	—8.00
Ananas, die Kiste	2.25	—3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	1.00	—8.00
Erdbeeren, Florida, das Pint	0.25	—0.65
Kraut, die Tonne	9.00	—12.00
Rothkraut, die Tonne		25.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.40
Sellerie, die Kiste	0.90	—3.75
Tomaten, die Kiste	1.50	—3.50
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—3.00
Rosenkohl, das Quart	0.15	—0.25
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.60
Spargel, das Dutzend	2.50	—3.00
Zwiebeln, der Bushel	0.65	—0.75
Spinat, der Kübel		0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.70
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.50
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	9.00	—11.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.24	—1.26
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.25
Limabohnen kalifornische, 100 Pf.	4.62½	—4.87½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.40
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—2.60

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Birchwood Ave., 200 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 100 bei 150; Mary S. Tucker an Dudley G. Hays, $4000.
Norwood Ave., 251 F. östl. von Southport, Nordfront, 50 bei 123; Nachlaß von Jacob M. Duncan an Anne Louisa und Carl A. R. Linder, $1500.
Racine Ave., 48 F. südl. von Wellington, Ostfront, 48 bei 120; G. W. Keisen u. And., durch den M. in Ch., an Augustus Klare, $2000.
Winchester Ave., 69 F. südl. von Ainslie Str., Westfront, 30 bei 152½; S. Palmer an Carl B. Hedstrom, $1100.
Ballou Str., 100 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfront, 25 bei 177; Mrs. Catherina Hoffkamp an Adolph Jacoby, $2000.
Hudson Ave., 355 F. südl. von Blackhawk Str., Westfront, 25 bei 124; J. Smith an Paulina Lenz, $3300.
300 Wells Str., 18 bei 100; Mrs. Ann Sullivan an Carlo Maggio, $7800.
3813 bis 3817 Cottage Grove Ave., 63 bei 130; Miß Catherine Patterson an James R. Brophy und William E. Hall, $35,000.
1813 Wabash Ave., 26 bei 168; Isaac E. Gifford an Lucien G. Yoe, $2613.
Calumet Ave., Südwestecke 68. Str., Ostfront, 147 bei 125; William B. Wyne an Gustaf A. Johnson, $4500.
Coles Ave., 187 F. nördl. von 76. Str., Westfront, 100 bei 260; J. H. Sill u. And. an Gustaf H. Hebert, $2600.
107. Str., Nordostecke Curtis Ave., Südfront, 64 bei 124; Matthew Brungom an Hylary Chodkowski, $6050.
Ava Str., 172 F. nördl. von 53., Westfront, 25 bei 124; Frances E. Sweet an Mary E. O'Connell, $2150.
Campbell Ave., zwischen 40. und 41. Str., Ostfront, 31 bei 124; L. M. Nelson an Hugh Nicholl, $2700.
Elizabeth Str., 181 F. nördl. von 60., Westfront, 25 bei 124; G. B. Enghind an Simon Heck, $5500.
Lincoln Str., 123 F. südl. von 56., Westfront, 25 bei 124; Paul Schulte an Josephine Hecht, $3700.
Paulina Str., 323 F. nördl. von 52., Westfront, 25 bei 125; A. Tadi an Leopold Halper, $1750.
Princeton Ave., zwischen 74. und 75. Str., Ostfront, 33 bei 127; K. Hoffman an Silas T. Richman, $1700.
61. Str., 125 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 50 bei 124; C. W. Irvin an Anna M. Brooks, $1500.
66. Str., 125 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 50 bei 124; C. J. Hewett an Wm. C. Collins, $1000.
Throop Str., 125 F. südl. von 62., Ostfront, 25 bei 124; M. Okerlind an Herman Lunde, $2100.
Armitage Ave., 103 F. östl. von Washtenaw, Nordfront, 25 bei 125; John J. Carmody an Fred und Dore Schmidt, $2800.
Blue Island Ave., 16 F. südwestl. von Washburn, Südostfront, 25 bei 124; John Green an Sam Cohen, $6000.
Churchill Str., 263 F. westl. von Robey, Südfront, 24 bei 100; Albert Glanz an Aug. und Mary Tzielny, $1400.
Hamlin Ave., 50 F. nördl. von Lemoyne Str., Westfront, 25 bei 124; C. R. Zwetow an John Madsen, $1600.
Lunt Ave., 300 F. westl. von Pinaree Str., Nordfront, 50 bei 150; John F. McCullough an Samuel C. Thompson, $1000.
Halsted Str., 270 F. nördl. von 77., Westfront, 25 bei 100; L. von Perdees an Joseph Perkson, $2400.
Fargo Ave., 400 F. östl. von Forest Str., Nordfront, 100 bei 150; Hermann F. Schuettler an Mary Mehlem, $1500.
Clark Str., 243 F. nördl. von Montrose Blvd., Ostfront, 50 bei 172; Wm. H. McGuire an Thos. B. Jeffery, $2500.
Clark Str., 382 F. südl. von Ainslie, Ostfront, 100 bei 226; A. Stromberg an Sylvia Jolly, $3000.
Cosgrove Ave., 107 F. westl. von Oakley, Südfront, 25 bei 123; Victor H. Beckmann an Willis Troy Powell, $3500.
Hermitage Ave., 222 F. nördl. von Wilson, Ostfront, 30 bei 165; John B. Morrow an Wm. F. Waugh, $3500.
Kenmore Ave., 588 F. nördl. von Irving Park, Westfront, 29 bei 150; Mrs. Gervaise Graham an Joseph Hoenner, $7250.
Lincoln Ave., 100 F. nordwestl. von Halsted Str., Südwestfront, 50 bei 94, oder durch zur Halsted; Frederick R. Mitchell an Emil A. E. Soelter, $35,000.
Naslund Place, 15 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 30 bei 125; E. J. Kemnitz an Annie S. und Wm. C. Hausman, $5150.
Orchard Str., 250 F. südl. von Dewey Place, Ostfront, 25 bei 145; Miß Jennie H. Stromback an John H. Sullivan, $7500.
Winnemac Ave., Nordwestecke Ravenswood Park, Südfront, 36 bei 109; G. W. Zander an Hanna Lindstrom, $2800.
N. 49. Court, Südwestecke Leland Ave., Ostfront, 250 bei 122.8; S. C. Prout u. And., durch den M. in Ch., an Sholah Romberg, $5000.

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

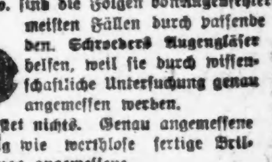
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, Schamröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverfall, Schwindel, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude. Chicago, Ill. 10jan,X*

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.
Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuen Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.
Frauen-Krankheiten. Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neue Methode.
Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Ich heile sie nachhaltig.
Spezialist in Rath und Untersuchung Männer- und Frauen-Krankheiten. Es wird deutsch gesprochen.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 4 Nachmittags. mitisor*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.



Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.
Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.

Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch kurirt ohne Medizin und ohne Operationen.
Untersuchung frei, nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
DR. ROTHSCHILD, Direktor,
2011 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Anstalten Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden von 10 hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Zucker's Blut Spezific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigoraine heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur 1 uns zu haben. — Behke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,X11

JOHN P. BENNET, M. D.,
Speziell nur für Männer-Krankheiten
68 E. VanBuren Str., neben Siegel Cooper & Co.
Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends. sip,iami*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Fachmännische Bruchband-Anpassung; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen. 3dz,*X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
	(Cuban Special, Memphis,)	
*10:00 V.	(New Orleans, Havana......)	* 9:30 N.
* 6:20 N.	(leans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V.
	(St. Louis und Springfield—)	
*11:28 V.	(Daylight Special..........)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special...........)	* 7:27 V.
**8:30 L.	Cairo Local................	**5:20 N.
* 2:45 V.	Southern Fast Mail.........	
† 2:45 V.	Evansville (Samstag), 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth.	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Sams)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon.......	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd....	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council Bluffs Ltd..	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:40 V.	Fast Mail Dubuque u. West	* 9:40 N.
**2:40 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger.........	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**11:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

Abf. Chic.	St. Louis-Springfield-Züge	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited	* 5.04 Nm
* 2.80 Nm	Springfield Expreß	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited	† 5.04 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer	* 1.30 Nm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer	* 7.45 Vm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route.

Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5260.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:40 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11of,X*

Ein großer Erfolg.

Dr. Bartz's Zimmer überfüllt von Leuten, die seine neue Heilung versuchen wollen bis geheilt, was kostenfrei erfolgt, um zu beweisen, daß seine Behandlung heilt, und zwar nachhaltig.

Leute wollen Beweise.

Das erhellt durch den Andrang in Dr. Bartz's Offices in dem Dexter-Gebäude, Zimmer 21 und 22, zweiter Floor, 84 Adams Str. (gegenüber der Fair). So früh wie 9 Uhr Morgens findet Ihr seine großen und komfortablen Empfangszimmer gedrängt voll Patienten, die sich seine freie Behandlung bis geheilt zu Nutzen machen. Die liberale Offerte schließt am 25. Januar. Jeder, der nachher vorspricht, muß das gewöhnliche ärztliche Honorar bezahlen.

Es ist wunderbar, welche Zahl von Damen und von Auswärtigen die Offerte des Doktors in Anspruch nehmen, beinahe jede Ortschaft im Umkreis von 50 Meilen ist vertreten und die Zahl ist im raschen Steigen in Folge der wunderbaren Arbeit, die hier geleistet wird. Eine Behandlung ist wirklich wunderbar, die in zehn Minuten ihre Macht über Schmerzen und Schwäche zeigt.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen? Habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertreibung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmem Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwachen Nieren? Wenn das der Fall, ist schnelle Linderung und nachhaltige Heilung für Euch in Sicht, auf Kosten von Dr. Bartz, vorausgesetzt Ihr sprecht vor dem 25. Januar bei ihm vor. Diese große Offerte wird den Kranken und Leidenden gemacht, um seine neue Methode einzuführen, und ist sicherlich die liberalste, die je in dieser oder irgend einer Stadt gemacht wurde.

Leset diese Beweise:

Zehn Jahre lang taub—Hört nach einer Behandlung.

Herr O. F. Olmstead, Theilhaber der Kimbal Livery, Aurora, Ill., sagt: „Seit zehn Jahren konnte ich auf meinem linken Ohr nicht hören; die Ursache war LaGrippe, an welcher ich vor ungefähr zehn Jahren litt. Eines Tages ging ich zu Dr. N. B. Bartz, und ließ mich von ihm untersuchen und behandeln. Nach der ersten Behandlung konnte ich ihn auf dem Ohr sprechen hören; ich hatte während zehn langer Jahre nichts gehört. Ich bin in dieser Gegend sehr bekannt und empfehle ihn einem Jeden. Leute, welche diesen Bericht bezweifeln, sollten herkommen und sich persönlich überzeugen. Ich bin jeden Samstag in der Kimbal Livery, Aurora, anzutreffen."

Drei freie Behandlungen haben ihn geheilt.

Herr George Henn, 192 Sheffield Ave., sagt: „Seit den letzten zwei Jahren litt ich hin und wieder an Schmerzen zwischen meinen Schultern, aber seit den letzten fünf Wochen hatte ich fortwährend Schmerzen auszuhalten. Die gewöhnliche Behandlung brachte mir keine Besserung, deshalb entschloß ich mich, es mit Dr. Bartzs freien elektrischen Behandlungen zu versuchen. Es bereitet mir Vergnügen, mittheilen zu können, daß drei von seinen freien Behandlungen die Schmerzen vollständig vertrieben und ich bin jetzt ein glücklicher Mann."

Katarrh und Rheumatismus endlich besiegt.

Herr Herman Yaffke, 5353 Kimball Ave., Chicago, sagt: „Seit Jahren ist meine Gesundheit immer schlechter geworden, schließlich war ich so schlecht, daß ich kaum noch arbeiten konnte. Rheumatismus und Katarrh waren meine schlimmsten Feinde; da ich glaubte, ich müßte meine Beschäftigung aufgeben wegen meines Leidens, beschloß ich zuerst Dr. Bartz's elektrische Behandlung zu versuchen. Ich fand aus, daß die erste Applikation mir Leben und Energie gab; jetzt arbeite ich wieder, bin so gesund wie früher, und meine Schmerzen und mein Katarrh sowie die Mattigkeit sind ganz verschwunden. Ich empfehle Dr. Bartz's Behandlung, denn ich weiß, wie viel Gutes sie bewirkt hat."

Dr. N. B. Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor).

84 Adams Str., Chicago.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

$5,000.00

Lebensversicherung

$1 per Monat

Bei unserem neuen Plan sparen Sie von $5.00 bis $16.00 per Monat gegen die Kosten gewöhnlicher Lebensversicherung, und empfangen ein Zertifikat, das nicht allein Ihrer Familie und Benefiziënten Schutz und sofortige Hilfe, sondern Ihnen auch Benefits im Falle totaler Arbeitsunfähigkeit gewährt. Männer und Frauen zwischen 16 und 55 Jahren können Mitglieder werden. Wenn Sie sich für sichere, ehrliche und zuverlässige Versicherung interessiren, schreiben oder besuchen Sie

J. SCHLUETER, D. S. P.,

202 E. Blackhawk Str.

mijon—13feb

GERMAN MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY,

of North Chicago.

Die Mitglieder der Deutschen Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft von North Chicago sind hiermit freundlichst eingeladen, der jährlichen Generalversammlung und Beamtenwahl beizuwohnen. Die Versammlung findet statt am Donnerstag, den 24. Januar '07, Abends 8 Uhr, in Folzs Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Im Auftrag der Direktoren,

Nicholaus J. Schmitz,

Sekretär.

Die Einladungskarte muß, um Eintritt zu erlangen, vorgezeigt werden. 19,23jan

RICHARD A. KOCH,

Deutscher Anwalt,

Erster Floor

95 Washington Str.

Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nov16*1

Schlangengefahr in Indien.

Von Peter Wenn.

Eines hatte ich mir in meiner Jugend fest vorgenommen; nie wollte ich dahin gehen, wo Schlangen hausen. Ein Lesestück hat mich so gegen diese Thiere aufgeregt. Nachts auf den Kirchhof zu schleichen oder unter Wölfe und Eisbären zu gehen, schien mir kein Wagniß, verglichen mit den Gefahren einer Auswanderung nach den Tropen, wo die Schlangen zuhause sind.

Dennoch bin ich, wie das im Leben nun einmal so ist, nach Indien gekommen. Ich war bei einem Landsmann eingekehrt. „Da fällt ja leicht etwas herunter und in die Suppe," sagte ich scherzend, auf das nackte Binsengrasdach weisend das über uns sein Maul aufriß.

„O ja, wenn eine Schlange drin haust," versicherten Mann und Frau.

Eine Schlange! Da war sie wieder. Wohin ich nun auch kam, hieß das zweite Wort: Schlange!

„Ist es so schlimm, wie sie alle sagen, daß man nicht gehen kann, ohne auf eine zu treten, und nicht sitzen kann, ohne daß eine herunter fällt?"

Das träfe zu, erklärten sie. Es gäbe keinen Platz, wo sie nicht sein könnten.

„Sogar da oben im Dach?"

Gestern erst sei eine heruntergefallen — mitten unter die Kinder. — Sie zeigten mir die Stelle auf der Grasmatte.

Und gerade eine Kobra! Ich konnte mich noch immer nicht hineinfinden. Als Erzählung, als Lesestück, ja! Aber in Wirklichkeit und so nahe, nein!

„Die Schlangen, die in die Häuser kommen, sind fast immer Kobras," belehrten mich meine Gastfreunde.

„Aber wie entkamen denn da die Kinder?" fragte ich weiter. Ich wußte, daß das Jüngste kaum ein Jahr alt war.

„Die sind natürlich auf und davongelaufen und haben geschrien! Sie wundern sich, daß die Kinder so prompt das Richtige thaten! Das bringen wir ihnen von Geburt an bei. Bei allem, was gekrochen kommt, rufen wir „putschi" und reißen aus. Da lernen es die Kinder." —

Ja, das kann ich wohl sagen: wer in Indien ist, ist stets mitten unter Schlangen. Und das Beste ist noch, daß er sie nur in den seltensten Fällen sieht. Man hört sie, man fühlt sie, mögen sie auch geräuschlos und verborgen sein. Ueberall habe ich Schlangen um mich gehabt; im Speisezimmer, im Flur, im Garten, sowie in dem Karren, mit dem ich über Land fuhr.

Die im Badezimmer und Schlafzimmer haben monatelang neben mir gewohnt. Sie wohnten in heimlichen Gängen, in die sie durch Ritzen gelangten, die zwischen dem Thürpfosten und der Mauer waren. Denn überall im indischen Hause klafft auseinander, was verbunden worden ist, so der Thürpfosten und die Wand — der Fußboden und die Wand — die Badewanne und der Fußboden. Und überall gibts heimliche Gänge, von der Grundmauer bis zu den Palmyrastämmen, die das Dach tragen. Denn überall gibt es die weiße Ameise. Und diese Minirerin zieht die Ameisenfresserin Kobra nach sich.

Als ich schon wochenlang wieder in Deutschland war, schrak ich noch vor jedem dunklen Zimmer zurück. Wenn ich mich hinlegte, drehte ich das Kissen um, klopfte ich die Nachtschuhe aus, besah ich mir aufmerksam die Zimmerdecke. Wenn ich ein Kommodenfach oder eine Zigarrenkiste öffnete, hielt ich mich fluchtbereit. Ich war zehn Jahre in Ostindien gewesen und hatte vergessen, daß man in Deutschland sich nicht so zu schützen braucht. Aber eines Tages, als mir klar zum Bewußtsein kam, daß das alles überflüssig war, daß unsere deutschen Wohnhäuser keine Schlangen zu bergen pflegen — da that ich einen erlösenden Athemzug. Und fühlte mich wie ein Genesender.

Es erregt immer wieder Erstaunen, daß so wenig Europäer durch Schlangen getödtet werden. Man pflegt das damit zu erklären, daß die Europäer Stiefel tragen. Aber höher als die Schuhe der Europäer heben sich die Kobras schon bei ihrem Nachmittagsspiel! Wenn sie nun gar springen! Eine überzeugendere Erklärung finde ich in dem Charakter des Europäers. Er ist vorsichtig und greift zu. Der Eingeborene dagegen ist Fatalist und zittert: das ungünstigste in jeder gefährlichen Lage. —

In jedem meiner indischen Zimmer hielt ich, leicht erreichbar, Rohrstock und Leuchter. Niemals im Dunkeln eintreten: das ist das Hauptgesetz. Einmal übertrat ich's. Freunde besuchten mich. Ich ging voran, nur zwei Schritte über den Flur. Als ich die Thür aufschließen wollte, entfiel mir der Schlüssel. Ich hätte schwören mögen, daß er neben eine Schlange gefallen war. Darum jagte ich die Nachgekommenen zurück. Und dann tastete ich nach dem Schlüssel. Ich fand ihn endlich, schloß auf und leuchtete. Da lag sie: eine Kattuotter. Sie tödtet langsam, erst nach vier Wochen, und sie verschafft einem Höllenqualen.

Mit dem Rohrstock zielt man nicht etwa nach dem Kopf. Man würde ihn schwer treffen. Und wenn sie gereizt ist, springt die Schlange ungeheuer weit und hoch. Man schlägt irgendwo hin nach ihrer Mitte und zertrümmert ihr das Knochengerüst. Das nimmt ihr die Federkraft. Wie rasend schlägt dann noch der Kopftheil hin und her, Augen und Mund scheinen Gift auszusprühen, und wehe, wenn ihr in diesem Augenblick jemand zu nahe kommt.

Eine Frau wachte in der Nacht auf, weil sie ein Geräusch, ein feines Pfeifen vernommen hatte. „Eine Schlange!" dachte sie und zündete leise das Licht an. Ebenso leise weckte sie die Wärterin ihrer Kinder. Die erhob sich vom Boden, reichte der Frau die beiden kleinen Kinder in's Bett und sah sich um: Da lag die Schlange hinter dem Bettgestell der Frau an der Wand. Sie lag lang ausgestreckt, als wenn sie wandern wollte, sich aber noch einmal umsähe. Sie lag da, wo Wand und Kalkfußboden zusammentrafen. — Weder die Europäerin noch die Eingeborene wagte dort nach ihr zu schlagen. Außer der Kinderfrau schlief niemand von der indischen Dienerschaft im Hause. Es blieb also nur übrig, den Diener aus dem Pariadorfe zu rufen. Die Botin blieb über zwanzig Minuten fort. Während dieser Zeit sahen sich die Frau, die mit ihren hilflosen Kindern allein geblieben war, und die noch immer zögernde Schlange gegenseitig an. Dann endlich kamen Helfer. Sie huschten durch die offenstehenden Thüren und Fenster. Sechs oder mehr schwarze Gestalten in weißen Tüchern. Sie umstellten die Schlange und erschlugen sie.

Bekannte von mir besaßen eine langhaarige, große Katze. Diese bekämpfte einst eine Kobra. Wir sahen sie am Ende der langen Veranda kauern. In gleich langen Pausen schlug sie mit ihrer rechten Pfote immer vor sich nieder. Vorsichtig schlichen wir näher, um zu sehen, was es gäbe. Da bemerkten wir sehr bald die riesenhafte Kobra, die vor der Katze zusammengerollt lag. Ein bis anderthalb Fuß ragte ihr Kopfende in die Höhe. Der Nacken war gebläht. Das bedeutete, daß sie zuspringen wollte. Aber jedesmal, wenn sie das versuchte, gab ihr die Katze einen Schlag auf die Brille. Da duckte sich die Kobra immer wieder und machte sich von neuem zum Sprunge bereit, worauf sie von neuem einen Schlag erhielt. Sowohl der Schlange Geduld wie der Katze Ausdauer schienen unendlich. Schließlich wichen Beide zurück, und die Schlange wurde erschlagen.

Wenn ich von der Vorsicht sprach, mit der man Nachtschuhe, Zigarrenkisten und ähnliches anfassen muß, so dachte ich nicht nur an die Schlangen, sondern daneben auch an Zwergottern, Skorpione und noch winzigere Reptilien. Sie sind in Unzahl vorhanden und zum Theil nicht weniger gefährlich als gewöhnliche Schlangen. Und selbst die Arten, die in unserer gemäßigten Zone uns geringen Schaden anrichten, sind dort unten ungemein gefährlich.

Einmal saß ich in meiner Halle und las; da kroch ein Tausendfuß über den Mattenflur. Ich erschlug ihn mit meinem Pantoffel. Ich setzte mich wieder, aber las noch nicht, als ein Skorpion kam. Als ich auch ihn erschlagen hatte und zurückkehren wollte, schien es, als ob der Tausendfuß wieder lebte. Aber das war Täuschung. Eine giftige Spinne spann sich in seine Ueberreste ein.

Eine liebe Bekannte von mir besaß ein übelbeleumundetes Harmonium. Das schrie heillos in die Nacht hinaus, wenn die fleißige Musikfreundin in ihrer Weise darauf spielte. Vor ihrem Hause war ein Palmengarten. Die Palmen schienen in grünem Morast zu waten, so dicht war das Unterholz zu ihren Füßen. Sie kamen bis dicht an das Haus. Dies Unterholz war ein mustergiltiges Schlangenparadies.

Als ich eines Abends zum Besuch kam, hörte ich schon von fern meine Freundin singen. Sie zog die Töne sehr gefühlvoll lang und neigte dabei fortwährend den Kopf.

Ich beobachtete das, wie jedesmal, von draußen mit Vergnügen. Und dann sah ich mich im Zimmer um.

Hinter der Spielerin stand aufgerichtet eine Kobra. Sie machte mit ihrem empor gehobenen Kopfe die gleichen Bewegungen wie die Sängerin, und sie verrieth wonnigstes Entzücken!

Die Halloren vor dem Kaiserpaar.

Unter dieser Spitzmarke berichtet der Berliner Lok. Anz. vom 3. Jan.:

Die drei Halloren haben am Neujahrstage dem Kaiserpaar ihre Glückwünsche und ihre Gaben dargebracht. Diese bildeten den vierten Gang der Neujahrsfesttafel. Sprecher der Hallorendeputation war Franz Moritz, dem schon dreimal diese Ehre zutheil geworden. Er trug auf dem blauen pelzbesetzten Rock die Hallorenmedaille, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, das der Brüderschaft für ihr patriotisches Verhalten in schwerer Noth im Jahre 1814 verliehen worden ist. Von den beiden Begleitern des Sprechers ist Puppe bereits fünfmal Mitglied der Deputation gewesen, während Frosch noch Neuling in Berlin ist. Beide Begleiter trugen, wie die Allg. Fleischerztg. berichtet, je einen Teller mit Eiern. Die Deputation hatte von letzteren ein Schock mit ins Schloß gebracht; auf den kostbaren, breitrandigen Tellern, die ihr hier für die Gaben zur Verfügung gestellt wurden, konnten aber nur 36 Eier aufgebaut werden. Die Deputation trat zunächst zum Platz des Kaisers, und Franz Moritz trug sein Neujahrsgedicht vor, dessen letzter Vers also lautet:

„Zu dir nun, Vorbild edler Frauen,
Du Landesmutter, hochverehrt!
Laß nun für „dich" uns aufwärts schauen
Und beten, wie's die Liebe lehrt:
„Des Ew'gen Liebe sei die Quelle.
Daraus dir Heil und Segen fließt,
Daß Freude, licht und sonnenhelle.
Vom Himmel deines Lebens grüßt."

Der Kaiser hörte aufmerksam dem Sprecher zu und erkundigte sich dann nach dessen Familienverhältnissen. Mit der Hand wies der Monarch über die Tafel weg, dahin, wo Prinz August Wilhelm mit seiner jugendlichen Braut saß, und sagte: „Da sitzt das neue Brautpaar!" Er erinnerte dabei an einen Vorgang, der sich vor drei Jahren bei Gelegenheit des Kaisermanövers in Halle abgespielt hatte. Beim Empfang des Kaisers waren auch zwei „Hallorenbrautpaare" zugegen gewesen. Der Kaiser, dem die schmucken Leutchen aufgefallen waren, erkundigte sich nach dem weiteren Geschick dieser beiden Paare. Von dem einen konnte Moritz melden, daß es inzwischen in den Stand der Ehe getreten und auch bereits Nachwuchs erhalten habe, bezüglich des zweiten Paares aber zögerte er mit der Antwort. Der Kaiser, dem die Verlegenheit des Sprechers auffiel, warf belustigt die Bemerkung dazwischen: „Die waren wohl nur für den einen Tag als Brautleute zusammengethan?", und sichtlich erleichtert platzte der biedere Hallore heraus: „Nu freilich, Majestät, wir hatten doch gerade nur ein richtiges Brautpaar." Inzwischen hatten die beiden Begleiter dem Kaiser die Geschenke der Brüderschaft, je einen Teller mit vier Würsten und einen Teller mit Eiern, überreicht. Dann trat man an den Platz der Kaiserin, um ihr die gleichen Gaben darzubringen. Der Kaiser wie auch die Kaiserin suchten sich je eine der Würste aus, eine dritte Wurst wurde in Scheiben geschnitten und von der Dienerschaft herumgereicht. Dann trat die Deputation zur Gratulation an jeden einzelnen heran und legte einen Abdruck des Glückwunschgedichts auf den Platz. Hierauf begab sie sich wieder zum Monarchen, um sich für die Ehre des Empfangs ehrfurchtsvoll zu bedanken. Dabei ist es üblich, daß der Kaiser die Deputation für den nächsten Tag zur Privataudienz zu befehlen pflegt. Da der Kaiser, der in sehr lebhafter Unterhaltung war, es diesmal zu unterlassen schien, half Moritz mit der Frage nach, ob Majestät nicht der Deputation die Ehre eines nochmaligen Empfanges erweisen werde. „Gewiß", antwortete der Kaiser, „ich sag's euch noch", und verabschiedete sich herzlich von den Halloren, die später der Galavorstellung im Schauspielhause beiwohnten. Es waren ihnen Plätze im zweiten Rang angewiesen worden, wo sie in ihren blauen und rothen Röcken allgemein auffielen. Gestern gegen Mittag begab sich die Deputation in das „Hotel Bristol" zum König von Württenberg, dann ging es in das Schloß. Hier wurden der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise die Gaben überreicht, der Kaiserin eine große Schlackwurst und eine in Stanniol gehüllte Gänseleberwurst, der Prinzessin eine kleine Schlackwurst. Vom Schloß ging es nach dem Tempelhofer Ufer zum Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, dann nach Schloß Bellevue, wo Prinz Eitel-Friedrich residirt, später zum Prinzen Karl von Hohenzollern und endlich zum Oberbürgermeister Kirschner nach Moabit. Es ist in diesem Jahre das erste Mal, daß auch der Berliner Oberbürgermeister von den Halloren Gaben erhält. Der Besuch bei ihm erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch des Bürgermeisters Dr. Riese in Halle, der des Oberbürgermeisters Schwiegersohn ist. Heute wird sich die Deputation nach Potsdam, bezw. Glienicke begeben.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Ein Friedhof aus der Vorzeit.

Eine große vorgeschichtliche Gräberstätte ist auf der der Bretagne vorgelagerten Insel Batz entdeckt worden. Der Besitzer eines großen Grundstückes an der Westspitze der Insel, Delasalle, stieß bei der Anlage einer großen Gartenkultur auf einige deutliche Gräberreste, und als er ihnen nachgrub, fand er zu seinem Erstaunen, daß sich der Friedhof über einen sehr großen Raum erstreckte. Er hat dann mit großer Vorsicht die Freilegung begonnen, und sein Freund, der bekannte Archäologe George Toudouze, hat ihn dabei unterstützt. Die Gräber, die in eine sehr frühe, etwa dreitausend Jahre zurückreichende Zeit gehören, sind von eigener Art. Ein riesiger Granitblock, gewöhnlich von länglicher Form, deckt sie alle. Da sein Gewicht oft zwölf Zentner übersteigt, so ist es meist nur nach seiner Zertrümmerung möglich, in's Innere vorzudringen. Drei von den Seitenwänden sind ebenfalls durch starke Blöcke gebildet, während auf der vierten mehrere quergestellte Steine stehen, sodaß kleine Oeffnungen bleiben, über deren Bedeutung man noch nicht einig ist. Im Innern finden sich auf einer Unterlage feinsten Sandes, der auf den natürlichen Boden aufgelegt war, die Reste von verbrannten Knochen, vermischt mit Aschentheilen. Zu den Füßen liegen gewöhnlich die Ueberbleibsel von sehr roher Thonwaare. Besondere Funde sind noch ein kleines, grob aus Knochen geschnitztes Idol und eine Pfeilspitze aus Silber. Bis jetzt sind über dreißig Gräber geöffnet, doch werden die Untersuchungen fortgesetzt, die besonders bei dem noch nicht aufgeschlossenen Hauptdolmen von Wichtigkeit werden müssen. Dies Bauwerk soll nach der Sage die Reste des Drachen bedecken der in frühchristlicher Zeit ein Schrecken der Insel war und von dem heiligen Pol gebannt wurde. In keltischer Zeit war auf der Insel eine hohe Kultur vorhanden, die erst durch die Normannenzüge unterging. Sie wird nun wieder aufgedeckt, wodurch zugleich eine wichtige Gruppe der Wechselbeziehungen Englands und Frankreichs festgelegt wird.

— Reflexion. — Sonntagsreiter (als das Pferd anfängt durchzugehen): „Seinem Herrgott muß man danken, daß das Biest keine Flügel hat!"

Die kalten Tage

fallen schwer auf Leute, deren System schwach oder erschöpft und deren Blut in schlechtem Zustand ist. Man erkältet sich so leicht, und wenn nicht schnell dazu gethan wird, mögen die Folgen gefährlich sein. Wenn Ihr Euer System erneuert und schützt mit

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

so habt Ihr die sicherste Abwehr gegen Schüttelfrost und Erkältungen. Es heilt außerdem Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Biliosität, weibliche Leiden und Malaria.

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Wichtiger $10 Räumung-Verkauf von 600 Männer-Winter-Ueberziehern.

Dieser Verkauf ist ein außerordentliches Ereigniß — und einer der besten Verkäufe des Jahres in der Basement Kleider-Abtheilung. Viele dieser Ueberzieher sind unter dem wirklichen Kostenpreis markirt. Es kann keine bessere Gelegenheit geboten werden, um die Auswahl von vollen neuen Sortimenten zu treffen. Volle Größe Sortimente sind vorräthig in langen, mittleren und kurzen Ueberziehern, in Kerseys, Meltons und Vicunas, in schwarz, blau, Oxford und hellgrau — gemischte Tweeds sind ebenfalls eingeschlossen. Eine wirkliche Ersparniß von $2 bis $5 zu diesem herabgesetzten Preis, $10.00.

Bedeutende Ersparnisse an schwarzen und weißen Spitzen Netz Waists.

Sie sind neu — soeben angelangt — und zwei der hübschesten Modelle, die wir je zu diesen Preisen offerirt haben. Die Entwürfe der Yokes sind speziell hervorzuheben — da sie aus Stickereien prachtvoll hergestellt mit feinen Tucks oder Medaillons. Basement.

Solche Werthe wie diese befinden sich diesen Monat in großer Anzahl in allen Abtheilungen — sie enthalten Facon, Güte und Qualität in einem Grade, welche die Verkäufe dieses Monats alle früheren Januar-Rekords in den Schatten stellt.

Schwarze Spitzen Netz-Waists, mit hübsch besticktem Yoke, mit Spitzen-Einsatz und feinen Tucks garnirt, drei Viertel Aermel, durchweg mit japanischer Seide gefüttert, offen am Rücken — seht die Abbildung — Preis 6.75.

Waists, mit Yoke von feinen Tucks und Medaillons, durchzogen mit Valenciennes Einsatz, Aermel in dreiviertel Länge, mit weißem Mull gefüttert — offen am Rücken — seht die Abbildung — speziell zu $2.25.

Gestricktes Damen-Unterzeug: Spezielle Werthe.

Drei Partien in gerippten Leibchen und Beinkleidern, Winterschwere, sind sehr niedrig markirt worden. Die große Sortimente garantiren eine befriedigende Auswahl von Größen. Basement.

Mittelmäßig schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider, Cream farbig, Stück, 25c.

Schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider, weiß u. Cream, reguläre u. extra Größen, Stück, 37½c.

Merino gemischte Leibchen und Beinkleider, ein sehr spezieller Werth, Stück, 35c; drei für $1.

Untermuslins: Letzte 7 Tage des Januar-Verkaufs.

Wir haben geplant, die Schluß-Tage dieses Verkaufs so erfolgreich zu machen, wie es der erste war. Die großen Sortimente von Größen und Facons sind noch immer vollständig — unbeachtet der Thatsache, daß unsere täglichen Verkäufe alle früheren ähnlichen Rekords übertreffen.

Nachtkleider zu 75c.

Walking-Skirts 75c.

Diese zwei Partien zeichnen sich dadurch aus, daß es ganz ungewöhnliche Werthe sind zu dem Preis. Von Stoffen gemacht und in Entwürfen ausgeführt, die sonst in bedeutend theuren Kleidungsstücken zu finden sind.

Cambric Promenaden-Röcke für Damen, breiter Lawn Flounce, mit vier Reihen von Torchon Spitzen Einsatz besetzt, Underlay und Staub-Ruffle — seht Abbildung — speziell, 75c.

Damen-Gewänder, ausgeschnittener Hals und kurze Aermel, eine Facon mit Cluny Spitzen-Einsatz und Edge garnirt, eine andere mit Stickereien — seht Abbildung — speziell, 75c. Basement.

Winter-Schuhe für Männer, Damen und Mädchen. Seltene Bargains zu Januar-Preisen.

Damen-Schuhzeug, $1.35, $1.70, $1.95, $2.15.

Schuhzeug für Männer, $1.25, $1.95 und $2.65.

Schuhe für Mädchen, $1.15, $1.35 und $1.55.

Diese Partien sind speziell hervorgehoben, da die Sortimente vollständiger sind. Viele der besten Bargains sind in den einzelnen Partien eingeschlossen. Jedes Paar Schuhe in diesem Januar-Verkauf ist von derselben Güte, wie sie in den regulären Partien zu finden ist — die besten Ledersorten und die beste Machart, die in wohlfeilen Schuhen zu finden sind. Basement.

Kidskin Schuhe für Damen, in mehreren Facons und guten Sortimenten von Größen, Paar $1.35.

2000 Paar feine Muster-Schuhe und Oxfords für Damen, nur in kleinen Nummern — 3½, 4 oder 4½, in A oder B Breiten, $2.15.

Pelz garnirte Filz-Slippers und Schnür-Filzschuhe für Damen, das Paar, 95c.

Leder-Slippers für Männer, in mehreren Facons, $1.25.

Box Calf-Schuhe für Männer, schwere Sohlen und Obertheile für den rauhen Gebrauch, Paar, $1.95.

Mädchen-Schuhe, Kidskin u. Box Calf, mit Lackleder-Spitzen, schwere Sohlen, in Schnür- u. Knöpf-Facons, Größen 8½ bis 11, Paar $1.15; Größen 11½—2, Pr. $1.35; Größen 2½—5, Paar, $1.55.

Damen- und Kinder-Strumpfwaaren: Spezialverkauf von „Seconds".

Nur noch ein paar Tage dieses Verkaufs — während dieser Zeit wird vollständig mit dem Rest unseres neulichen Einkaufs geräumt werden. Es sind „Seconds", — sie werden aber denselben Dienst thun, als wären es Partien erster Qualität.

Schlichtschwarze Cashmere-Strümpfe für Damen, voll regulär gemacht mit doppelten Sohlen — „Seconds zur Hälfte des Preises,—Paar, 25c.

Schlichtschwarze gerippte Cashmere-Strümpfe für Kinder—„Seconds", aber dauerhafte Qualitäten, — das Paar 18c. Basement.

Spezial-Verkauf von „Seconds" in Taschentüchern.

Ein großer Einkauf von 1000 Dutzend kommt am Donnerstag Morgen zum Verkauf, einige der besten Bargains enthaltend, die je bei diesen Taschentuch-Verkäufen geboten wurden. Sie sind sämmtlich von feiner Qualität Leinen und die Fehler können blos von dem geschulten Auge entdeckt werden. Taschentücher für Damen, „Seconds", zu 7c, 10c und 12½c; Taschentücher für Männer, „Seconds", zu 10c, 12½c und 18c. Basement.

Negligee-Hemden für Männer, speziell, 50c.

Zwei neue Partien von Negligee-Hemden für Männer, von guten Stoffen und in beliebten Mustern, sorgfältig gemacht, mit losen Manschetten, gebügelten Waistbands und Aermel mit vollem Vorstoß. In allen Größen, 14 bis 18, speziell, 50c. Basement.

Pajamas für Männer, in Madras und Cheviot—75c.

Busen-Hemden zu einer großen Herabsetzung—85c.

Männer-Unterzeug zu starken Herabsetzungen.

Die Ersparnisse und die gegenwärtige Nachfrage nach warmen Winter-Kleidungsstücken sollten Hunderte von sparsamen Käufern während der nächsten paar Tage nach dieser Abtheilung bringen. Basement.

Schwere fließgefütterter Unterhemden und -Hosen für Männer, in grau oder Silber, Stück 50c.

100 Dutzend schwere wollene Unterhemden und -Hosen, in lohfarbig und braun, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, Stück 75c.

50 Dutzend schwere natürlich graue Männerhemden, mit verstärkter Front und Rücken; mehrere angebrochene Partien Unterhosen vom regulären Lager sind auch eingeschlossen; markirt, um schnell damit zu räumen, das Stück, $1.

Reinwoll. Unterhemden und -Hosen für Männer, in Buckskin farbig, herabgesetzt, das Stück $1.25.